

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Abonnements-Bedingungen:
 Abonnements-Preis pränumerando:
 Vierteljährlich 3,30 Mk., monatlich 1,10 Mk.,
 wöchentlich 25 Pf., frei ins Haus.
 Einzelne Nummer 5 Pf., Sonntags-
 Nummer mit Illustrirter Sonntags-
 Beilage „Die Neue Welt“ 10 Pf., Post-
 Abonnement: 3,30 Mark pro Quartal,
 eingetragene in der Post-Zeitungs-
 Preisliste für 1898 unter Nr. 7576.
 Unter Kreuzband für Deutschland und
 Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das
 übrige Ausland 3 Mark pro Monat.
 C-Schein giltig außer Montage.

Die Insertions-Gebühren
 beträgt für die sechsgespaltene Kolonelle
 oder deren Raum 40 Pf., für
 Vereins- und Versammlungs-Anzeigen,
 sowie Arbeitsmarkt 20 Pf., Inserate
 für die nächste Nummer müssen bis
 4 Uhr nachmittags in der Expedition
 abgegeben werden. Die Expedition
 ist an Wochentagen bis 7 Uhr abends,
 an Sonn- und Festtagen bis 8 Uhr
 vormittags geöffnet.
 Anzeigenspreiser: Amt I, Nr. 1508.
 Zeitungsraum-Adresse:
 „Sozialdemokrat Berlin“.

Redaktion: SW. 19, Benth-Strasse 2.

Sonntag, den 20. März 1898.

Expedition: SW. 19, Benth-Strasse 3.

Das Palladium der Verfassung.

Dank der Nachgiebigkeit des Zentrums verliert das deutsche Volk durch die Annahme des Flottengesetzes eines seiner wichtigsten Rechte, das jährliche Bewilligungsrecht des Marine-Stats. Das Zentrum nimmt eine um so schwerere Schuld durch die leichte Hingabe dieses Rechtes auf sich, als gerade diese Partei nach ihrer ganzen Tradition verpflichtet war, ein Recht dem Volke zu erhalten, dessen Vertheidigung das Zentrum sich bisher noch immer mit seiner ganzen parlamentarischen Kraft angelegen sein ließ. Im Grunde würde sich der selige Windthorst umbrechen, wenn er das jammervolle Schauspiel sehen könnte, daß die nämliche Partei, die noch vor Jahren des Volkes und der Volksvertretung Rechte in heftigen Kämpfen mit der Regierung wahrte, heute skrupellos die Interessen des Volkes in leichtsinniger Weise preisgibt.

Als im Jahre 1886 die Regierung das Septennat-Gesetz unter Vermeidung der Militärlasten einbrachte, da war es das Zentrum, das zwar alle Forderungen der Regierung inhaltlich ganz bewilligte, aber die Ablehnung des Gesetzes und die Auflösung des Reichstages dadurch herbeiführte, daß es nicht gesonnen war, ein höchstes Recht des Volkes der Regierung gegenüber preiszugeben. Um die ganze Größe des Verraths, den das Zentrum am Volke vollzieht, erkennen zu können, sei jener Kampf des Zentrums rekapituliert, den es damals unter der Führung Windthorst's gegen Bismarck ausfocht.

Auf sieben Jahre sollte wiederum der Bestand des Heeres festgelegt werden, und mit den nämlichen Gründen wie heute bei der Begründung der Marinevorlage, wurde damals die Erneuerung des Septennats begründet. Schon in der Kommissionsprüfung gab Windthorst den Ton für die Haltung der Zentrumspartei an. Abgeordneter D u e n e stellte den Antrag, die Vorlage zu bewilligen, aber statt auf sieben nur auf drei Jahre. Windthorst begründete diesen Antrag. Das Zentrum habe nur deshalb eine längere Bewilligungsfrist vorgeschlagen, damit der nächste Reichstag auch prüfen könne, ob eine derartige Anstiftung noch möglich sei. Eine spätere dauernde Kontrolle sei nötig, weil das ärmere Volk die Hauptlasten zu tragen habe. Um die Deckungsfrage in der Hand zu behalten, wollen wir sie für längere Zeit bewilligen. Meine letzte Kraft werde ich daran setzen, das Palladium der Verfassung zu sichern. Es ist eine Täuschung, daß wir uns für das Septennat erklären werden.

Bei der zweiten Beratung im Plenum hatte die Stellung des Zentrums die heftigsten Angriffe von Seiten Bismarck's anzuhalten; auch die gewiß hochbewertete Autorität M o l t k e ' s wurde gegen das Zentrum ausgespielt. „Bewilligungen auf kurze Frist“ — führte Molke aus — „sei es auf ein, sei es auf drei Jahre, helfen uns nichts. Die Grundlage jeder tüchtigen militärischen Organisation beruht auf Dauer und Stabilität; neue Kadres werden erst wirksam im Verlaufe einer Reihe von Jahren.“ Die Autoritäten von Fach, die Regierung waren geschlossen gegen das Zentrum, aber trotz aller Angriffe blieb es auf seinem Standpunkte, und selbst der Spottname „Jubil-Molke“ konnte den Abg. Windthorst in keiner Weise erschüttern. Er maßte sich absolut nicht an, sich über die militärischen Autoritäten stellen zu wollen, er bewilligte der Regierung vielmehr jeden Mann und Groschen, aber als Volksvertreter habe er um die spärlichen Rechte des Volkes der Regierung gegenüber zu kämpfen, und bei diesem Kampfe schreide er auch vor den Drohungen Bismarck's nicht zurück: „Lösen Sie uns doch auf, dann wird sich ja zeigen, wie die Sache steht. Will das deutsche Volk dann hierher eine genügende Anzahl von Männern schicken, die unbedingt thun, was der Reichskanzler will, so hat das deutsche Volk dazu ein Recht. Dann aber könnte das Volk ebenfogat sagen: Wozu diese Kosten? Wozu dieser ganze embarras, wenn die ganze Maschinerie nur bestimmt ist, um schließlich Lopsjucken?“ Der Abgeordnete sei verpflichtet, auch für Erhaltung der Verfassung zu sorgen; jedes ungehörige Mittel an derselben räche sich aber erschreckend am Throne. Würde das Zentrum nachgeben, so würden noch andere Stats auf sieben Jahre gefordert werden, dann höre das Budgetrecht auf. Bequemer sei es ja, mit siebenjährigen Perioden zu arbeiten, die meisten Mitglieder der Regierungen seien in absoluten Verfassungszuständen aufgewachsen, sie könnten sich an konstitutionelle Einrichtungen schwer gewöhnen. Nach den jetzigen Erfahrungen sei es zweifelhaft, ob in Deutschland eine Verfassung möglich sei.

In diesen von Windthorst vertretenen Anschauungen war damals das Zentrum einzig. Die Auflösung kam; Bismarck schickte den unfehlbaren Papst gegen die Zentrumsopposition ins Treffen; ein Theil der adeligen Zentrums-Abgeordneten spaltete später ab, doch in der Hauptsache blieb das Zentrum auch im neuen Kartell-Reichstag seiner ersten Auffassung getreu und ein süddeutsches Zentrumsbüchlein schrieb damals mit Stolz: „Der Hort der Volksrechte ist allein das Zentrum.“

Nun, was vor elf Jahren die militärischen Autoritäten, Bismarck war selbst Leo XIII. nicht zu Wege brachten, das Zentrum zu einer Preisgabe des „Palladiums der Verfassung“ zu bewegen, Herr Titzig hat es im Jahre 1897/98 spielend erreicht. Es ist eingetroffen, was Windthorst vorausgesagt hat: erhält die Regierung das Militärseptennat, so wird sie

auch bei anderen Stats mit langjährigen Bewilligungen an den Reichstag herantreten.

Daß aber gerade das Zentrum diese Voraussage durch seinen Bewilligungszeifer wahr machen muß, das zeigt, daß die einstigen Grundzüge der Zentrumsparthei als einer Volkspartei von der Fraktion Lieber endgiltig aufgegeben sind. Die Preisgabe des Budgetrechts ist um so verwerflicher, als bei der Marinevorlage nicht einmal auf ein einstimmiges geschlossenes Urtheil der Sachautoritäten hingewiesen werden kann, wie 1887 anlässlich des Militärseptennats. Vielmehr spricht gerade der fortgesetzte Wechsel in den Anschauungen der Autoritäten bei allen Fragen der Ausgestaltung der deutschen Marine erst recht für die Nothwendigkeit einer dauernden und regelmäßigen Kontrolle der Marineausgaben durch die Volksvertretung.

Windthorst verleugnet und der Papst beschämt — so triumphiert die Regierung über das heutige Parlament, die nämliche Regierung, von der Abg. Lieber noch vor ein paar Jahren sagte, sie müsse wegen ihrer cäsaristischen Neigungen bekämpft werden.

Das Zentrum hat dem Volke gegenüber seine Versprechungen schlecht erfüllt, es hat das Gegentheil von dem gehalten, was es in seinem Wahlausruf von 1887 versprochen hat.

Die Zentrumsfraktion wird, wie sie es immer gethan hat, so auch in Zukunft jedem Versuche, die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes zu schmälern, einen unbedingten Widerstand entgegenzusetzen.

Die Wähler, die auf solche Worte gebaut haben — sie haben, wie die Erfahrungen mit der Flottenvorlage zeigen, auf Sand gebaut. Das Palladium der Verfassung ist preisgegeben, ein vom Zentrum einst hochgehaltenes Recht, für das Windthorst seine letzte Kraft einsetzen wollte, ist geopfert, das Zentrum hat den absolutistischen Bestrebungen in die Hände gearbeitet und die Regierung zu immer rücksichtsloserem Vorgehen gegen die Volksvertretung und das Volk ermuthigt.

1848.

Erinnerungstage der Revolution.

19./20. März.

In Berlin war es am Abend des 19. noch ziemlich tumultuös zugegangen. Eine große Menschenmenge wälzte sich gegen das Palais des Prinzen von Preußen (späteren Kaisers Wilhelm I.), um es zu zerstören. Es wurde gerettet, indem man es mit der Aufschrift „Nationaleigentum“ bedeckte. Bald darauf entloh der Prinz nach England. Mißliebigen Personen, so vor allem dem Oberbürgermeister Krausnick, wurden Ragenmusiken dargebracht und die Stadt glänzend illuminiert. Selbst die kaiserlich russische Botschaft illuminierte. Dem beliebtesten Polizeipräsidenten brachte man ein Ständchen. Der Korrespondent einer auswärtsigen Zeitung schildert diesen Abend: „Das Volk durchzog in freudigster Aufwallung, meistens bewaffnet, die Straßen. Kein Geseh, keine Verletzung des Eigenthums ist vorgefallen! Gewiß 200 000 Menschen waren auf den Beinen, erregte Menschen, erfüllt von dem Andenken an ihre gefallenen Brüder, erschüttert durch die Schreckensthaten des vergangenen Tages, und darunter viele hungernde Menschen. Und kein Geseh fiel vor!“ Spät abends trafen auch die freigelassenen Gefangenen aus Spandau in Berlin ein.

Am nächsten Tage, dem 20., wurde eine Bekanntmachung erlassen, durch welche Amnestie für alle politischen Vergehen und Verbrechen gegeben wurde. Ferner wurden die Pfänder unter fünf Thalern unentgeltlich zurückgegeben. Magistrat und Stadtverordnete erklärten, den gefallenen Brüdern ein feierliches Begräbniß bereiten zu wollen.

Nachmittags wurden nebst vielen anderen politischen Gefangenen 254 wegen Hochverrats verurtheilte Polen freigelassen und mit großer Begeisterung gefeiert. Abends war die Stadt wieder beleuchtet. Doch plötzlich verbreitete sich das Gerücht, der Prinz von Preußen stehe mit einer Armee vor den Thoren. Dies erzeugte die größte Aufregung. Es wurde Sturm geläutet, zu den Waffen gegriffen und mit dem Barrikadenbau begonnen. Doch war es blinder Wahn gewesen, und allmählig beruhigten sich die Gemüther wieder.

Der König Ludwig von Bayern legte heute vor fünfzig Jahren die Krone nieder. Er wußte sich wohl in den neuen liberalen Regierungsformen nicht zurecht zu finden, auch fürchtete er den Moment, wo die am 16. zusammengetretenen Kammern von ihm Rechenschaft über die für Staatszwecke empfangenen, aber für persönliche Liebhabereien verprasteten Gelder fordern würden. In einem seiner partizipierenreichen Gedächtnisse ließ der gute Ludwig seinen Schmerz in folgender Weise ausfließen:

Verlassen und traurig wandelnd
 Zieh' ich in die Welt hinein,
 Denn frei und groß nur handelnd,
 Nicht ich Euer König sein.
 Ich hab' Euch sehr geliebet,
 Ihr habt mich sehr betrübet,
 Das schuf mir arge Pein.

Politische Uebersicht.

Berlin, 19. März.

Aus dem Reichstage. Die Fortsetzung der Debatte über den Militär-Strafprozeß, die gestern zu so erregten Debatten führte, die mit dem Gegenstand der Tagesordnung freilich nur in sehr losem Zusammenhang standen, verlief heute sehr ruhig und ohne jede Unterbrechung. Zwar lagen noch eine große Zahl von Abänderungsanträgen vor, darunter auch mehrere von unseren Abgeordneten, doch stand die Majorität auf Grund der Kommissionsbeschlüsse fest, so daß alle Anträge, sowohl die von der linken Seite, wie auch die von der Rechten, die meist auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage abzielten, abgelehnt wurden.

Von unserer Seite griffen die Abg. Hebel und Dertel besonders bei den §§ 270 und 275 in die Debatte ein. Diese Paragraphen handeln von der Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen resp. deren Beschränkung oder Ausschluß. Nach § 270 sollen über den Umfang der Oeffentlichkeit Anordnungen des Kaisers entscheiden. Bei der Abneigung, die gerade dem öffentlichen Gerichtsverfahren gegenüber in militärischen Kreisen herrscht, kann wohl angenommen werden, daß die beschlossene Oeffentlichkeit nichts mehr wie ein Dekorationsstück sein wird, von dem man möglichst wenig Gebrauch zu machen Neigung hat. Unsere Genossen veräumten nicht auf diese Seite der Komödie hinzuweisen und protestirten sie besonders gegen die geradezu ungeheuerliche Bestimmung in § 275, wonach die Frauen beim Ausschluß auf die gleiche Stufe mit Minderjährigen und solchen Personen gestellt werden, die nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Auch gegen die Bestimmungen über die Beschränkung in der Auswahl der Vertheidiger sprach der Abg. Dertel, indem er darauf hinwies, daß diese Einschränkungen nichts weiter seien als Produkte der Angst vor der Sozialdemokratie in den leitenden Kreisen der Armee.

Außer unseren Rednern nahm der Abg. B e c h (fr. Wp.) wiederholt das Wort, um den Standpunkt der Opposition zu wahren. Die Vertheidigung der Kommissionsbeschlüsse und der reaktionären Bestimmungen wurde ausschließlich von den Rednern des Zentrums geführt, darunter auch der „rote“ Schmitt (Mainz).

Zum Schluß der Beratung kam noch ein abgeartetes Zwischenpiel vor, indem der bayerische Zentrumsführer Professor von Hertling erklärte, warum er seine Anträge bezüglich des besonderen obersten bayerischen Gerichtshofes nicht eingebracht habe, und der Kanzler bekräftigte, daß über diese Frage direkte Verhandlungen zwischen München und Berlin stattfänden.

Damit war die zweite Lesung des Militär-Strafprozeßes erledigt. Die Absicht, nimmere die Abstimmung über den zurückgestellten Paragraphen, betreffend das Wiederaufnahmeverfahren unschuldig Verurtheilter, vorzunehmen, konnte nicht ausgeführt werden, da Singer die Beschlussfähigkeit des Hauses angezweifelte. Beim Namensaufruf waren nur 165 Mitglieder anwesend, das Haus also beschlußunfähig.

Nächste Sitzung Montag 12 Uhr. Staatsberatung.

Im preussischen Abgeordnetenhaus begann gestern die Beratung des Stats der Eisenbahn-Verwaltung, der schon vor einigen Wochen auf der Tagesordnung stand, damals aber infolge der plötzlichen Erkrankung des Ministers vertagt wurde. Wenn man bedenkt, daß Minister Thielen ausdrücklich um die Ablehnung des Stats von der Tagesordnung gebeten hatte, um vor dem Lande Rechenschaft abzulegen über die zahlreichen Eisenbahn-Unfälle der letzten Zeit, so hätte man wohl erwarten können, daß er jetzt eingehend über die Ursachen jener Unfälle und über die künftigen Mittel zu ihrer Verhütung berichten würde. Aber weit gefehlt! Seine fast zweistündige Rede glich den Reden, mit denen er auch sonst die Beratung des Eisenbahn-Stats einleitete, wie ein Ei dem anderen; auffallend war höchstens der malle Ton, der darauf schließen läßt, daß der Minister sich von seiner Krankheit noch nicht völlig erholt hat. Das Hauptgewicht legte er wie stets auf die zahlenmäßige Darstellung des Ergebnisses des Eisenbahnbetriebes, das nach wie vor ein günstiges ist. Im laufenden Jahre werden die Ueberschüsse voraussichtlich ihre größte bisher dagewesene Höhe erreichen, und dieses gute finanzielle Ergebnis ist nach Ansicht des Ministers nicht durch eine Verminderung der Ausgaben, sondern durch die Steigerung des Verkehrs erzielt worden. Daß das für den Betrieb in erster Linie in Betracht kommende Personal in den letzten Jahren erheblich vermehrt ist, unterliegt keinem Zweifel, es fragt sich nur, ob seine Vermehrung in einem richtigen Verhältnis zu der Steigerung des Verkehrs steht, und diese Frage wußte der Minister geschickt zu umgehen. Ueberhaupt ist, wenn man Herrn Thielen reden hört, alles in bester Ordnung, die Eisenbahnunfälle sind keineswegs so außergewöhnlich zahlreich, und an der Beunruhigung des Publikums ist, wie immer, die böse Presse schuld, die geradezu himmelschreiende Vorwürfe gegen die Verwaltung erhebt. Dabei mußte der Minister aber in einer späteren Rede selbst zugeben, daß das Lokomotivpersonal auch nach seiner Ansicht eine zu lange Dienstzeit hat und daß die Verwaltung in Erwägungen darüber eingetreten ist, ob nicht die Dienstzeit dieser Beamten auf höchstens zehn Stunden herabgesetzt werden soll. Mit den üblichen allgemeinen Phrasen, daß die Regierung alles thun wird, was in ihren Kräften steht, um die Zahl der Eisenbahnunfälle zu vermindern, schloß die vom Hause ohne jeden Weisfall ausgenommene Rede.

Eine scharfere Tonart als Herr Thielen schlug der eigentliche Eisenbahnminister Dr. v. M i q u e l a n, der wieder einmal das hohe Lied auf seine geschickte Finanzpolitik sang und sich gegen den Vorwurf allzu großer Fiskalität verwahrte. Seine Rede bewies von neuem, daß er die Eisenbahnen nicht in erster Linie als ein Verkehrs-Institut, sondern als eine Einnahmequelle für allgemeine Staats-

Bedürfnisse betrachtet und daß er, diesem Prinzip getreu, möglichst hohe Ueberschüsse an erzielen bestrebt ist.

Aus dem Ganzen lauten, abgesehen vom Abg. Graf Moltke (N.), der lokale Wünsche zur Sprache brachte, gestern nur zwei Redner, die Abg. Schmießing (natl.) und Sothe in (fr. Vg.) zu Worte, von denen ersterer mit dem Finanzminister, seinem früheren Praktikationsgenossen, klar ins Gericht ging und namentlich auf das geringe Entgegenkommen hinwies, das Herr v. Miquel den Kommunen bei Eisenbahn-Bauten erwies. Sowohl Schmieding als Sothein unterzogen verschiedene Einzelheiten im Eisenbahn-Betrieb einer strengen, aber durchaus sachlichen Kritik und beklagten sich über den Affektivismus in der Bahnverwaltung. Ihr Verlangen, daß der Juristen mehr Techniker zu den Verwaltungsgeschäften zuzuziehen, lehnte der Eisenbahn-Minister strikte ab.

Die heute fortgesetzte Beratung verließ für den Minister sehr günstig, da fast kein Redner auf die wahren Ursachen der Eisenbahn-Unfälle einging. Jeder von ihnen brachte nur ganz nebensächliche Dinge zur Sprache, und es war dem Minister leicht, Abhilfe der vorgebrachten Beschwerden zu versprechen. Von Wichtigkeit ist nur seine Mitteilung, daß die Vorarbeiten für eine Gehalts-Aus-besserung der Unterbeamten in Angriff genommen sind und voraussichtlich im nächsten Jahre durchgeführt werden. Auf den übertriebenen Mangel an Arbeitskräften, der es oft unmöglich macht, die Dienstleistungen strengstens innezuhalten und infolge dessen Unzulänglichkeiten herbeiführt, kam Abg. Stöckel (Z) zu sprechen. Eine Er-widerung auf diese Vorwürfe wurde ihm vom Regierungsdirektor jedoch nicht antheil.

Montag wird die Beratung fortgesetzt.

§ 138a Absatz 5 der Gewerbe-Ordnung. Zu der Ver-richtigung des „Reichs-Anzeigers“ bringt das „Berliner Tageblatt“ in der Morgen Ausgabe seiner letzten Sonnabendnummer eine „in Regierungskreisen kursierende“ Darstellung der Angelegenheit, die den Vorgang bei der „Berichtigung“ wie folgt erklärt:

Als der Fehler entdeckt wurde, regte eine Behörde beim Reichs-amt des Innern an, die Gewerbe-Ordnung einfach so anzulegen, als ob 3 und 4 (und nicht 2 und 3) im Gesetzblatt stände. Dazu konnte sich das Amt aber nicht verstehen und wurde in dieser Auf-fassung von seinem Justizrat, dem Reichs-Justizamt, unterstützt. Dieses hielt aber die Berichtigung im „Reichs-Gesetzblatt“ für un-bedenklich, da es sich bei der falschen Angabe im Gesetzblatt lediglich um „die falsche Bezeichnung eines richtig gefassten Beschlusses“ handelte. Nachdem sich auch der Bundesrat dieser Ansicht angeschlossen und der Präsident des Reichstags befragt worden war, der seinerseits wieder den damaligen Referenten zu Rathe zog, wurde die Berichtigung im „Reichs-Gesetzblatt“ veranlaßt. Man stützte sich dabei auf einen Präzedenzfall aus dem Jahre 1873. ... Wenn nun die Gewerbe-Ordnung auszuliegen sei, ob nach der früheren oder nach der berichtigten Fassung. Die Wirkung der Ber-richtigung ist übrigens die, daß den Arbeiterinnen eine Erleichterung gewährt wird. Es muß ihnen sicher angenehmer sein, wenn sie am Sonnabend etwas länger arbeiten, als wenn sie am Sonntag arbeiten müßten.

Der in dieser Mitteilung erwähnte Referent ist Abg. Prof. Hize. Er wird inzwischen wohl selbst zu der Uebersetzung ge-kommen sein, daß es bei der Tragweite der Sache nicht richtig war, der „Berichtigung“ zuzustimmen. Der Reichstag hat die begründetste Ursache, den in praktischer Beziehung schon übermäßig großen Einfluß der Regierung auf die Gesetzgebung nicht noch zu erweitern, indem er, den Regierungskreisen nachgebend, diesen ein für allemal zugestünde, „Versehen“, die er gemacht haben soll, in rechtskräftigen Gesetzen zu korrigieren. Aber es ist nicht nur die rechtskräftige Seite der Angelegenheit, ebenso wichtig ist, daß durch die von der Regierung gewünschte Aenderung des Gesetzes, an welcher praktisches Interesse nur die Unternehmer und die Ver-treter ihrer Interessen haben können, den Arbeiterinnen ein schwerer Nachteil droht. Es ist eine durch nichts zu beweisende Annahme, daß wenn die Arbeiterinnen Sonnabends von 1/2 bis 1/3 Uhr arbeiten müßten, sie dann von der Sonntags-arbeit befreit würden. Diese unsere Ansicht wird auch vom Organ des früheren Handelsministers Freiherrn v. Berlepsch, der „Sozialen Praxis“, getheilt. Das Blatt schreibt:

In dieser formlosen Weise (durch die „Berichtigung“ im „Reichs-Anzeiger“) kann doch ein Gesetz nicht geändert werden. Offiziell wird das für geltend gemacht, daß durch die Sonnabend-Ueberschicht die Sonntagsarbeit unnötig gemacht werde. Wir wünschen aber im Gegenteil, daß in manchen Betrieben, z. B. in Konfektionsfabriken, nimmere Sonnabend-Ueberschicht und Sonntags-Frauenarbeit stattfinden wird.

Und diese Befürchtung ist sehr begründet, denn die Gewerbe-ordnung enthält keine Vorschrift, wonach es den Verwaltungs-behörden verboten wäre, die Beschäftigung von Arbeiterinnen an Sonntagen zu erlauben, wenn diese Sonnabends von 1/2 bis 1/3 Uhr Ueberschichten machen müßten. Da eine solche Vorschrift in dem Gesetz fehlt, so entbehrt die Behauptung der Regierungskreise, die Aenderung des § 138a liege im Interesse der Arbeiterinnen selbst, im wahren Sinne des Wortes der Begründung und es ist Pflicht des Reichstags, u. a. die Arbeiterinnen, die durch die neue, schon 3 Jahre (!) lang geltende Bundesrats-Verordnung über den Betrieb von Konfektionsfabriken ohnehin schon schwer benachteiligt worden sind, vor noch größerem Schaden zu bewahren. Die Angelegenheit dem Entscheide des Richters anheimzustellen, gegniet sich nicht für den Gesetzgeber.

Die chinesische Anleihe wird jetzt in Deutschland und England zur Subskription aufgelegt.

Trotzdem sie zuletzt die Form eines rein privaten Geschäftes zwischen der chinesischen Regierung einerseits und der Deutsch-Asiatischen Bank und der Hongkong und Shanghai Banking Corporation andererseits angenommen hat, ergibt sich aus dem Prospekt doch ihre hohe politische Bedeutung.

Daß mit den aufgenommenen 16 Millionen Pfund Sterling (320 Millionen Mark) die chinesische Regierung zunächst ihre Restschuld von etwa 12 Millionen Pfund Sterling an Japan abzahlen soll, um von der fremden Besetzung frei zu werden, war bekannt. Ob der Zweck erreicht wird, ist freilich nach den letzten Mittheilungen über die Haltung Japans zweifelhaft geworden. Auf jeden Fall würde China von den 16 Millionen nicht allzuviel übrig behalten, denn diese werden trotz des hohen Zinses von 4 1/2 pCt. zu 90 pCt. des Nominalbetrages aufgelegt. Statt 16 Millionen erhielt China also 14,4 Millionen, obwohl es nach dem Tilgungsplan den vollen Nominalbetrag an die Gläubiger zurückzahlen muß. Ein anständiger Emissionsgewinn der Banken wird auch noch abgehen, so daß man die Nothlage des armen Reiches der Mitte gründlich ausgenützt hat.

Für diesen deutsch-englischen Liebesdienst hat man jedoch die Selbstherrlichkeit Chinas weiter stark durchbrochen. Um China überhaupt pumpfähig zu machen, hat man seinerzeit die Seezölle der Vertragshäfen der europäisch-englischen Verwaltung unterworfen. Was von dieser Einnahmequelle noch nicht verpfändet ist oder was ihr in Zukunft zuwächst, dient als Garantie für Kapital und Zinsen der neuen Anleihe. Indes, es reicht bei weitem nicht und es sind nimmere die zahlreichen inneren Uebergangs-abgaben (Lizenzölle) und die Salzsteuer ver-pfändet worden, und zwar in bestimmten Häfen und Distrikten hauptsächlich des Yangtse, Thales, also der wichtigsten und entwicklungsfähigsten Handelsstraße in das ungeheure ausgedehnte Innere.

Das ist zunächst lediglich eine finanzielle Sicherung gegen-über der belingenden Zentralregierung, an welche die chinesischen Würdenträger der Provinzen die „Ueberschüsse“ der Binnenzölle und Steuern abliefern. Der Ueberschuss steht jedoch aus der weiteren Be-stimmung heraus, daß auch die Verwaltung der bezeichneten Lizen-zölle und Steuern, fortan der Oberaufsicht des (europäischen) Generalinspektors der chinesischen Seezoll-Verwaltung unter-stellt ist. Das ist ein klatschender Peitschenhieb gegen die elende Mandarinenwirtschaft, die in den Binnenzöllen nichts wie eine unerschöpfliche Quelle zur Bereicherung der Bize-lönige und Beamten der Provinzen sah. Die „Oberaufsicht“ wird wohl sehr bald zu einer vollständigen Umgestaltung der unerträglichen Belastung des inneren Verkehrs führen.

Festgelegt ist ferner in dem Vertrag, daß die Ver-waltung der Seezölle der Vertragshäfen während der ganzen Dauer der Anleihe, also fast bis in die Mitte des nächsten Jahr-hunderts, weiter bestehen solle — und daß die für diese An-leihe verpfändeten Lizen-zölle und Steuern weder herabgesetzt noch abgeschafft werden dürfen, es sei denn durch Ueber-einkommen mit den beiden deutsch-englischen Banken.

Man sieht: wenn China in dieser Art weiter borgt, wird es bald ausschließlich von seinen Gläubigern regiert werden.

Deutsches Reich.

Der Bundesrat hat sich das allerhöchste Mißfallen der Juckerindustrie zugesprochen und zwar — weil er zu arbeiterfreundlich ist!

Wir sind hier ausnahmsweise einmal mit der Haltung des neuen Reichsraths des Innern und des Bundesraths einverstanden und wollen nur hoffen, daß die Regierung nicht, wie so oft, schließ-lich vor den verübten Uebertretungen zu Kreuze kriechen wird.

Wir geben kurz die Sachlage wieder: Der Bundesrat hatte unter dem 24. März 1892 (Reichs-Gesetz-blatt 1892, S. 334) auf Grund des § 138a der Gewerbe-Ordnung für die Arbeit in den Juckerfabriken eine besondere Regelung ge-troffen.

Einmal sollen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter keine Kältemaschinen und Kälteschwimmen (in den Boden des Fabrikschloßes gemauerte Kanäle mit durchfließendem Wasser) bedienen. Weiter sollen sie nicht thätig sein im Kühlhaus, in den Zentrifugenräumen, in Abspülungsräumen, Trockenkammern und Wäscheräumen, sowie anderen Arbeitsstätten, an welchen eine un-gewöhnlich hohe Wärme herrscht. Die schwere Arbeit an dem eis-kalten Wasser im Winter, die Thätigkeit in der Tropenhitze der genannten Abtheilungen finden die Fabrikanten im allgemeinen durchaus passend für den weiblichen Organismus, sie wollen daher die Verbote zum mindesten beschränkt sehen auf die Nachprodukt-herstellungsräume und die Trockenstuben. Sonst sei die Hitze nicht größer, wie zuweilen im Sommer auf dem Felde auch!

Weiter war der Bundesrat damals den Industriellen durch Uebergangsbestimmungen entgegengekommen. Während nach § 137 der Gewerbe-Ordnung Arbeiterinnen in Fabriken nicht in der Nachtzeit beschäftigt werden dürfen, war die Bestimmung für Rohjuckerfabriken wie Raffinerien außer Anwendung gesetzt, aber nur bis zum 1. April 1898. Jetzt, wo die Frist abläuft, ver-langt der Verein der deutschen Juckerindustrie eine Ver-länge-rung und zwar — bescheiden wie immer — „vorläufig auf in mindestens fünf Jahre!“ Der Verein treibt die Selbst-entfaltung sogar soweit, daß er von dem „Dante der Arbeiter“ spricht, den sich der hohe Bundesrat verdienen werde, „wenn er unseren Anträgen Folge geben möchte.“

Der Bundesrat hat sich diesen Dank der Arbeiter schäuder-weise nicht verdient und darum geht ein allgemeiner Unwillen durch die Kreise der aus Arbeitergroßen Subventionierten. Noblesse oblige!

Aber es ist noch nicht aller Tage Abend und es giebt in Deutsch-land einflußreicher Männer wie im Reichsamt des Innern und im Bundesrathe. Man wird den Angehörigen einmal zeigen, was ein Zentralverband deutscher Industrieller ist! Nachdem man „an den kompetenten Regierungskreisen münd-lich und zwar wiederholt über die Angelegenheit Vortrag gehalten“, hat man sich nunmehr an das allmächtige Direktorium des Zentralverbandes gewandt und dieses hat dem auch, wie die „Post“ soeben mittheilt, sofort beschloffen, selbst eine erneute Eingabe an den Bundesrat zu richten.

Wir verstehen zwar nicht, was den sehr gemischten Zentral-verband die inneren Angelegenheiten einer einzelnen Industrie an-gehen. Er kann doch die Bedürfnisse und die Betriebsverhältnisse der Juckerfabrikation nicht wirkungsvoller darlegen, wie die Jucker-interessenten selber. Aber allerdings, er kann eines; er kann noch eindrucksvoller mit dem Jauchepfeil winken. Wird dadurch dem Bundesrat die nöthige Erleuchtung kommen?

Dürfen wir hoffen, daß er die äußerliche Einmischung des Verbandes kurzerhand abweisen wird? —

Zur Aenderung des Kommunal-Wahlver-fahrens in Preußen. In der zur Vorberatung des An-trages Buch, bez. Aenderung des Kommunal-Wahlverfahrens ein-gesetzten Kommission des Abgeordnetenhauses theilte die Regierung amtliches Material mit über die Verschiebungen im Gemein-de-Wahlrecht von 1891/92 bis 1895/96. Hiernach einleitet im Durch-schnitt auf einen Gemeindevähler der zweiten Abtheilung im Höchst-fall ein Steuerbetrag

a) in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern	1891/92 582 M.
	1895/96 2272 M.
b) in Städten bis zu 10 000 Einwohnern	1891/92 267 M.
	1895/96 561 M.
c) in Landgemeinden	1891/92 284 M.
	1895/96 284 M.

Auf einen Wähler der dritten Abtheilung entfallen durchschnitt-lich im Höchstfall

a) in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern	1891/92 161 M.
	1895/96 805 M.
b) in Städten bis zu 10 000 Einwohnern	1891/92 96 M.
	1895/96 189 M.
c) in Landgemeinden	1891/92 77 M.
	1895/96 74 M.

Auf Grund dieses Materials, aus dem hervorgeht, wie be-deutende Verschiebungen in wenigen Jahren eingetreten sind, beschloß die Kommission, die Regierung zu ersuchen, sobald wie möglich, spätestens in der nächsten Session, dem Landtage einen Gesetzentwurf betreffs Aenderung des Kommunal-Wahlverfahrens vorzulegen und zwar auf folgender Grundlage: Die Wähler sind nach Maßgabe der von ihnen zu entrichtenden direkten Staats-, Gemein-de-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern in die Abtheilungen zu theilen in der Art, daß von der Gesamtsumme der Steuerbeträge aller Wähler 1/2 auf die erste, 1/2 auf die zweite und 1/2 auf die dritte Ab-theilung fallen. Es müssen jedoch der ersten Abtheilung zu-geheilt werden in Städten von über 10 000 Einwohnern sämtliche Wähler mit einem Steuerbetrag von über 582 M., in Städten bis zu 10 000 Einwohnern sämtliche Wähler mit einem Steuerbetrag von über 267 M. Der zweiten Abtheilung müssen zugetheilt werden in Städten von über 10 000 Einwohnern sämtliche Wähler mit einem Steuerbetrag von über 161 M., in Städten bis zu 10 000 Ein-wohnern sämtliche Wähler mit einem Steuerbetrag von über 96 M. —

Ueber „Das konservative Programm und die soziale Frage“ leitartikel heute die „Kreuz-Zeitung“.

Muß das dem Herrn Kropatschek bitter schwer gefallen sein! Diez ist von Sittlichkeit, Christentum und anderen schönen Dingen darin die Rede, aber nicht viel mehr von Sozialpolitik, als der folgende Satz:

Die allerhöchste Weisheit vom 17. November 1891, auf welche das konservative Programm sich beruft, wird mit recht das sozialpolitische Vermächtnis unseres großen Kaisers genannt. Von der ebenso „allerhöchsten Weisheit“ des regierenden Kaisers ist mit keinem Wort die Rede. Und das „Juralitätsgesetz“, dieses Vermächtnis des großen Kaisers, möchten die braven Konservativen je früher desto lieber aus der Welt geschafft haben!

Die Sozialpolitik der Konservativen ist ein Ding, das man im Märchenlande suchen muß, in der Welt der Wirklichkeit aber selbst bei angestrengtem Bemühen nicht finden kann.

Herr Hülle erweitert sein sehr einträgliches, wenn auch von sichbarem Erfolge bisher nicht begleitetes Geschäft der Sozial-istenvernichtung. Er hat in diesen Tagen eine Zweigstelle seines Geschäfts in Essen aufgethan. Die Krupp'schen Arbeiter sollen wohl dort besonders eindrucklich von der Arbeiterfreundlichkeit der Posa-domsch und Genossen und von der Eingebung des Unternehm-erthums für die Arbeiter überzeugt werden. Herr Krupp zahlt wohl die Kosten, soll ihm doch alles zu gute kommen.

Herr Hülle erhält jetzt auch von der Landwirtschaftskammer für Schleswig-Holstein 600 M. zugebilligt. Wie eine solche Geld-ausgabe sich mit den Aufgaben der Landwirtschaftskammer verein-baren läßt, ist uns freilich nicht klar.

Aus Obersachsen, 18. März. (Fig. Ver.) Die „Rattow. Ztg.“ schreibt: Wie wir erfahren, hat der Herr Kardinal die oberchristliche Weislichkeit angewiesen, in den Predigten auf die Gefährlichkeit des „Katholik“ und auch insbesondere auf seine sozialdemokratischen Be-strebungen hinzuweisen. — Diese Nachricht, wenn sie wahr ist, be-stätigt, daß das Vorgehen der Bischöfen gegen den „Katholik“ auf eine Verhütung Kopp's zurückzuführen ist, was die „Schles. Volksz.“ leugnen will. Wie früher, wird auch jetzt der „Hinweis“ auf den „Katholik“ darin bestehen, daß seine Bektäre bei Strafe der Absolutionverweigerung von den Kanzeln herab verboten wird, was natürlich dem „Katholik“ hunderte neuer Leser bringt. Von sozialdemokratischen Bestrebungen ist er weit entfernt; er nimmt höchstens das Interesse der Arbeiter etwas mehr wahr als die sonstigen deutschen Zentrumsblätter.

Die Handhabung des Vereinsgesetzes in Baden wurde in der letzten Sitzung der Abgeordnetenkammer einer vernichtenden Kritik unterzogen. Besonders Gen. v. C. nahm Herrn Eisenlohr böse mit, er widmete dem Verbote der Veram-lungen Bebel's, des Abgeordneten für Straßburg, kräftige Worte.

Aus Hessen, Mitte März. (Fig. Ver.) Der hessische Landtag hat sich in einer der letzten Sitzungen mit der Reorganisation des hessischen Fabrik-Aufsichtswesens beschäftigt. Neben der sozialdemokratischen Kammerfraktion haben noch die Ab-geordneten Reinhard (natl.) und Frenay und Genossen (Z.) Anträge eingebracht, welche Ausbau des Fabrik-Aufsichtswesens fordern. Abg. Haas-Mainz (Soz.) besprach in eingehender Weise in An-lehnung an den letzten Jahresbericht des hessischen Fabrikinspektors die Unzulänglichkeit des gegenwärtigen Aufsichtswesens. Die große Zahl von Zusammenstößen gegen Schulgesetze und Verordnungen betr. die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und Arbeiterinnen bewiesen allem schon, daß die Revisionen ungenügend seien. Die wegen Ueber-tretungen erfolgten Bestrafungen hängen in gar keinem Verhältnis zu den Vertheilen, die sich die Unternehmer durch die geschwehrtige Ausbeutung der Beschäftigten verschaffen. Redner verlangt, daß die Namen solcher Gesetzesverstöße aus niederen Motiven in den Jahresberichten veröffentlicht würden, das würde mehr nützen. Die Zahl der Unfälle im Berichtsjahre, 2170 gegen 1854 im Vorjahre, resultire größtentheils aus dem in der Saison betriebenen Porzofor-betrieb mit überlanger Arbeitszeit, aus ungenügenden Schutzmäßig-keiten, mangelndem Aufsichtspersonal und technisch vielfach nicht genügender Bildung der Gewerbetreibenden. Die Zahl der angegebenen Unfälle sei nicht vollständig, da allein im zweiten Inspektionsbezirk 46 Ortspolizeibehörden keinerlei Unfallanzeigen erstatten hätten.

Gegenüber der Posadowsky-Stumm'schen Belämpfung der Arbeiter-organisationen wies Redner auf die Anstellungen der hessischen, badischen und hannoverschen Jahresberichte hin, welche sämtlich in anerkennenswerther Weise die Thätigkeit der Arbeiterorganisationen be-leuchteten. Er hoffe, daß die hessische Regierung nicht hesse, das „Büchlein Konstitutionsfreiheit“ der Arbeiter zu beschneiden. Redner verlangte Vermehrung der 2 Inspektoren auf 4 und Anstellung von 2 Assistentinnen. Staatsminister Fingert erklärte, daß die Re-gierung den gestellten Anträgen näher treten wolle, weil sie die dafür geltend gemachten Gründe für beachtenswert halte. Die Abgeordneten Frenay und v. Köth (Zentrum) sowie Euler und O. J. an (natl.) äußern sich in zunehmender Weise für Reorganisation des hessischen Fabrikaufsichtswesens. Abg. Ulrich (Soz.) äußerte sich noch einmal kurz zu den gemachten Reorganisations-Vor-schlägen, um dann auf den von den Sozialdemokraten des Landtags gestellten Antrag auf staatliche Organisation der Arbeiter mit Ver-tretung im Ministerium näher einzugehen. Für die Landwirtschaft und das Gewerbe seien schon lange derartige Organisationen ge-schaffen und erhielten diese namhafte staatliche Unterstühtungen. Gleiches für sich zu verlangen, seien die Arbeiter berechtigt. Abg. O. J. an (natl.) erklärt, dem Antrage auf Vertretung der Arbeiter im Ministerium sympathisch gegenüber zu stehen.

Oesterreich.

Wien, 19. März. Die „Neue freie Presse“ meldet: Die Ob-männer der deutschen Opposition haben gestern beschlossen, die der deutlichen Opposition von der Majorität angebotene Abgeordneten-stelle anzunehmen. Die deutsche Opposition behält sich jedoch vor, wegen des Einmarsches der Polizei in das Parlament und wegen der an Abgeordneten begangenen Gewaltthätigkeiten die Ministeranfrage gegen den Grafen Badeni zu erheben. Der sozial-demokratische Verband erklärt: Unter der Voraussetzung, daß die gesetzliche Regelung der Sprachfrage in Angriff ge-nommen und für die an Parlamente verübten Verbrechen Sühne gehalten wird, kann an einen geordneten Gang der Verhandlungen gedacht werden.

Ungarn.

Budapest, 18. März. Abgeordnetenhans. Bei der Fortsetzung der Beratung über das Budgetgesetz erklärte der Ackerbauminister Daranyi, daß das Gesetz zur Regelung der Rechtsverhältnisse zwischen den landwirth-schaftlichen Arbeitern und Arbeitgeber am 1. März ohne jede Störung (?) in Wirksamkeit getreten ist. Es sei dafür gesorgt, daß im ganzen Lande im Gemeinderath auch Arbeiter Sitz und Stimme haben. Es sei eine Steuer-reform geplant, welche den Kleingrundbesitzer entlasten und seine Steuern mit denen des Großgrundbesitzers ins Gleich-gewicht bringen solle. Die Regierung beschäufte sich mit der Frage des Personal-Kredits der Grundbesitzer. In den diesbezüglichen Gesetzentwurf würden auch die Arbeiter-Kreditgenossenschaften einbezogen werden. Im letzten Jahre erhielten 14 000 Kleingrundbesitzer vom Staat die Saat für den Herbstanbau geliefert; auch für Wirt-schaf der Frühjahrsanbau sei vorgesehen. Die Regierung habe für Nothstandsbauten 4 300 000 Gulden angewendet. Man könne also nicht behaupten, der Regierung liege das Schicksal des kleinen Mannes am Herzen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Budapest, 19. März. In der Regierungspartei sind angeblich wegen der Ausgleichsverhandlungen mit Oesterreich Meinungsverschiedenheiten entstanden. Die agrarisch gesinnten Abgeordneten wollen den Ausgleich, selbst um den Preis einer mächtig erhöhten Quote, während die Merkantilisten an der durch die letzte ungarische Quotenreduktion fixirten Höhe festhalten. Ministerpräsident Banffy ist bemüht, diese Differenzen beizulegen.

Frankreich.

Paris, 17. März. (Fig. Ver.) Das von der Kammer votirte Budget erregt die Unzufriedenheit der Ordnungskräfte. Wie es kommen konnte, daß gerade unter dem Kabinett Reline mit seiner serulien

Wahrheit das — nach den Versicherungen der Ordnungspresse — schlimmste, halblöcherliche Budget votiert wurde, das liegt auf der Hand. Kein französisches Ministerium unterordnete so systematisch alles, was man gemeinhin Grundzüge und Gesinnung nennt, der Sicherheit des Ministerbureaus, wie das gegenwärtige Kabinett. Am Vorabend der Wahlen war es höchst gefährlich, die Abgeordneten vor die Alternative zu stellen, zwischen dem Ministerium und zügigen Reskriptions-Anträgen zum Budget zu wählen. Die Regierung bekämpfte daher die Anträge, ohne aber die Kabinetsfrage zu stellen — und sie wurde so ziemlich jedesmal geschlagen. Die ministeriellen Abgeordneten stimmten eifrig für verschiedene demokratische oder demokratisch aussehende Anträge, natürlich aus Rücksicht auf die Wähler. Neben einer Reihe Gehaltsverhöhungen für niedere Beamten sind auf diese Weise dem Budget namentlich die Reform der Militärsteuer (gezahlt von den vom Militärdienst Befreiten), die Gewerbesteuer und die Börsensteuer einverleibt worden. Insgesamt sind die Ausgaben gegenüber dem Entwurf der Budgetkommission um einige Millionen erhöht worden. Das ohnehin unvermeidliche Defizit wurde dann auf dem Papier hauptsächlich durch Erhöhung des Vorkaufspreises der Einnahmen gedeckt.

Eine Besprechung der erwähnten drei Reformen erübrigt sich vor der Hand, da der Finanzausschuss (Budgetkommission) des Senats die Militärsteuer- und Gewerbesteuer-Reform bereits aus dem Budgetgesetz gestrichen hat, und das gleiche Schicksal, oder mindestens eine gründliche Umgestaltung der Börsenreform bevorsteht. Die Kammer wird umso freudiger nachgeben, als die Regierungsgesandten, wie stets, von vornherein auf das senatorische Veto gerechnet hatten.

Zur Zusammenfassung mit dem endgültigen Budgetvotum steht die Bestimmung des Wahltermins. Es gilt bereits als sicher, daß selbst bei der eiligsten Durchsicht des Budgets im Senat der Schluss der Session nicht vor Anfang April zu erwarten ist, so daß der Wahltermin frühestens auf den 8. Mai angelegt werden wird. Von einer Wahl am ersten Mai, der diesmal auf einen Sonntag fällt, will die Regierung wegen der Waise nichts wissen. Die Wahlen finden bekanntlich in Frankreich verfassungsgemäß am Sonntag statt.

Die Generalstabspresse hatte seinerzeit einen gewaltigen Sturm in Szene gesetzt über einen angeblichen „Korruptionsverfälschung“ der beiden Brüder des verurteilten Dreyfus an dem geheimen Oberst Sandherr, dem verstorbenen Vorsteher des Nachforschungs-Bureaus im Kriegsministerium und einem der Urheber des Dreyfus-Prozesses. So phantastisch die Beschuldigung antrat, die Regierung mühte doch dem Generalstab zu lieb eine Untersuchung anordnen. Man stand ja gerade vor der Pforte des Prozesses Esterhazy. Die Untersuchung sollte zur Stimmungsmache dienen. Dann rühte der Prozess Jola heran. Die Untersuchung wurde dabei absichtlich verschleppt. Jetzt hat der Mohr seine Schuldigkeit getan — und die Untersuchung wurde endlich eingestellt.

Es ist wohl kein Zufall, daß der Einstellungsbeschluss am gleichen Tage mit der Vertuschung der „Selbstmord“-Affäre erfolgte. Das eine wird durch das andere ausgewogen, abgegolten. Die Generalstabspresse „entrüstet“ sich über den Einstellungsbeschluss nur der Form wegen, da man als Entgelt den Reiznamen des geheimen Generalstabs-Agenten endlich fortzuschafft. Die amtliche Reichenhau hat natürlich auf einen freiwilligen Selbstmord geschlossen. Die unabhängige Presse stellt aber die verhängliche Frage, warum man zwölf lange Tage mit der Reichenhau gewartet hat? Ging etwa die Vernehmung zu langsam vor sich? ...

Paris, 19. März. Die Regierung bemüht sich, die auf den Meisten in La Seyne bei Toulon ausgebrochenen Arbeiterstreiks beizulegen, insbesondere auch deshalb, weil auf diesen Meisten zur Zeit 8 französische Kriegsschiffe im Bau begriffen sind.

Italien.

Rom, 18. März. Nach der „Tribuna“ sind die Schlussfolgerungen der parlamentarischen Kommission des Vertriebs in der Affäre Crispi folgende: Wie einleuchtend auch in dem vorliegenden Falle die beigebrachten Beweise seien, so konnten sie doch nicht die Ueberzeugung rechtfertigen, daß Crispi, wenn er auch gewollt habe, daß die ihm von Savilla, dem Direktor der Bank von Neapel, übergebenen Gelder aus diesem Institut herührten, davon Kenntnis gehabt habe, durch welche verbrecherischen Mittel Savilla die genannten Summen erhoben habe. Sei dieses aber ausgeschlossen oder nicht bewiesen, so folge daraus, daß Crispi nicht schuldig erachtet werden könnte, an der Unterschlagung Savillas beteiligt zu sein. Wenn man daher auch nicht eine strafrechtliche Verantwortlichkeit Crispi behaupten könne, so könne man doch seine politische Verantwortlichkeit nicht zurückweisen, weil er unregelmäßigerweise von dem Direktor eines Emissions-Institutes Summen empfangen habe, von denen er einen Teil wahrscheinlich zu Wahlzwecken verwendet habe und weil er sich ungerechtfertigt, besonders in die Aussicht dieses Instituts eingemischt habe. Infolgedessen beantrage Kommission einstimmig anzuprehen, daß kein Grund vorliege, Crispi vor den höchsten Gerichtshof oder vor ein anderes Gericht zu stellen, sie würde sich jedoch dafür aussprechen, daß sein Verhalten einen politischen Verweis verdiene.

Die „Italia“ meint, die Kommission halte eine Unterschlagung für ausgeschlossen, aber da Crispi sich in Angelegenheiten gemischt habe, die ihn nichts angingen, da er beträchtliche Summen bei Emissionsbanken entliehen habe, die in irgend einer Weise von der Regierung abhängen, da er eine im Gange befindliche Inspektion der Bank von Neapel unterbrechen ließ, da er ferner Savilla einen Orden verleihen ließ, hätte die Kommission sich dafür entscheiden zu sollen geglaubt, daß Crispi einen feierlichen politischen Verweis verdiene und werde der Kammer vorgeschlagen, einen solchen zu ertheilen.

Die „Italia“ fügt hinzu, diese Schlussfolgerungen, welche am Abend in den Wandlungen der Kammer bekannt geworden seien, seien lebhaft daselbst besprochen worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. März. Im heutigen Ministerrath wurde beschlossen, daß die Neuwahlen zum Folkething am 6. April stattfinden sollen.

Spanien.

Barcelona, 19. März. Die Sozialisten veranstalteten gestern anlässlich des Jahrestages der Kommune große Feiern. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Havana, 19. März. Die Polizeipräfektur erstattete an die kubanische Regierung einen Bericht über die Unruhen der amerikanischen Zeitungs-Berichterstatter, welche sie für Agenten der Aufständischen und die Urheber der Agitation in den Vereinigten Staaten hält.

Türkei.

Die Mächte und die Reformen. Die „Times“ melden aus Konstantinopel von vorgestern: Der erste Dragoman der österreichischen Botschaft überreichte heute dem Minister des Aeußern, Zevki Pascha, eine von allen Botschaftern unterzeichnete Kollektivnote, betreffend die Verschleppungen in der Verwaltung und der Rechtspflege. Der französische Botschafter Cambon reist Montag von Konstantinopel nach Paris ab.

Griechenland.

Athen, 18. März. Der Appellhof wies die Berufung der Urheber des Attentats gegen den König zurück und verwies dieselben vor das Schwurgericht. — Die Polizei verhaftete noch einen Krämer, namens Kambitis, wegen Zugehörigkeit zu dem antikonstitutionellen Klub.

Herzlichen Dank

den vielen Freunden, die mir persönlich oder durch Zeitungen und Volksversammlungs-Beschlüsse bei meiner Rückkehr in den politischen Kampf ihre Sympathie ausgesprochen haben.

Berlin, 19. März 1898.

W. Dieblnecht.

Reichstag.

65. Sitzung, Sonnabend, 19. März 1898, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: v. Goltz.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung der „Militär-Strafgerichts-Ordnung.“

Die §§ 292—299 werden debattellos angenommen.

§ 270 lautet: „Die Öffentlichkeit kann für die ganze Verhandlung oder für einen Theil derselben durch Beschluss des Gerichts ausgeschlossen werden, wenn sie eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung, insbesondere der Staatssicherheit oder eine Gefährdung militärdienstlicher Interessen oder eine Gefährdung der Sittlichkeit besorgen lässt.“

Unberührt bleibt die dem Kaiser zustehende Befugnis, allgemeine Vorschriften darüber zu erlassen, unter welchen Voraussetzungen das Gericht die Öffentlichkeit der Verhandlung wegen Gefährdung der Disziplin auszuschließen hat.

Die Abgg. Munkel und Beck (rs. Sp.) beantragen, den zweiten Absatz zu streichen.

Die Abgg. Auer und Genossen (Soz.) beantragen, im ersten Absatz die Worte „der öffentlichen Ordnung, insbesondere der Staatssicherheit oder eine Gefährdung militärdienstlicher Interessen oder eine Gefährdung“, ferner den zweiten Absatz zu streichen. Sie beantragen sodann eventuell für den Fall der Ablehnung des Vorherigen dem § 270 folgenden Zusatz zu geben:

„Wird die Öffentlichkeit wegen Gefährdung militärdienstlicher Interessen oder der Disziplin oder wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung ausgeschlossen, so dürfen der Verhandlung beiwohnen der Verletzte, sowie drei Verwandte, Verschwiegerter oder Freunde des Angeklagten, wenn dieser deren Anwesenheit wünscht.“

Abg. Certeel (Soz.): Wir können dem vorliegenden Paragraphen nicht zustimmen, weil nach unserer Meinung die Ausdrücke „Staatssicherheit, militärische Interessen u. s. w.“ außerordentlich lauschartig sind. Zum Beispiel kann leicht gesagt werden, die öffentliche Ordnung der Angehörigen der Untergebenen gegen die Vorgesetzten schädige die militärischen Interessen und die Öffentlichkeit sei daher auszuschließen. Der Ausdruck: militärdienstliche Interessen scheint der Verwaltung besonders ans Herz gewachsen zu sein. In der Kommission ist aber über den Begriff wenig Auskunft gegeben worden, das Wort wurde dort an die Stelle der fehlenden Gründe gesetzt. Die Hauptfrage sind für uns die Erklärungen des Kriegsministers in der Kommission. Er erklärte dort, das Militär-Strafverfahren sei auf die Öffentlichkeit gar nicht eingerichtet und wenn man die Stimmung in den preussischen Militärkreisen kennt, kann man allerdings zu der Ueberzeugung kommen, daß die Öffentlichkeit dort sehr gehäht wird. Ferner erklärte er, bei einer Umstrage bei den Generalcommandos hätten sich alle bis auf zwei gegen die Öffentlichkeit ausgesprochen. Die Gefahren der Öffentlichkeit lägen aus der Hand, zehrenden Einflüssen müß vorgebeugt werden, und ähnliche Versicherungen hätten sich in den Antworten gefunden. — Wir müssen demnach fürchten, daß in der That die Öffentlichkeit in den allermeisten Fällen ausgeschlossen werden wird und beantragen daher die Streichung der leicht mißzuverstehenden Worte. Ferner beantragen wir die Streichung des Absatz 2. In der Kommission hatte übrigens das Centrum genau denselben Antrag gestellt, aber nach einer Erklärung der Regierung zog es ihn zurück, wie das ja in letzter Zeit häufig vorgekommen ist. Wenn man meint, der Absatz 2 schaffe kein neues Recht, sondern erkenne nur den bestehenden Zustand an, so trifft das nicht ganz zu. Es ist eine neue Erscheinung, daß der Kaiser den Richtern bestimmte Anweisungen geben kann, und wir müssen die volle Selbständigkeit der Richter verlangen. — Ebenso wenig ist die Berufung auf das bayerische Verfahren am Platze. Gewiß besteht auch dort die Möglichkeit, die Öffentlichkeit auszuschließen, aber wir können nach 80-jähriger Praxis konstatieren, daß dieselbe in der That in den allermeisten Fällen ausgeschlossen worden ist. Und schließlich, wenn dort die Öffentlichkeit ausgeschlossen wird, so sind noch Klauseln vorhanden — dieselben, die wir in unseren Eventualantrag aufgenommen haben —, um dem Angeklagten einen besseren Schutz zu gewähren. Uebrigens haben sich auch Leute wie Reichsgerichtsrath Sienglein, die mit der Sozialdemokratie nicht das geringste zu thun haben, in unserem Sinne geäußert. Mit Annahme unseres Antrages erweisen Sie der öffentlichen Rechtsicherheit einen Dienst, denn alles, was das Licht der Öffentlichkeit scheut, ist im höchsten Maße bedenklich. (Beifall links.)

Abg. Beck (rs. Sp.) befürwortet kurz den Antrag seiner Fraktion.

Die Diskussion wird hierauf geschlossen. § 270 wird, nach Ablehnung sämtlicher Gegenanträge, in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso die §§ 271—273.

§ 274 lautet: „Der Zutritt zu öffentlichen Verhandlungen ist aktiven Militärpersonen nur insoweit gestattet, als dieselben im Range nicht unter dem Angeklagten und, wenn mehrere Personen verschiedenen militärischen Ranges angeklagt sind, nicht unter dem Range des höchstgestellten Mitangeklagten stehen. Dem Verletzten ist der Zutritt zu öffentlichen Verhandlungen in allen Fällen zu gestatten.“

Abg. Wassermann (nall.) beantragt, den letzten Satz durch folgenden zu ersetzen: „Doch kann auch in diesen Fällen dem Verletzten der Zutritt gestattet werden“ und befürwortet dies kurz mit dem Hinweis auf die militärischen Interessen.

Nachdem der Abg. Staubb (l.) und der Kriegsminister sich mit dem Antrag Wassermann einverstanden erklärt haben, wird die Diskussion geschlossen, der Antrag Wassermann angenommen; ebenso der erste Absatz des § 274.

Nach § 275 kann der Zutritt zu öffentlichen Verhandlungen weiblichen Personen verweigert werden; ferner kann nach ihm zu nicht öffentlichen Verhandlungen dem Verletzten der ihm im allgemeinen gestattete Zutritt aus Gründen der Disziplin verweigert werden.

Die Abgg. Auer u. Genossen (Soz.) beantragen die Streichung dieser beiden einschränkenden Bestimmungen.

Abg. Bebel (Soz.): Der § 275 stellt eine schwere Beleidigung des weiblichen Geschlechts dar. Ich bin überzeugt, Ihre Frauen, Töchter und Mütter würden diese Beleidigung auch empfinden, wenn sie lesen würden, daß sie unerwachsenen Personen und solchen, die die bürgerlichen Ehrenrechte verloren haben, gleichgestellt werden. Haben dann die Militärpersonen Anlaß, vor dem weiblichen Geschlecht Scheu zu haben? Glauben Sie denn, daß die Verhandlungen Schauplätze werden können, zu denen sich Frauen drängen? Wenn Sie an Ihre eigenen Frauen denken, an Ihre Mütter und Schwestern, müßten Sie sich schämen, eine solche Bestimmung anzunehmen.

Abg. Beck (rs. Sp.) wünscht eine präzisere Fassung für die Worte, welche in einer der Würde des Gerichts nicht entsprechenden Weise erscheinen. Ein struppiger Vorständer könnte da manches als unwürdig bezeichnen, z. B. einen Arbeitsanzug.

Abg. Spahn (z.): Der Paragraph hat die gleiche Fassung wie der entsprechende Paragraph im bürgerlichen Verfahren, bis auf den Ausschluß der weiblichen Personen. Er ist wegen der zahlreichen Sittlichkeitsvergehen aber am Platze.

Abg. v. Stumm (Rp.): Die Apostrophe des Abg. Bebel an unsere Mütter und Frauen ist ganz unerschrocken. Die Frauen werden nicht mit Chelosen auf eine Stufe gestellt. Es paßt ihnen hier nur dasselbe wie beim allgemeinen politischen Stimmrecht zu.

Abg. Bebel (Soz.): Herr Stumm, der Gegner des Frauenstimmrechts, ist nur konsequent, wie aber sind eben auch konsequent und verlangen völlige Gleichberechtigung der Frau, die ja auch von dem Strafrichter gleich behandelt wird wie der Mann. Das Centrum

treibt eben Opportunitätspolitik und macht es hier so, wie sonst die Nationalliberalen, die bedrohen früher vom Centrum so verhöhnt worden sind. Bei Sittlichkeitsverbrechen wird überhaupt die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Einwurf des Herrn Spahn trifft also gar nicht zu.

Die Diskussion wird geschlossen.

Die Anträge Auer und Beck werden abgelehnt, die Kommissionsfassung des § 275 angenommen, ebenso die §§ 276—321.

§ 322 lautet: „Der Angeklagte kann sich nach Abschluß des Ermittlungsverfahrens des Bestandes eines Verteidigers bedienen.“ Diese Bestimmung findet in dem Verfahren vor den Standgerichten keine Anwendung.“

Hierzu beantragen die Abgg. Auer u. Gen. (Soz.) den ersten Absatz wie folgt zu gestalten: „Der Beschuldigte kann sich in jeder Lage des Verfahrens des Bestandes eines Verteidigers bedienen.“ Nach Ablehnung dieses Antrages wird der § 322 in der Kommissionsfassung angenommen. Ebenso §§ 323—325.

§ 326 handelt von der Zulassung der Verteidiger und läßt nur solche Rechtsanwälte zu, welche von der obersten Militär-Justizverwaltung ernannt sind. Die Abgg. Auer u. Gen. (Soz.) beantragen, sämtliche Rechtsanwälte zuzulassen, welche bei einem deutschen Gerichte zugelassen sind. Abg. v. Staubb (l.) beantragt, daß die als Verteidiger zugelassenen Offiziere, Kriegsgerichtsräte und so weiter, sowie die Offiziere des Beurlaubtenstandes der Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde, beziehungsweise des zuständigen Bezirkskommandeurs bedürfen. Er wendet sich ferner dagegen, daß die Rechtsanwälte nach Befragen der Anwaltskammer zugelassen werden sollen; die Anwaltskammer müßte ja jeden zulassen, gegen den kein ehrenrühriges Verfahren kämbe; Redner beantragt schließlich die Streichung des letzten Absatzes, der unter gewissen Umständen einem bei den deutschen Gerichten zugelassenen Rechtsanwalt die Uebernahme der Verteidigung vor dem Militärgericht gestattet.

Abg. Certeel (Soz.): Wir haben unseren Antrag nicht gestellt, um den sozialdemokratischen Rechtsanwälten Gelegenheit zu geben, in den Militärgerichten sozialdemokratische Propaganda zu treiben. Das haben wir nicht nötig, es wäre auch zwecklos. Wir können auch ohne das konstatieren, daß Leute, die jahrelang in den Kasernen gewesen sind, nachher die besten Genossen geworden sind. Wir stellen unseren Antrag nur, weil wir ihn als Gebot des allgemeinen Rechtsgefühls erachten (Sehr richtig! links), wenn die Militärverwaltung sich auch vor unabhängigen Rechtsanwälten zu fürchten scheint. (Bravo! links.)

Generalleutnant v. Viebahn: Dem Herrn Vorredner will ich nur kurz erwidern, daß die Militärverwaltung sich überhaupt nicht fürchtet. (Große Heiterkeit.) Der Antrag Auer ist aber für uns unannehmbar, die Militärverwaltung wünscht ferner die Streichung des letzten Absatzes, wie dies Herr v. Staubb bereits beantragt.

Abg. Beck (rs. Sp.): Glauben Sie doch nur nicht, daß ein bürgerlicher Rechtsanwalt sich danach reiht, vor einem Militärgericht zu verteidigen; das ist ohnehin eine sehr unangenehme Aufgabe. Aber wir können aus Gründen des allgemeinen Rechtes die Allmacht der Gerichtsherrn nicht unetingschränkt lassen. Es darf daher die Zulassung der Rechtsanwälte nicht im Sinne der Vorlage eingeschränkt werden.

Abg. Dr. Schmidt-Mainz (z.): Ich kann daher den Ausführungen des Herrn Vorredners nicht zustimmen.

Abg. v. Puttkamer (l.) befürwortet den Antrag der Konfessionen.

Die Diskussion wird geschlossen.

Unter Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge wird die Kommissionsfassung des § 326 genehmigt. Angenommen werden debattellos die §§ 327—419.

§ 420 handelt von dem Wiederaufnahme-Verfahren. Abs. 5 lautet: Wiederaufnahme findet statt, wenn neue Thatsachen oder Beweismittel beigebracht sind, aus denen allein oder in Verbindung mit den früher erhobenen Beweisen sich die Unschuld des Verurteilten, sei es bezüglich der ihm zur Last gelegten That überhaupt, sei es bezüglich eines der Anwendung eines härteren Strafgesetzes begründenden Umstandes ergibt oder doch dargethan wird, daß ein begründeter Verdacht gegen die Angeklagten nicht mehr vorliegt.

Die Abgg. Auer (Soz.) und Beck (rs. Sp.) beantragen übereinstimmend folgende Fassung: „wenn neue Thatsachen oder Beweismittel beigebracht sind, welche allein oder in Verbindung mit den früher erhobenen Beweisen die Freisprechung des Angeklagten oder in Anwendung eines milderen Strafgesetzes eine geringere Bestrafung zu begründen geeignet sind.“

Nachdem Abg. Beck den Antrag begründet hat, wird die Kommissionsfassung unter Ablehnung der Anträge Auer und Beck angenommen.

Der Rest des Gesetzes wird debattellos genehmigt, ebenso wird folgende von der Kommission beantragte Resolution angenommen: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, nach dem Vorgange der Veröffentlichungen über die Statistik der von den bürgerlichen Gerichten erledigten Strafsachen auch die Veröffentlichung einer Statistik über die nach der Militär-Strafgerichts-Ordnung behandelten Fälle zu veranlassen.

Es folgt die Beratung des Einführungs-Gesetzes zur Militär-Strafgerichts-Ordnung.

Zu § 88 (bayerische Klausel, betreffend den obersten Militärgerichtshof) erklärt:

Abg. Frhr. v. Hertling (z.), seine Freunde hätten sich die Wiederholung ihrer Meinungen in der Kommission gefällten Anträge vorbehalten, da die Verhandlungen noch schwebten, und die Hoffnung nicht aufgegeben sei, daß es zwischen der preussischen und der bayerischen Regierung noch zu einer Einigung komme.

Reichsminister Fürst Hohenlohe: Ich sehe mich veranlaßt, den Reichstag zu bitten, von der Beratung der Frage des obersten Gerichtshofes für Bayern einstweilen abzusehen. Was die Voraussetzung des Herrn Vorredners anlangt, so kann ich sie durchaus bestätigen. Der § 88 ist aus dem Bestreben hervorgegangen, die Frage noch offen zu lassen, bis eine Verständigung erzielt worden ist. Diese Verständigung ist angebahnt worden zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten von Bayern. Gelingt diese Verständigung, und ich zweifle nicht daran, so wird die weitere Regelung der Frage leicht sein. Es empfiehlt sich daher, die Beratung auszusetzen und das Resultat jener Verständigung abzuwarten, ehe der Reichstag in die Verhandlung dieser Frage eintritt.

§ 83 wird hierauf angenommen; damit ist das Einführungs-Gesetz erledigt.

Das Disziplinargesetz für die Militär-Justizbeamten wird debattellos genehmigt.

Hierauf soll nach der Tagesordnung die neulich infolge Beschlußunfähigkeit des Hauses abgebrochene zweite Beratung des Gesetzes betr. die Entschädigung der im Wiederaufnahme-Verfahren freigesprochenen Personen fortgesetzt werden.

Es muß zunächst die demals resultatlos verlaufene namentliche Abstimmung über § 1 wiederholt werden.

Abg. Singer (Soz.) bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der vorgenommene Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 165 Mitgliedern. Das Haus ist nicht beschlußfähig.

Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr (Stat des Reichsamt des Innern, des Pensionsfonds, der Reichseisenbahnen etc.)

Schluß 2/45 Uhr.

Parlamentarisches.

Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung den zu ständigen Ausschüssen überwiesen: Die Vorlage betreffend die Erhöhung des Gehaltes der Postunterbeamten und den Entwurf eines Gesetzes über die Presse für Elsaß-Lothringen. Dem Verichte des Ausschusses über die Vorlage, betreffend die am 15. Juni 1897 zu Washington unterzeichneten neuen Verträge des Weltpostvereins wurde die Zustimmung erteilt.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde gestern die Beratung des Etats der Verwaltung der Reichs-Eisen-

bahnen fortgesetzt. Die gestern erwähnten Petitionen der Betriebssekretäre um Gleichstellung mit den Eisenbahnsekretären wurden nochmals erörtert. Der Ton, in dem die Petitionen gehalten sind, wurde von mehreren Seiten getadelt und die disziplinäre Bestrafung der Unterzeichner als wohl begründet erachtet. In der Sache wurde jedoch den Petenten recht gegeben. Abg. Dr. Hammacher beantragt, 1. den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß die Besetzung der Betriebssekretärstellen nicht durch die Ernennung neuer Betriebssekretäre verzögert wird; 2. die Petition zur Erwägung in dem Sinne zu überweisen, daß die seit 25 Jahren im Dienst befindlichen Eisenbahn-Betriebssekretären, welche nicht zu Eisenbahnsekretären ernannt werden können, in Form von außerordentlichen Zulagen eine Verbesserung ihrer Lage erhalten. Die Abgeordneten v. Bennigsen und Prinz Ardenberg waren gegen den zweiten Antrag, Graf Noon gegen beide Anträge des Abg. Dr. Hammacher, ebenso Geh. Rath Wenzelapp, der darauf hinwies, daß die Betriebssekretäre das Examen der Eisenbahnsekretäre nicht bestanden hätten. Die Annahme des zweiten Antrages Hammacher würde die jüngeren Beamten gegenüber den älteren erheblich bevorzugen. Bei der Abstimmung wird der erste Antrag Hammacher angenommen, der zweite abgelehnt. Eine Petition der Bademeister wird der Regierung als Material überwiesen, über eine Petition der Lokomotivführer wird Uebergang zur Tagesordnung beschlossen, eine Petition der Diakone wird zur Erwägung überwiesen. Das Extra-Ordinarium des Stats wird darauf nach den Anträgen der Regierungsvorlage bewilligt. — Am Dienstag soll die Staatsberatung in der Kommission zum Abschluß kommen.

Die sechste Kommission des Reichstages erledigte gestern in zweiter Sitzung diejenigen Bestimmungen der Novelle zur Zivilprozessordnung, nach welcher gewisse Kategorien von beweglichen Sachen der Pfändung nicht unterworfen sein sollen. Nächste Sitzung Dienstag.

Märzfeier.

Die Parteipresse hat entsprechend der Bedeutung der demütigenden Märztag des Jahres 1848 allgemein an hervorragender Stelle die Kämpfe jener Zeit eingehend geschildert und ihren Einfluß auf die politische Entwicklung darlegend, das Andenken jener Männer gefeiert, die vor 50 Jahren mit edler Begeisterung im Kampf für die Freiheit standen. Vielfach sind die besonderen Ereignisse jener Zeit aus den betreffenden Bundesstaaten, je nach dem Erscheinungsorte des Blattes, in die Erinnerung zurückgerufen und in treffender Weise den Zusammenbruch des damaligen verrotteten politischen Systems geschildert.

Heute, wo sich der politische Kampf mehr denn je in seiner Schärfe, zupist gegen reaktionäre Strömungen und Wandlungen mächtiger einflussreicher Kreise, die zu Unthaten ansholen und die Rechte des Volkes, wird die Darstellung der großen politischen Bewegung der 48er Periode umso deutlicher und zum Bewußtsein bringen, wie notwendig es ist, die erzwungenen politischen Rechte zu wahren und für ihre Erweiterung zu kämpfen.

Ein zusammenfassendes Bild der Märzfeier läßt sich heute noch nicht gewinnen, das wird erst in der nächsten Nummer möglich sein. Unsere Königsberger Genossen hatten eines Mannes gedacht, der mit der 48er Bewegung innig verwachsen ist — an Johann Jacoby, für den ein Kranz mit schöner rother Schleife am Grabe niedergelegt wurde, der die Inschrift enthielt: Dem grundstarken Vorkämpfer der sozialen Demokratie, Dr. Joh. Jacoby.

Aus dem Saalkreise. In Halle und Giebichenstein wurden zur Märzfeier stark besuchte Versammlungen abgehalten. Festreden waren Abg. Kunert und Redakteur Müller aus Magdeburg. Vorträge, Lieder, lebende Bilder, Orchestermusik, kurz alles nahm den gewünschten programmgemäßen Verlauf.

Aus Dresden wird berichtet: Die gefristete Märznummer der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ ist kurz nach Erscheinen auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft konfisziert worden. In Druckerrei und Expedition erschienen kurz nach 5 Uhr Polizeibeamte, während in allen Ausgabestellen Genossen der Zeitungen, soweit ihnen das gelang, in Empfang nahmen. Ein großer Teil der Auflage ist verbreitet, ehe die Maßregel zur Ausführung kam. Die Beschlagnahme ist erfolgt wegen einer Märznummer von 1848, betitelt: Ein Glaubensbekenntnis, und wegen zweier anderer Notizen. Redakteur Nilsche wurde heute Morgen verhaftet; man will eine Anklage wegen „Sotsialfäkerung und groben Unfug“ zurecht machen. Auch die gedruckten Programme, welche abends bei den Festlichkeiten verteilt werden sollten, wurden konfisziert. Im Trianon waren wohl gegen fünfzig Polizeibeamte zur Ueberwachung theils in Uniform, theils in Zivil anwesend. Die Parteigenossen verloren trotz alledem ihren Humor nicht. So hatte sich z. B. so ein Späßvogel eine Partie Arbeiterzeitungen einer früheren Nummer mitgebracht, um dieselben im Saal zu vertreiben. Sofort stürzten sich Polizeibeamte auf die Zeitungen, die staatsgefährlichen Dingen vor sich zu haben. Das gab natürlich zu allgemeiner Heiterkeit des Publikums Anlaß. Die Festreden zu den am Abend angefangenen Versammlungen waren verboten worden.

Im Plauenschen Grund in Pilschappel war die geplante Feier gänzlich verboten. Zu tausenden hatten sich die Kieler Genossen am Abend in den weiten Räumen des Englischen Gartens zur Märzfeier versammelt. Konzert, Festrede und lebende Bilder bildeten das Programm. Dem alten Genossen Liednecht wurde ein Telegramm, das ihn in der Freiheit begrüßt, und die Hoffnung ausdrückt, daß es ihm vergönnt sein möge, die Partei zu neuen Siegen zu führen, gesandt. Auch in der Umgebung Rieles waren Feiern arrangiert, die bei gutem Besuch ausgefallen verliefen.

Partei-Nachrichten.

Gemeindevahlen in Oeffen-Rassau. Weitere Erfolge in der 8. Klasse erlangen unsere Genossen bei den Stichwahlen. So wurden gewählt: in Niederrad 1, in Sommerheim 1, in Bockenhäuser l. 2 unserer Kandidaten. Bei den Hauptwahlen in Rohen-Ditbold, Ochshausen und Oberhohne (bei Eschwege) haben unsere Genossen ebenfalls sehr gut abgeschnitten. In dem erstgenannten Orte wurden infolge eines Kompromisses 6, in den übrigen beiden Orten je 4 Kandidaten der Arbeiter gewählt.

In Überdrehofen, einem Vorort Erfurts, wurde der Parteigenosse Simon in den Gemeinderath gewählt. Zwei andere Kandidaten unserer Partei haben sich einer sehr unsicheren Stichwahl zu unterziehen.

In Ammendorf bei Halle a. S. wurde der Kandidat unserer Parteigenossen, Richard Boesche, mit großer Stimmenmehrheit in den Gemeinderath gewählt.

Im Dorfe Klein-Wehungen bei Nordhausen gelang es, den zweiten Sozialdemokraten in den Gemeinderath zu bringen. Die Gegner haben in der dritten Klasse nun nur noch einen Sitz.

Polizeiliches, Gerichtliches etc.

Die „Schleswig-Holsteinische Volkszeitung“ in Kiel hat vor einem halben Jahre in einer Reihe von Artikeln nachgewiesen, daß die gegen unsere Partei gerichtete Proschüre des auf der kaiserlichen Waise in Kiel beschäftigten Arbeiters Lorenzen von diesem zum größten Theil aus einer Proschüre des Landes-Versicherungsrathes Hansen (alias Hans Felsen) abgeschrieben ist, ohne daß Lorenzen sich verpflichtet gefühlt hätte, seine Quelle zu nennen. Die „Schleswig-Holsteinische Volkszeitung“ machte deshalb Lorenzen den Vorwurf des literarischen Diebstahls, nannte ihn einen kläglichen Plagiator u. dergl. Lorenzen strengte gegen den verantwortlichen Redakteur Alexander Lütjens Privatklage wegen Beleidigung an; auf den Erfolg der Klage wird er aber selber kaum stolz sein. Wie wir der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“ entnehmen, erklärte das Schöffengericht, daß der Vorwurf des literarischen Diebstahls nicht zu ändern sei, weil ein solcher Diebstahl vorliege. Es erkannte gegen Lütjens nur

wegen formaler Beleidigungen auf eine Geldstrafe von 25 M. und die Kosten.

Die Staatsanwaltschaft in Breslau hat in dem sogenannten Stollenbuden-Prozess (betreffend einen vom „Klabberbalsam“ montirten Druckfehler) Revision gegen das die „Vollmacht“ freisprechende Urtheil des Landgerichts eingelegt. Demnach muß sich noch das Ober-Landgericht mit diesem Groben Unfug-Prozess beschäftigen.

Der Parteigenosse Erdmann in Königsberg i. Pr., Redakteur an der „Königsberger Volkszeitung“, verläßt am 21. März das dortige Gefängniß nach Verbüßung einer siebenwöchigen Freiheitsstrafe.

Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgebung.

Der Berliner Schuhmachereist zeigt bisher keine veränderte Situation. Die Streikenden, die genügende Unterstützungsmittel zur Verfügung haben, sind andauernd bemüht, den Kampf ungeschwächt fortzusetzen. Die Fabrikanten haben bisher nur einige ungeliebte und ungeliebte Kräfte als Ersatz einstellen können, die aber lange nicht den Ansprüchen genügen, die heute in der Schuhfabrikation an die Arbeiter gestellt werden. Die Streikbrecher selbst dünkten aus der Situation keinen Vortheil ziehen, denn es hat sich bisher immer gezeigt, daß, sobald der Streik vorüber ist, die Fabrikanten wieder auf geübte Kräfte zurückgreifen und die ungeliebten Arbeiter entlassen.

Die Parkettbodenleger beschloßen in ihrer letzten Vertrauensmänner-Sitzung, in welcher mit Ausnahme zweier Firmen alle Geschäfte vertreten waren, in diesem Jahre den Unternehmern folgende Forderungen zu unterbreiten:

Dauer der Arbeitszeit von 7-5 Uhr (früher bis 6 Uhr), die Vesperpause kommt in Fortfall; Erhöhung der Grundtage, für das Verlegen von Stabfußboden von 0,90 M. auf 1,00 M. pro Quadratmeter; für das Verlegen von massiven und furnirten Parketts 0,95 M. (früher 0,85 M.) zu berechnen.

Alle übrigen Positionen in dem im Jahre 1896 eingeführten Tarif bleiben unverändert.

Deutsches Reich.

In der Silberwaarenfabrik von Wurm in Braunschweig sind wiederum Differenzen ausgebrochen, da einige Mitglieder der Organisation gemahnt wurden. Es wird gebeten, den Bezug fernzuhalten.

Die streikenden Färberei-Arbeiter in Mülhausen i. Thür. hatten das Gewerbeamt als Einigungsamt angerufen, die Unternehmer lehnten es aber ab, an der Verhandlung theilzunehmen. Wahrscheinlich sind sie ihrer Sache sehr unsicher, denn sie versuchen nun mit Eifer die Streikenden zur Rückkehr in die Fabrik zu bewegen. Vielfach sind die Arbeiter in ihrer Wohnung aufgesucht worden und sind ihnen Lohn-erhöhungen bis zu 20 pCt. versprochen worden, wenn sie aus ihrer Organisation austräten. Der Erfolg dieser Bemühungen war sehr gering und beschloßen die 200 Streikenden in der letzten Versammlung, den Ausstand fortzusetzen.

Die Tischler in Gotha haben von der Innung einige kleine Zugeständnisse erhalten. Die Arbeiter haben jedoch beschloßen, auf ihren Forderungen zu beharren, und sollen nochmals Unterhandlungen mit der Innung angebahnt werden.

Die Maler in Neumünster haben das Angebot der Innung, den Minimallohn für jüngere Gehilfen auf 40 Pf. und den für die älteren auf 42 Pf. pro Stunde festzustellen, angenommen.

Die Weichbindermeister in Eschwege haben ihren Gesellen zum 16. d. Mts. einen neuen Lohnvertrag unterbreitet mit einem Minimallohn von 21 Pf. und sollen die Gesellen für jeden Schaden an Materialien Ersatz leisten. Im Arbeitsverhältnis soll die Kündigungfrist mit dem 1. November aufgehoben werden. Die Unterchrift zu dieser Vereinbarung wurde von sämtlichen Gesellen verweigert und infolge dessen wurde einem großen Theil befohlen, worauf sämtliche Weichbinder- und Malergehilfen beschloßen, die Arbeit am Montag, den 21. März, einzustellen. Es treten 82 Gesellen in den Ausstand.

Der Zugang von Stückarbeitern nach Nürnberg ist fernzuhalten, da dieselben in einer Lohnbewegung stehen. Auch die Töpfer bereiten eine Bewegung zu gunsten eines neuen Tarifs vor.

Ausland.

Der Streik der Waggonarbeiter in Graz dauert fort. Nachdem die Arbeiter auf die Wiedereinstellung der zwei entlassenen Vertrauensleute verzichtet haben, war die unmittelbare Streikursache aus dem Wege geräumt. Aber nun kam der Herr Direktor und verlangte eine „Regelung“, das heißt Verabschiedung der geltenden Minimallohne. Die Differenz gegen früher betrug bis zu 60 Kreuzer pro Tag. Darum konnten die Arbeiter nicht eingehen und so dauert der Kampf noch immer fort.

Die Porzellanarbeiter von Riech bei Karlsbad stehen bereits seit 21 Wochen im Ausstand. Dem Direktor Wehinger ist es bisher noch nicht gelungen, genügend Ersatzkräfte heranzuziehen. An den deutschen Porzellanarbeitern namentlich liegt es, den Zugang fernzuhalten. Sendungen sind zu richten an Heinrich Frisch, Porzellanreicher in Riech bei Karlsbad.

In Karlsbad ist forben ein Streik der Bauarbeiter, an dem gegen 6000 Mann theilhaftig waren, nach kurzer Dauer zu gunsten derselben beendet worden. Ihre Forderungen bezogen sich auf Lohn-erhöhung, Errichtung von Sanubien u. s. w.

Gerichts-Beitrag.

Die heißen Gemeindevahlkämpfe der jüngsten Stadt Schöneberg fanden gestern einen Nachklang vor dem Schöffengericht am Amtsgericht Berlin II. Zu der bei den Stadtverordnetenwahlen unterlegenen bürgerlichen Partei gehörte auch der Kaufmann und mehrfache Hausbesitzer Robert Baer. In seinem Groll über seine eigene und seiner Partei Niederlage ließ er sich eines Abends am Stammtische des Schöneberger Rathhofs zu schweren Beleidigungen der Gegner hinreißen. Speziell bezeichnete er den Stadtverordneten-Vorsitzer Rentier Müller und die Stadtverordneten Rath-Zimmermeister Schmidt, Rentier Hecht und Schlächtermeister Haase als „Schwindler und Betrüger“. Die Beleidigten erfuhr hiervon und strengten einen Privatbeleidigungsprozess an. Vor dem Schiedsrichter kam ein Vergleich nicht zu stande, dagegen gab der Beklagte vor dem Schöffengerichte kein bei. Er hat um Entschuldigung, versichert, daß seine beleidigenden Behauptungen jeder Begründung entbehren, übernahm sämtliche Gerichts- und außergerichtlichen Kosten und erklärte sich auch bereit, dem gegnerischen Anwalte die verabredeten 50 M. Gebühren zu zahlen. Unter diesen Umständen zogen die Kläger ihre Klage zurück.

Eine gegen den Prediger Karl Griefe von der Heiligkreuz-Kirche gerichtete Privatklage des Bezirksvorstehers Kraus kam gestern in II. Instanz vor der 8. Strafkammer des Landgerichts I zur Verhandlung. Gegen die Wahl des Privatklägers zum Gemeindevorstand war ein Protest erhoben worden, der im August v. J. in der Sitzung des Gemeindevorstandes beraten werden sollte. Der Protest nahm u. a. auch Bezug auf die Entscheidung des Klägers, der bis dahin lange Jahre Mitglied der Gemeindeverwaltung gewesen war, und Prediger Griefe stellte in der Sitzung die Behauptung auf, daß die Ehe wegen Ehebruchs geschieden und R. als der allein schuldige Theil erklärt worden sei. Prediger Griefe fügte hinzu: Einen solchen Mann können wir im Gemeindevorstande nicht gebrauchen! Da die Behauptung, die Prediger Griefe auf Grund von Mittheilungen des inzwischen verstorbenen Geh. Rathes Freige aufgestellt haben will, völlig unzutreffend ist, strengte Herr Kraus die Privatklage an. Das Schöffengericht sprach jedoch den Prediger Griefe frei, indem es ihm den Schutz des § 193 zubilligte. — Hiergegen kämpfte der Privatkläger gestern vor der Strafkammer mit aller Entschiedenheit, indem er nachzuweisen suchte, daß Prediger Griefe unmöglich im guten Glauben gewesen sein

könne, sondern ihn wider besseres Wissen habe verunglimpft, weil er ihm als kirchlicher Gegner unbecom gewesen sei. Der Privatkläger verweigerte zum Beweise für die Richtigkeit seiner Auffassung darauf, daß Geheimrath Freige dem Prediger u. m. g. l. die falschen Thatsachen erzählt haben könne, weil er als alter, treuer Freund die Privatverhältnisse des Klägers ganz genau gekannt habe und sich zu solchen falschen Mittheilungen niemals hergegeben haben würde. Hätte Geh. Rath Freige aber wirklich dem Beklagten so etwas erzählt, dann wäre es des letzteren Pflicht schon lange gewesen, seine Entfernung aus seinem bisherigen Kirchenamte zu fordern. Auch hieraus ergabe sich, daß der Beklagte zu Unrecht den verstorbenen Geh. Rath Freige als seinen Gewährsmann ins Feld führe. — Der Gerichtshof kam nach längerer Beratung zur Verwerfung der Berufung. Er erkannte an, daß der Privatkläger über die unglückliche Bemerkung des Predigers Griefe, die dieser nach Einsicht der Ehecheidungs-Akten selbst nicht aufrecht erhalten könne, mit recht aufgebracht sei, hielt aber doch nicht für erwiesen, daß der Beklagte nicht in gutem Glauben gewesen, und billigte ihm daher wiederum den Schutz des § 193 zu. — Wöchentlich oppositionelle Redakteure ebenso viel Schutz bei deutschen Gerichtshöfen finden, wenn sie wegen der Wiedergabe irrtümlicher Behauptungen unter Anklage gestellt sind.

Für den verhafteten Schriftsteller Fritz Brentano scheint der Lausitz-Prozess verhängnisvoll geworden zu sein. Er ist bekanntlich in jenem Prozeß als Zeuge vernommen worden und hat auch Aussagen über den bekannten, in Zürich sich aufhaltenden Herrn Normann-Schumann gemacht. Das jetzt gegen Herrn Brentano eingeleitete Strafverfahren soll um die Folge einer von Herrn Schumann erhaltenen Strafanzeige sein. B., der in zweiter Ehe verheiratet ist, ist von seiner ersten Frau geschieden. Wie er behauptet, hat ihm die letztere manche Sorge gemacht und er war, um ihren etwas kostspieligen Neigungen genügen zu können, schwach genug, sich in Wechseln zu stürzen. Er hat, um sich Geld zu verschaffen, wiederholt Wechsel, die mit der Unterschrift seiner Ehefrau versehen waren, in Umlauf gesetzt. Auf jene weit zurückliegende Zeit bezieht sich das Strafverfahren: es wird behauptet, daß er auf einen dieser Wechsel die Unterschrift seiner Ehefrau ohne deren Genehmigung gesetzt hat. Brentano bestreitet jene Behauptung und hat seine Haftentlassung beantragt, gegen deren Verweigerung der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Schwandt jetzt den Beschwerdeweg beschritten hat.

Die Angelegenheit des Schriftstellers Paul Blumenreich, die bekanntlich am 8. November v. J. dahin zum Austrag kam, daß B. vom Landgericht II Berlin wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, stand gestern in der Revisionsinstanz vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Die Revision des Angeklagten wurde verworfen, und das Urtheil ist daher rechtskräftig.

Der Beleidigungsprozess des Inspektors Wilhelm Bruns gegen den Grafen Kani zu Rankau, den Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, wegen des bekannten Vorfalles in Friedrichshagen wird am 14. April d. J. vor dem Schöffengericht in Schwarzenberg zur Verhandlung gelangen. Als Zeugen werden u. a. die Ehefrau des Grafen zu Rankau, die Grafen Heinrich und Christian zu Rankau, die bei dem Zusammenstoß zwischen dem Inspektor Bruns und dem Grafen Rankau zugegen waren, ferner der Privatsekretär des Fürsten v. Bismarck, Dr. Ehrensdorfer, der Reichsstell Richter vom Friedrichshagen Bahnhof und der Förster des Friedrichshagen Schlosses, Zhiess, geladen werden.

Was einer ankündigen Frau passieren kann. Einen Beitrag zu diesem Kapitel lieferte eine Verhandlung, welche am Mittwoch unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor einer Abtheilung des Schöffengerichts stattfand. Am Neujahrs-Abend belästigte der Barbier Malek, damals in der Caprivistraße wohnhaft, eine Frau, welche auf dem Nachhausewege die Marschauerstraße passirte, in unerhörter Dreistigkeit mit unfittlichen Anträgen. Obwohl die Frau den Malek in der entscheidendsten Weise abwies, erneuerte er seine Anträge nicht nur, sondern wurde immer zudringlicher und unverschämter, und gebrauchte Redensarten, welche die Ehre der Frau auf das Schwerste verletzen mußten. Durch einen hinzugekommenen Schuhmann ließ die Frau die Persönlichkeit des Malek feststellen, der auch nach seiner Entlassung von der Polizeiwache nicht aufhörte, die Frau in derselben Weise wie vorher zu verfolgen. Diese stellte sich dann unter den Schutz eines daherkommenden Soldaten und erreichte endlich ohne weitere Anfechtungen ihre Wohnung. Der Angeklagte Malek schloß Trunkenheit vor. Er wurde wegen öffentlicher Beleidigung und groben Unfugs zu einem Monat Gefängniß verurtheilt und der beleidigten Frau die Publikationsbefugniß zugesprochen.

Aus Men-Ruppin wird berichtet: In dem Prozesse gegen den Ackerpächter Wobolock wegen Entführung und vorsätzlicher Tödtung der neunjährigen Helene Meincke aus Kremen bejahten die Geschworenen die beiden Schuldsfragen. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage des Staatsanwalts auf 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust unter Einschluß der bereits erhaltenen fünfjährigen Zuchthausstrafe.

In Erfurt wurde am 15. März ein Stadtverordneter wegen thätlicher Beleidigung zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Die „Beleidigung“ bestand darin, daß der Stadtverordnete, Kilian mit Namen, eine Frau, die ihn behufs Fürsprache in einer Stadtverordneten-Angelegenheit aufsuchte, mit gemeinen, unfittlichen Anträgen und Handgreiflichkeiten belästigt hatte. Kilian spielte hier in den bürgerlichen Kreisen eine große Rolle. In allen loyalen und patriotischen Kreisen und Vereinen war er vertreten und repräsentirte mit seinem fatten Pathos des ehrenwerthen, hausbackenen „fittlichen“ Spießbürgers. Dabei ist er schon 60 Jahre alt und hat verheiratete Kinder. Seine Verurtheilung erregt großes Aufsehen. Den Behörden, bei denen Kilian großes Ansehen genos, ist die Angelegenheit selbstverständlich sehr fatal. Die Sache beweist wieder, daß die Herren, welche der Arbeiterklasse nicht genug Moral und Anstand zu predigen wissen, alle Ursache haben, zunächst bei sich zu beginnen.

Die bekannte Aelbterverordnung des Bürgermeisters in Schleuditz, die auf Grund des Groben-Unfugsparagrafen erlassen ist und seinerzeit allgemeines Aufsehen in der Presse erregte, muß nun doch für unigiltig erklärt werden. Bekanntlich sollten nach der famosen Verordnung des Bürgermeisters die Schleuditzer Bürger Sonntags nur in „seinen“ Kleidern auf der Straße erscheinen. Der Geschirrführer Robert Engelmann hatte eines Sonntags dagegen „geföhndigt“, indem er im Arbeitszuge durch die Pässele Straße gegangen war und dadurch Anstand und Sitte verletzt haben sollte. Das Schöffengericht in Schleuditz verurtheilte ihn wegen Verübung groben Unfugs zu einer Geldstrafe von 3 M. event. 1 Tag Haft. Auf die gegen das Urtheil eingelegte Berufung wurde er vorgestern vom Landgericht strigefprochen, da das Gericht in der Handlung des Angeklagten nur ein „mangelhaftes Schamgefühl“ aber keinen Unfug erblickte.

Depechen und letzte Nachrichten.

Nürnberg, 19. März. (Privatdepesche des „Vorw.“) In der heute von über 2500 Personen besuchten Märzfeier herrschte große Begeisterung. Dieselbe schloß mit einem feierlichen Hoch auf Genossen Liednecht.

Hamburg, 19. März. (B. H.) Wie ein fliegender Blatt wissen will, enthält der dem Bundesrath zugegangene Nachtragsetat fünf bis sechs Millionen für die in Klaoschau notwendig werdenden Neueinrichtungen.

Frankfurt a. M., 19. März. (B. H.) Aus Rom wird der „Atl.“ telegraphirt: Italien verkauft an Spanien den Kreuzer „Varese“ und unterhandelt mit den Vereinigten Staaten über den Verkauf anderer Kriegsschiffe. Mit dem Erlöse will der Marineminister Schiffe des neuesten Typus bauen.

Rom, 19. März. (B. T. H.) Die Kammer setzte auf Antrag des Abg. Mussi die Verathung über den Bericht der Finzen-Kommission in der Crispi-Angelegenheit für nächsten Dienstag auf die Tagesordnung.

Abgeordnetenhaus.

51. Sitzung vom 19. März 1898, 11 Uhr.

Vom Ministerische: Thielen und Kommissarien; später Dr. v. Miquel.

Die Spezialberatung des Eisenbahn-Stats wird mit der gestrigen begonnenen Generaldebatte fortgesetzt.

Negierungskommissar Ministerial-Direktor Schröder giebt eine Darlegung der Zimmermann und v. Buchlow'schen Hafenverhältnisse, die bei der Weichenstellung Anwendung finden und über deren Unzulänglichkeit Mitteilungen durch die Zeitungen gegangen sind. Diese Mitteilungen seien in wesentlichen Punkten unrichtig.

Abg. Graf Limburg-Strom (L): Mühsenwerth ist, daß der finanzielle Gesichtspunkt in der Staatsbahn-Verwaltung nicht der allein ausschlaggebende wird. Das man schwerere Schienen verwenden solle, ist eine nicht begründete Forderung. So lange die leichteren Schienen sich als ausreichend erweisen; es scheint, als ob es sich bei dieser Forderung um die Hoffnung auf große Schienenleistungen handelt. (Murren links.) Bei der Dienstdauer kommt doch auch die Art des Dienstes in Betracht. Bei leichteren Dienst ist eine längere Dienstzeit gerechtfertigt.

Abg. Kircher (K.) tritt für die Anlegung besonderer Gütergleise ein, das Laufen von Gütern und Personenzügen auf denselben Gleise hat mehrfach Unfälle verursacht. Auch Bahnhofs-umbauten sind eine dringende Nothwendigkeit. Die Regierung sollte für diese Zwecke vor einer Anleihe nicht zurückschrecken.

Minister Thielen wendet sich gegen die vom Vordredner vorgeschlagene Anleihepolitik.

Abg. Camp (K.): Die Unfälle sind betrübend, gehen aber in der Zahl nicht über den Durchschnitt hinaus. Unrichtig ist es, wenn der Abg. Limburg im Reichstage gesagt hat, den Beamten trafe bei Unfällen nie die Schuld.

Minister Thielen: Es ist mehrfach die Errichtung einer zentralen Entscheidungsstelle für Differenzen zwischen der Eisenbahn-Verwaltung und anderen Interessenten angeregt worden. Wenn solche Stelle würde nur das Schreibweck vermehren und wenig nützen.

Abg. Wallbrecht (K.): Die Untersuchungen über Eisenbahn-Unfälle haben ganz bedeutliche Thatsachen über die Arbeitsordnung bekannt werden lassen. Unzulängliche Besoldung und Arbeitsüberbürdung wirken auf die Betriebssicherheit zurück. Die Zahl der Hilfsbeamten im Verhältnis zu den Angestellten ist nirgends so groß, wie bei der Eisenbahn-Verwaltung.

Minister Thielen sucht ziffermäßig darzulegen, daß alle technischen Bejournale sich auch in den Händen von Technikern befinden.

Abg. Ring (L) erörtert den Wagenmangel, dessen nachtheilige Wirkung weitestgehend gemindert werden könnte durch ein besser organisiertes Benachrichtigungssystem. Geeignete Saisonpreise, namentlich auch für die Landwirtschaft, würden dem Wagenmangel sehr erfolgreich entgegenwirken.

Negierungskommissar Geh. Rath Mühlhausen erörtert die Schwierigkeiten der Saisonpreise.

Abg. Schmeiding (K.): Ueber die Wichtigkeit der Verwendung schwererer Schienen habe sich ja der Regierungskommissar in der Budgetkommission lobend ausgesprochen. Der Vorwurf gegen die übermäßige fiskalische Ausnützung der Bahnen halte er aufrecht.

Negierungskommissar Geh. Rath Lehmann legt dar, daß die Eisenbahn-Überschüsse im allgemeinen Interesse verwendet worden sind.

Abg. Ehlers (K. G.): Die heftigen Angriffe auf die Verwaltung werden eingewickelt in persönlichen Lob des Ministers; das wird ihn wenig erfreuen. Für so harmlos indessen halte ich die Klagen und Beschwerden des Publikums nicht wie der Abg. Camp. Einzelne Beschwerden, z. B. über die Heizung der Wagen, sind durchaus berechtigt. Bezüglich der Agitation der Unterbeamten ist es ja sehr schwer, sich ein klares Bild über die Verhältnisse zu machen. Ich wünsche, daß der Minister den Wünschen der Unterbeamten, soweit sie berechtigt sind, entgegenkommen möge.

Abg. Stöbel (K.) führt die große Zahl der Unglücksfälle auf die Besetzung der Beamten zurück, die eine Beachtung sämtlicher Reglements zur Unmöglichkeit mache. Auch lasse die Besetzung der Unterbeamten noch viel zu wünschen übrig. Wenn infolge von falscher Anweisung des Tarifs Verluste entstehen, so ziehe man den beim Transport beteiligten Beamten die betreffenden Summen ab. Dadurch seien schon viele kleine Beamten schwer geschädigt worden; es werde sich doch wohl noch ein Tropfen finden, aus dem diese Verluste gedeckt werden können.

Minister Thielen erklärt, daß ihm ein solcher Fall nicht bekannt sei; er werde die Sache aber verfolgen.

Die weitere Beratung wird auf Montag 11 Uhr vertagt. Schluß 4 1/2 Uhr.

Kommunales.

Die städtische Verkehrsdeputation hat in ihrer gestrigen Sitzung, nach Erledigung einer Anzahl unwesentlicher Gegenstände, beschloffen, von den städtischen Behörden die Ermächtigung zu erbitten, mit der Firma Siemens u. Halske und anderen Unternehmern in Verhandlungen zu treten über den Bau von Unterpflasterbahnen auf städtischen Straßen. Bekanntlich verlangte die genannte Firma die Konzession für eine im Anschluß an die ihr konzessionirte Hochbahn zu erbauende Unterpflasterbahn. Die Verkehrsdeputation ist der Ansicht, daß es sich nicht empfehle, das neue Verkehrsmittel, welches eine Einbettung in die Straßen und Plätze voraussetze, ohne eingehende Erwägung darüber, ob die Stadt dies Bahn nicht selbst auszuführen, zu betreiben und ev. zu verpachten habe, dem privatkapitalistischen Bau und Betrieb zu überlassen. Bevor die für eine solche Entscheidung nöthigen Verhandlungen eingeleitet und die finanziellen Unterlagen beschafft werden, erschien es der Deputation nöthig, eine Entscheidung darüber herbeizuführen, ob die städtischen Behörden sich im Prinzip — vorbehaltlich der finanziellen und sonstigen Prüfung — mit der Absicht der Verkehrsdeputation einverstanden erklären. Außerdem fand eine Besprechung über die neuen im Betrieb befindlichen Altkommunalarbeiten der Großen Berliner Straßenbahn-Gesellschaft statt, in der über einige Mängel der neuen Wagen geklagt wurde. Die Deputation beschloß, die Angelegenheit in ihrer nächsten Sitzung weiter zu verhandeln und außerdem auf Ansuchen der Direktion in der nächsten Zeit eine Besichtigung der auf Verlangen der Stadt einzuführenden neuen Sommerwagen vorzunehmen.

Auf Anregung der städtischen Deputation für Anstaltswesen ist vom Magistrat den sechs Bildhauern: Wend, Pracht, Kruse, Gatt, Reichel und Lepke die Anfertigung von je einer, in weißem Marmor von Massa Carrara auszuführenden Perse, darstellend die Dichter Th. Körner, G. v. Kleist, L. Uhland, G. M. Heintz, M. v. Schenkendorf und B. Müllert, und Aufstellung im Viktoria-Park übertragen worden. Die Ablieferung und Aufstellung der fertigen Werke hat bis zum 1. Mai 1898 zu erfolgen; auch sind die Stellen, an denen die Aufstellung in der Viktoria-Park stattfinden soll, im Einvernehmen des Magistrats mit der Parkdeputation festgesetzt worden. Der Magistrat hat hierzu die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung nachgesucht.

Der Ausschuss der Stadtverordneten-Versammlung zur Begutachtung des Straßenpflasterungs-Verzeichnisses des Magistrats für 1898/99 hat unter Vorsitz des Stadtverordneten Wilhelm Gerde und in Anwesenheit des Stadtbauraths Kraus und des Bauinspektors Bauart des Gotheiner beschlossen, der Versammlung zu empfehlen, aus dem Verzeichnis folgende Straßenpflasterungen abzusehen: 1. Kottbuser Damm von Dignitzer bis Nollendorferstraße; 2. Götter Ufer von Reichenderger- bis Wienerstraße; Mariannenstraße von Etalierstraße bis Heinrichsplatz; 4. Wienerstraße von Grünauer-

bis Försterstraße und Charlottenburger Chaussee von Großer Stern bis Weichbildgrenze, dagegen demselben zuzusehen: 1. Elbingerstraße von Straße 16 bis Straße 21a; 2. Frankfurter Allee, südlicher Damm, von Prossauer- bis Straße 67, unter der Voraussetzung, daß von Lichtenberg der Beitrag von 50 000 M. in diesem Jahre gezahlt werde; 3. Heinrichsplatz ganz (Asphalt); 4. Oranien-Platz im Zuge der Dresdener, Oranienstraße und vor Dresdenerstraße 20 mit Steinen dritter Klasse auf Kiesunterbettung; 5. Schulendorferstraße von Pankebrücke bis Müllerstraße (Asphalt); 6. Weisenburgerstraße von Weiser- bis Danzigerstraße (Asphalt); 7. Reinholdenstraße von Plantagen- bis Wiesenstraße; 8. Hallesches Ufer von Großbieren- bis Königgräberstraße (Steine); 9. Hornstraße, südlicher Damm, statt übrigher Damm. Schließlich empfiehlt der Ausschuss die Versammlung, sie möge den Magistrat ersuchen, die Regulierung der Magazinstrasse sobald als möglich in die Wege zu leiten, damit die unbedingt notwendige Umpflasterung derselben ausgeführt werden kann.

Lokales.

Parteilgenossen des 6. Reichstags-Wahlkreises! Morgen, Montag, den 21. März, soll in der Oranienburger Vorstadt ein Flugblatt verbreitet werden. Die Genossen werden ersucht, sich zu diesem Zweck abends von 6-8 Uhr, in Dieck's Restaurant, Alexstr. 129, zahlreich einzufinden. Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungsschule. Heute Abend 7 Uhr in Feuerstein's Festsaal, Alte Zankstr. 75, Vortrag des Genossen Dr. Alfred Bernstein über Kolonialpolitik. Wir laden die Parteigenossen und Genossen hierzu höflich ein und erwarten zahlreiche Besuch. — Da in vergangener Woche Semesterschluss stattgefunden hat, machen wir die Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Bibliothek vor wie nach Montags, Mittwoch und Freitags, abends von 8-9 Uhr, in der Inselstraße 10, geöffnet ist. Wir bitten, die entliehenen Bücher in dieser Woche zurückzuliefern, event. zu verlängern. Die nächsten Unterrichtskurse beginnen am Montag, den 18. April, Mittwoch, den 20. April, und Freitag, den 22. April. Der Vorstand.

Der Friedrichshain war auch gestern von zahlreichen Arbeitern und Arbeiterinnen besucht, und für den heutigen Sonntag ist selbstverständlich auf einen ganz besonders starken Verkehr zu rechnen. Es bedarf wohl kaum der Mahnung an die Arbeiterschaft, durch Einhaltung der Verkehrsordnung den weisevollen Eindruck der Ergrüzung zu heben. Am Freitag verließ die Märzfeier im Friedrichshain, wie schon gestern gemeldet, in überaus würdiger Art und ohne jeden Zwischenfall. Es wurden im Laufe des ganzen Tages dort nur zwei Sitzungen vorgenommen. In dem einen Falle handelte es sich um einen Handelsmann, welcher sich in unzulänglicher Weise dem Publikum gegenüber benahm und den Anforderungen eines Beamten, sich zu entfernen, nicht Folge leistete. Im zweiten Falle wurde ein Mann sifirt, welcher vor dem Begräbnisplatz ein Hoch auf die Felden von 1848 ausbrachte. Der Festgenommene, welcher mit dem eisernen Kreuz und Kriegedenkmalen geschmückt war, ist, wie auf der Polizeiwache festgestellt wurde, ein geborener Berliner, der seit Mitte der 70er Jahre in England anständig ist und sich vorübergehend hier aufhält. Nach Feststellung seiner Personalien wurde er wieder entlassen. — Wie berichtet wird, wird in der nächsten Stadtverordneten-Versammlung von der neuen Fraktion der Linken eine Interpellation eingebracht werden, dahin gehend, warum der Beschluß von Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung bezüglich der Herstellung eines neuen eisernen Gitters auf dem Friedhofe bisher nicht zur Ausführung gelangt ist.

Zu der Diebstahlsaffäre in der Reichsdruckerei erfahren wir noch folgende Einzelheiten. Die Verhaftung des früheren Oberfaktors Grünenthal erfolgte auf Grund einer von einem früheren Angestellten der Reichsdruckerei erhaltenen Anzeige, nach welcher G. die aufgefundenen Scheine in der Reichsdruckerei gestohlen haben sollte. Da der Denunziant gleichzeitig angab, daß auf dem Begräbnisplatz der Friedrich-Werder-Gemeinde und zwar am Grabe der Tochter des Grünenthal ebenfalls Banknoten verborgen liegen, so begab sich ein Kriminalbeamter am Donnerstag nach dem genannten Friedhof und fand auch tatsächlich an erwähnter Stelle ein kleines Päckchen vor, welches 16 000 M. in Banknoten enthielt. Daraufhin erfolgte die Festnahme des Grünenthal, der jegliche Schuld mit Entschiedenheit bestritt. G. lebte auf recht großen Fuße und machte bedeutende Geldausgaben. Bei seiner Vernehmung auf dem Polizeipräsidium konnte er über die Herkunft dieser Summen befriedigende Antwort nicht ertheilen. Grünenthal behauptet, von seinem Gehalte in der Reichsdruckerei bedeutende Ersparnisse und mit diesen in Spekulationen an der Börse erhebliche Gewinne gemacht zu haben. Thatsächlich hat Grünenthal mit industriellen Papieren an der Börse viel Glück gehabt, doch dürfte der hier erreichte Gewinn kaum zur Deckung seiner riesigen Ausgaben genügen. In der Wohnung des G. wurden ca. 20 000 M. in Banknoten vorgefunden. Die Meldung, daß Grünenthal eine Platte, mit welcher das Papiergeld hergestellt wird, besitzt, findet jedoch keine Bestätigung. Zur Fertigstellung der einzelnen Banknoten ist nicht eine, sondern drei Platten erforderlich. Die aufgefundenen Scheine sind vielmehr durchwegs sogenannte Prüfungsexemplare. Wie bereits kurz erwähnt, werden bei der Anfertigung von Banknoten von jeder Nummer zwei Scheine fertiggestellt und von diesen je ein Exemplar für den Umlauf ausgesucht, während das zweite Exemplar der Vernichtung anheimfällt. Bei der Vernichtung dieser Duplikate sind vier Personen unter Leitung eines Oberfaktors thätig, und häufig war mit der Zeitung derselben auch Grünenthal betraut worden. Bei dieser Gelegenheit muß er sich eine große Anzahl Duplikate, wieviel derselben ist noch nicht bekannt, angeeignet haben. Ob der Verhaftete Komplizen besitzt, ist keineswegs ermittelt, obwohl eine derartige Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen ist. Im Umlauf befindliche Gerüchte über die Verhaftung weiterer Personen in dieser Angelegenheit sind unzutreffend. Bezüglich Feststellung über den Umfang der von Grünenthal gestohlenen Banknoten werden bei den Bankinstituten die Nummernverzeichnisse der Reichsbank-Scheine eingesehen werden müssen.

Die Kriminalpolizei verwendet folgende Mitteilungen über diese Angelegenheit: Ueber die Verhaftung des Grünenthal ist folgendes zu melden: Auf dem Grabe der Nimmann wurde zuerst ein Briefumschlag mit 44 000 Mark in Reichsbanknoten gefunden, eingewickelt in ein Stück weißes Papier. Auf dem Briefumschlag befand sich das Wort „Ku“. Das weiße Papier war zerissen und durch Feuchtigkeit zerfetzt und an dem Papier klebten Zeitungsfragmente. Aus dem Umlauf, daß das innere Papier feucht und zerissen und der Briefumschlag ganz war, wurde der Schluß gezogen, daß die Banknoten zuerst an einer anderen Stelle verborgen waren, und zwar das weiße Papier in Zeitungspapier eingehüllt. Durch Recherchen wurde festgestellt, daß die Schriftzüge des Wortes „Ku“ identisch mit den Schriftzügen des Grünenthal waren. Eine Durchsuchung bei ihm ergab die Auffindung eines in Form, Farbe und Größe genau gleichen Briefumschlages wie der gefundene. Nachdem nun der Verdacht sich auf Grünenthal gelenkt, wurde das Grab seiner Tochter, welches sich auf demselben Kirchhof befindet, abgesehen, und dort wurde ein kleines Zeitungsflecken auf dem Grabe gefunden; die Nachforschungen ergaben nun, daß die Zeitungsflecken im Briefumschlag wie auch das auf dem Grabe der Tochter gefundene aus derselben Nummer der „Staatsbürger-Zeitung“ herstammten. Eine erneuerte Durchsuchung bei Grünenthal ergab das Fehlen der in Frage kommenden Nummern unter seinen „Staats-

bürger-Zeitungen“. Er wurde darauf am Montag verhaftet. Darauf erfolgte eine nochmalige Absuchung des Kirchhofes, wobei auf dem Grabe neben der Grabstelle der Tochter des Grünenthal 16 000 M. in Wertpapieren gefunden wurden; vorgefunden ist ein weiterer Betrag in Wertpapieren, die jedenfalls auch auf dem Kirchhof verborgen und von dritten Personen verborgen worden waren, aufgefunden.

Uns wird noch mitgeteilt, daß Grünenthal außerordentlich lieberlich gelebt hat. Seine Frau, die er verhältnismäßig kärglich hielt, lebte mit ihren Kindern von ihm getrennt, während er seinen kostspieligen Liebesabenteuern nachging.

Die Diensträume der kgl. Gewerbe-Inspektion Berlin I (umfassend die Polizeireviere 22-26, 28, 30, 41-45, 47-49, 52 bis 54, 56, 66, 70, 72, 86, 87 und 93-96) befanden sich vom 21. d. M. ab in dem Hause Mariannenplatz 21.

Die Tanzverläufe am Palmsonntag bis 12 Uhr nachts, wird jetzt von der Polizei ertheilt und zwar mit Rücksicht auf die Kammergerichts-Entscheidung, nach welcher der Palmsonntag nicht zur Charwoche zählt. Verschiedene Saalbesitzer haben die Erlaubnis bereits erwirkt.

Zwei schwere Unglücksfälle ereigneten sich gestern Vormittag bei der hiesigen Luftschiffer-Abteilung auf dem Tempelhofer Felde. Nach 11 Uhr ging plötzlich, wahrscheinlich infolge des starken Windes, der Drachen-Fessel-Ballon etwa 20 Meter hoch, nachdem das Seil sich von der großen Wagenrolle bis zu dieser Höhe abgewickelt hatte. Durch den starken Wind trieb der Ballon mit dem schweren eisernen Wagen, auf welchem sich die Seiltrolle befindet, fort, zunächst gegen die eiserne Umfassung des Luftschifferplatzes. Der Koloss riß diese Mauer um und flog selbsteinwärts, immer den schweren Wagen als Ballast mit fortreisend, in rasender Eile über das Tempelhofer Feld. An der Tempelhofer Chaussee zerriß das Ungelüm die Telegraphenleitungen, um dann mit großer Gewalt gegen einen gerade daher kommenden Pferdebahnwagen zu prallen. Der Pferdebahnwagen stürzte um und nun blieb der Ballon hängen. Leider wurden der „Berl. Ztg.“ zufolge hierdurch zwei Personen schwer verletzt, während zwei andere leichtere Verletzungen erlitten haben. Nach anderer Mitteilung sollen die Fahrgäste im Pferdebahnwagen mit dem Schrecken davon gekommen sein.

Am die gleiche Zeit ging auch der für freie Fahrten bestimmte Ballon „Albatros“, wahrscheinlich ebenfalls infolge des riesigen Windes los. Da dieser keinen Ballast hatte, flog er sofort sehr hoch und verschwand bald in den Wolken. Das Gerücht, wonach fünf Personen von diesem Ballon mit hochgeriffen und dann abgestürzt sind, soll sich nicht bestätigen.

Ämlich wird über den Unfall gemeldet: Ein unbemannter Ballon der Luftschiffer-Abteilung riß sich bei Versuchen heute los und flog in östlicher Richtung davon. Mitteilungen über den Verbleib des Ballons werden telegraphisch an die Luftschiffer-Abteilung Berlin erbeten.

Eine weitere amtliche Meldung besagt: Ein zweiter Ballon (Fesselballon) ist bei dem sehr starken Winde mit seinem Unterwagen losgegangen. Hierbei hat er bei der Kreuzung der Tempelhofer Station einen Pferdebahnwagen ungerissen, ohne daß die Insassen desselben beschädigt wurden. Die staatliche Telegraphenleitung an der Chaussee ist zerstört worden. Unmittelbar hinter der Chaussee ist der Ballon angehalten und niedergeholt worden.

Ein entsetzliches Familiendrama hat sich in der Nacht zum Sonnabend in der Waldemarstraße 78 abgepielt. Hier haben der Schlossherr Karl Bier und seine Frau ihre drei Kinder und sich selbst durch Gift getötet. Bier ist im Jahre 1851 geboren, seine Frau, eine geborene Schulz, im Jahre 1859. Die älteste Tochter, Margarethe, war 12, die zweite, Bertha, 7 Jahre und die jüngste, Erna, erst 3 Monate alt. Bier war seit 13 Jahren in der Lampenfabrik von Schwinger u. Gneff beschäftigt. Die Familie wohnte seit Oktober 1896 in der Waldemarstraße, wo sie im dritten Stock eine aus Stube und Küche bestehende Wohnung inne hatte und erstreute sich eines guten Rufes. Da erhielt der Mann am Dienstag Abend plötzlich seine Entlassung. Einer seiner Arbeiter ließ ihn zu sich ins Bureau kommen und entdeckte hier unter seinen Kleidern ein handgroßes Stück Blei und ein ebenso großes Stück Zink, die Bier sich in der Fabrik widerrechtlich angeeignet hatte und mit nach Hause nehmen wollte, um sie bei der Anfertigung eines Stelzfusses für eine verkappte Schwester zu verwenden. Der Entdeckung folgte die Entlassung auf dem Fuße. Bergedens bemähte sich die Frau mündlich und schriftlich um die Wiedereinstellung ihres Mannes. Daher sagte schließlich das Ehepaar den Vorsatz, mit den Kindern aus dem Leben zu scheiden. Vorgestern Abend hatte Bier in einer 150 Gramm fassenden Flasche eine ägide Flüssigkeit, deren Charakter noch nicht festgestellt ist. Gestern Morgen fiel es der Nachbarin Bier's, einer Frau Karin, auf, daß die Leute nicht von sich hören ließen und auch das Frühstück nicht in die Wohnung heringekommen hatten. Man fand die Thür verschlossen und von innen verriegelt. Als man sie durch einen Schlosser hatte öffnen lassen, bot sich den Eintretenden ein entsetzlicher Anblick. Alle fünf Wohnungsinassen lagen regungslos auf den beiden Betten, der Mann mit der ältesten Tochter im Arm auf dem ersten Bette, rechts vom Eingange die Frau auf dem zweiten, im rechten Arme die zweite Tochter Bertha, im linken die kleine Erna. Alle waren vollständig angeleibet und lagen nicht auf dem Bette. Jemand ein Kampf hatte nach dem Befunde nicht stattgefunden. Ein Arzt konnte nur feststellen, daß alle fünf Personen todt waren. Die Leichenkare war bereits eingetreten, der Tod wahrscheinlich schon bald nach Mitternacht. Die Ursache des Todes war Gift, dessen Natur noch einer Untersuchung bedarf. Die Leichen liegen in der von der Polizei verschlossenen Wohnung vorläufig liegen.

Der Polizeibericht meldet über das Familiendrama: Heute Mittag wurden in Hause Waldemarstr. 78, 4 Treppen hoch, der dort wohnende Arbeiter Karl Bier, 46 Jahre alt, seine 99jährige Frau und seine drei Töchter todt in den Betten liegend aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß der Tod durch Gift herbeigeführt worden ist, nachdem der Vater wegen Diebstahls aus der Arbeit entlassen worden ist.

Das Polizeipräsidium theilt mit: „Auf Grund eines Gutachtens eines gerichtlichen Sachverständigen haben in letzter Zeit in mehreren Geschäften auf Antrag der königlichen Staatsanwaltschaft Beschlagnahmen von Voltakreuzen und Voltasternen sowie von aus dem Betrieb dieser angebliehen Heilmittel bezüglichen Geschäftsbücher und Korrespondenzen stattgefunden und sind gegen den Vertheiler Anklagen wegen Betruges erhoben. Selbstverständlich sind die Voltakreuzen nicht im Stande, einen konstanten elektrischen Strom zu erzeugen und eine Heilwirkung oder auch nur eine Beeinflussung von Krankheiten auszuüben. Der reelle Werth eines Voltakreuzes beträgt etwa 10 Pf.“

Ihre eigene Märzfeier beginnen am 18. März die Tagelöhner-Gewerbrüder Guntzher, welche vor 50 Jahren am Revolutionsstage unter eigenthümlichen Umständen als Zwillinge geboren wurden. Die Eltern der beiden wohnten damals in der Lindenstraße, und gerade zu der Zeit, als der Straßenkampf entbrannt war, sah die Mutter ihre Entbindung herannahen. Der Vater schickte sich daher an, eine Gebarme zu holen, wurde aber beim Öffnen der Hausthür von einer Kugel derart getroffen, daß er nach wenigen Minuten verschied. Ein von der Marzgrafenstraße her kommender Zimmermann versuchte dem Verletzten zu helfen, doch fand er nur noch eine Leiche vor. Er trug daher den todtten Körper in das Haus hinein und erfuhr gleich darauf, daß die in den Wochen liegende Frau des Guntzher, welcher die Nachbarn bereits die Unglücksbofchaft hinterbracht hatten, bereits einem Zwillingpaar das Leben gegeben hatte. Der Zimmermann, dem das traurige Schicksal der so plötzlich zur Witwe gewordenen Frau sehr zu Herzen ging und der selbst erst vor kurzem seine Gattin verloren hatte, nahm sich der Armen

Nach Kräften an. Er ließ ihr sogar seine dauernde Hilfe in ihrer schweren Noth angeheben und fand schließlich soviel Gefallen an der dankbaren Frau, daß er sie heirathete. Er hatte diesen Schritt nicht zu bereuen, denn er lebte mit seiner neuen Gattin in glücklicher Ehe. Erst im vorigen Jahre hat das Ehepaar, welches zuletzt über ein Vierteljahrhundert lang in der Alexandrinenstr. 25 wohnte, das Zeitliche gesegnet. Den Zwillingbrüdern aber, welche beide noch heute leben und sich einer guten Gesundheit erfreuen, wurden von Freunden und Bekannten aus Anlaß ihres fünfzigsten Geburtstages am Freitag viele Aufmerksamkeit erwiesen.

Die Vereinsunterstützungen zu der Völkerausstellung im Feenpalast gelten jetzt täglich mit Ausnahme des Freitags; an Sonntagen haben sie von 12-2 Uhr Gültigkeit.

Herr Dr. Wilhelm Meher, der frühere Direktor der Urania, hält am 28. März, abends 8 Uhr, in der Brauerei Friedrichshain einen Projektionsvortrag über seine Reise nach Spitzbergen. Eintrittskarten zu 20 Pf. sind in folgenden Geschäften zu haben:

Gottfried Schulz, Admiralstr. 40; Friz Jubel, Lindenstr. 106; Diele, Adlerstr. 128; Pinner, Treßdowstr. 36; Diehle, Schwedterstr. 33; Späth, Georgenkirchstr. 67; Schroll, Landwehrstr. 3; Reuf, Barnimstr. 42; Vogel, Eldingerstr. 9 (Ecke Gotthendstr.); Adolf Hoffmann, Blumenstr. 14; Friz Wille, Andreadstr. 26; Zabel, Frankfurter Allee 90; Franke, Friedrichsbergstr. 11.

Die Vertrauensperson.

Feuerbericht. Sonnabend früh 2 1/2 Uhr entstand Ritterstraße 11 ein Schadenfeuer, das die Wehr fast 2 Stunden beschäftigte. Es war Benzin und Spiritus in Brand gerathen, der die Balkenlage und Schafedeck stark beschädigte und mittels zweier Röhre abgelöscht werden mußte. Um 9 Uhr brannte Gassen Nr. 27 Petroleum und verschiedenes Hausgeräth. Eine Stunde später erfolgte Alarm nach Adlerstr. 130, wo in einer Möbelhandlung Polster und Möbel Feuer gefangen hatten, das aber noch beseitigt werden konnte, bevor erheblicher Schaden entstand. Infolge eines Zimmerbrandes wurde die Wehr abends 6 Uhr nach Tempelhofer Ufer 32 gerufen, konnte jedoch nach kurzer Zeit wieder abziehen.

Passage-Panoptikum. Zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Einweihung der Passage gewährt die Direktion am Montag freien Eintritt ins Passage-Panoptikum.

Die Direktion des Schiller-Theaters ersucht und mitzutheilen, daß der „Jeden-Abend“ im Bürger-Saal des Rathhauses mit Rücksicht auf andere Veranstaltungen zur Juben-Feier ausnahmsweise um 8 Uhr beginnt.

Aus den Nachbarorten.

Die Illumination, welche die Arbeiterschaft von Rixdorf am Abend des 18. März veranstaltet hat, zeigte, wie tief die Erinnerung an den ruhmvollsten Tag in der Geschichte des deutschen Volkes im Proletariat lebendig ist. Diesmal waren es natürlich nicht die „vornehmeren“ Gebäude, welche im Lichterschmuck prangten, sondern die von der Berliner- und Bergstraße abgehenden Nebenstraßen, wo die vermalte rote Mote ihr eigentliches Hauptquartier hat. Hier blieb denn auch kaum ein Haus ohne Lichterglanz; im Kellergeschoss und in der Dachkammer prangte es vom besten Kerzenschimmer. In der Berlinerstraße wie auch in der Kaiser Friedrichstraße waren hübsche Transparente mit passenden Aufschriften angebracht. Trotz des unfreundlichen Wetters bevölkerte eine zahlreiche Menschenmenge die Straßen.

Die Bewohner von Baumshulenberg führen lebhaft Klage über die Rücksichtslosigkeit, mit der die Eisenbahn-Direktion ihnen gegenüber den Sonntagsverkehr eingerichtet hat. Während an Wochentagen alle halbe Stunde ein Zug nach jeder Richtung fährt, halten an dieser Station des Sonntags im ganzen nur drei Züge. Damit sind die 5000 Einwohner von Baumshulenberg an Sonntagen und Festtagen vom Verkehr mit Berlin fast abgeschlossen. Wer nicht das Glück hat, einen der beiden Züge abzufassen, die um 10 1/2 Uhr morgens und 1 1/2 Uhr nachmittags nach der Stadt fahren, muß entweder dreiviertel Stunden bis Treptow oder eine halbe Stunde bis Johannisthal zu Fuß gehen. In letzterem Falle erwacht den zahlreichen Inhabern von Monatskarten noch die Unannehmlichkeit,

daß ihr Billet werthlos wird; sie müssen dann für die Fahrt bis zum Schlessischen Bahnhof den vollen Fahrpreis zahlen. Die Einwohner von Baumshulenberg rechnen stark darauf, daß dieser den Volkserreßten des Ortes ins Gesicht schlagende Zustand endlich aufgehebt werde.

Briefkasten der Redaktion.

Die nächsten juristischen Sprechstunden finden am Dienstag, den 22. d. M., von 7 1/2 Uhr abends ab, am Donnerstag, den 25. d. M., und am Sonnabend, den 27. d. M., von 6 Uhr abends ab statt.

Frau N. Schönhauser Allee. Am besten in den Vormittagsstunden von 10-12 Uhr.

E. B. Das ist nicht so leicht, wie Sie es sich vorstellen. Fast in jedem Berliner Stadtbezirk ist eine Genossenschaftsbank. Sie thun aber gut, sich vorher bei zuverlässigen Leuten über die Verhältnisse des betreffenden Institutes zu erkundigen.

J. G. ... L. Bahmannstraße. Eine völlig genaue und für ganz China zutreffende Umrechnung der chinesischen Münzen in deutsche ist unmöglich, weil der Werth derselben in den verschiedenen Theilen China's nicht völlig gleich ist. Das Taël gilt verkehrt in Hongkong, in Shanghai aber als Regierung-Taël. Dazu kommt, daß der Werth der chinesischen Silbermünzen wie aller Silbermünzen, in den letzten Jahrzehnten erheblich gefallen ist. Das Regierung-Taël oder Saitwan-Taël wird jetzt zu 3,30 Pf. berechnet. Das Cash beträgt 1/1000 Taël oder 0,330 Pf. 200 Cash sind also gleich 17,8 Pfennige.

Briefkasten der Expedition.

Die Wiener März-Beitung, die rote März-Beitung, der „Wahre Jakob“ Nr. 304(7), der „Vortourist“ vom 18. März (Nr. 65) und der „Süddeutsche Postillon“ Nr. 6 sind voll ständig vergriffen.

Wetter-Prognose für Sonntag, 20. März 1898.

Rühler, zeitweise aufklarend, vorwiegend noch trübe mit geringen Niederschlägen und ziemlich frischen westlichen Winden.

Berliner Wetterbureau.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Theater.

Sonntag, den 20. März.

Freie Volkshöhne (Vestling-Theater). 2. Abtheilung (Weiße Karten). Adm. Sald. Puffspiel in 1 Akt. Hierauf: Coprienne (Divorçons). Anfang 7 1/2 Uhr.

Cyberhaus. Der liegende Holländer. Anfang 7 1/2 Uhr.

Schauspielhaus. Der Burggraf. Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag: Ein Volksfeind.

Reines Opern-Theater (Kroll). Ritter Thiele. Anfang 7 1/2 Uhr.

Deutsches. Hedda Gabler. Anfang 7 1/2 Uhr.

Nachm. 2 1/2 Uhr: Einsame Menschen.

Reising. Im weißen Röhl. Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag: Diefelbe Vorstellung.

Berliner. Wälsche. Anf. 7 1/2 Uhr.

Nachm. 2 1/2 Uhr: Faust (1. Theil).

Reising. Untreu (Anfedele). Vorher: Die Schulleiterin (La Cavallerizza).

Schiller. Ein gemachter Mann. Anfang 8 Uhr.

Nachm. 3 Uhr: Der Pfarrer von Kirchfeld.

Montag: Brand.

Thalia. Die kleine Schlange. Vorher: Die kleinen Säumer. Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag: Diefelbe Vorstellung.

Central. Die Tugendfalle. Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag: Diefelbe Vorstellung.

Belle-Alliance. Person Schöller. Ich heirathe meine Tochter. Anfang 8 Uhr.

Nachmittags: Lumpenbaggabundus.

Montag: Die Räuber.

Luifen. Die Stübe der Hausfrau. Anfang 8 Uhr.

Nachm. 3 Uhr: Ein Volksfeind.

Montag: Gefährliches Glück.

Ostend. Unter der Polarsonne. Anfang 8 Uhr.

Nachm. 3 Uhr: Die Waise von Vooood.

Montag: Unter der Polarsonne.

Reising. Sein Trid. Anfang 8 Uhr.

Nachm. 3 Uhr: Fremde.

Montag: Sein Trid.

Reines. Spiritismus. Anf. 7 1/2 Uhr.

Nachm. 3 Uhr: Die Hogenbrüder.

Montag: Spiritismus.

Goethe. Das Opferlamm. Anfang 7 1/2 Uhr.

Nachm. 3 Uhr: Hofemann's Tochter.

Montag: Die Kinder der Erzgebirg.

Unter den Linden. Der Opernbalk. Anfang 7 1/2 Uhr.

Nachm. 3 Uhr: Der Rifado.

Montag: Der Opernbalk.

Friedrich. Wilhelmshäufliches. Die kleinen Bagabunden. Anfang 8 Uhr.

Nachm. 4 Uhr: Der Trompeter von Säckingen.

Montag: Die kleinen Bagabunden.

Alexanderplatz. Berlorene Mädchen. Anfang 8 Uhr.

Nachm. 4 Uhr: Die Königsstochter als Bettlerin.

Montag: Berlorene Mädchen.

Urania. Landwehrstraße 48-49. Naturkundl. Ausstellung v. 10 Uhr vormittags ab. Abends 8 Uhr Wissenschaftl. Theater.

Jubiläumstraße 57/62. Täglich (außer Sonntags und Mittwochs) abends 8 Uhr: Wissenschaftliche Vorträge.

Passage-Panoptikum. Wiener Tanz- und Operetten-Gesellschaft. American. Spezialitäten. Anfang 7 1/2 Uhr.

Reichshallen. Spezialitäten. Anfang 7 1/2 Uhr.

Apollo. Spezialitäten. Anf. 7 1/2 Uhr.

Feen-Palast. Ethnographische Ausstellung.

Luisen-Theater

34. Reichenbergerstraße 34.

Nachmittags 3 Uhr:

Volls-Vorstellung. Regie: J. Türk.

Ein Volksfeind.

Schauspiel in 5 Akten von G. Hofen.

Doktor Stockmann: Julius Tark.

Abends 8 Uhr:

Die Stübe der Hausfrau.

Poße mit Gesang in drei Akten von G. Karl. Musik von Friz Krause.

Tom Klein: Anna Müller-Kind.

Montag, zum 1. Male:

Gefährliches Glück

von R. Braun.

Billetts à 60 Pf. zu der Sonntag-Nachmittags-Vorstellung in den bekannten Verkaufsstellen.

Central-Theater

Alle Jakobstr. 30.

Direktion Richard Schultz.

Sonntag, den 20. März 1898:

Emil Thomas a. S.

Sam. 60. Male:

Die Tugendfalle.

Beste Lusthaltungs-poße mit Gesang und Tanz in 4 Bildern unter Benutzung eines französischen Textes von Jul. Freund und W. Mannstadt. Musik von Jul. Einddöfer.

Anfang 1/8 Uhr.

Morgen und die folgenden Tage: **Die Tugendfalle.**

Mr. Frankfurtstr. 132. Dr. G. Weth. Ausstattung-Novität! Or. Schiager!

Unter der Polarsonne.

Großes Lusthaltungs-poße mit Gesang u. Tanz in 5 Bildern von G. Sondernmann und Chr. Büchler. Gesangsdir. von J. Hill. Musik G. Schiager.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Im Tunnel vor und nach der Vorstellung: Frei-Konzert.

Nachmittags 3 Uhr. Keine Preise: **Die Waise aus Vooood.** Schauspiel von Birch-Pfeiffer.

Morgen und folgende Tage: **Unter der Polarsonne.**

Victoria-Brauerei

Lützow-Strasse 111/112.

Morgen sowie jeden Montag und Freitag:

Stettiner Sänger

(Weibel, Pietro, Britton, Steidl, Krone, Köhl, Schneider und Schrader.)

Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pf. (Vorverkauf 40 Pfennig.)

„Sumpfhühner“

Ensemble von Weibel.

Dienstag: Böhmisches Brauhaus.

Maehr's Theater

Oranien-Strasse 24.

Täglich:

Theater und Spezialitäten.

Novitäten-Programm.

Reiseabenteuer Der Mormone

Schwank. Poße.

Hanny Nelson, Marg. Nasadowska Origin. Tyrolenne. Kosim'soubrette.

Miss Olga.

Equilibristin.

Anfang: Donnerstag, den 24. März: Große Gala-Benefit-Vorstellung für den beliebten Konzertsänger **Franz Romberg.**

Schiller-Theater

(Wallner-Theater).

Sonntag, nachm. 3 Uhr, erste Vorstellung im Angenruber-Cyclus: **Der Pfarrer von Kirchfeld.**

Abends 8 Uhr: Ein gemachter Mann.

Montag, abends 8 Uhr: Brand.

Dienstag, abends 8 Uhr: Ein gemachter Mann.

Urania

Taubenstr. 48/49.

Naturkundliche Ausstellung. Täglich geöffnet von 10 Uhr vormittags ab. Eintritt 50 Pf. Abends 8 Uhr - Wissenschaftliches Theater.

Invalidenstr. No. 57-62.

Täglich abends 7 Uhr: - Ausstellungs-Saal und Vorträge. - Näheres die Tagesanschlüge

Passage-Panoptikum.

Berliner Nachleben

Komödie in 12 pantomimischen Szenen mit Gesang und Tanz.

Vorher: **Theater Variété.**

Castan's Panopticum.

Friedrichstr. 165.

Neu!! Indisch-hindustanische Gaukler

- und -

Schlangen-Beschwörer.

Das **BÄRENWEIB.**

Volks-Theater

Im Welt-Restaurant

97. Dresdener-Strasse 97.

Unser modernes Berlin.

Sollstüde mit Gesang in 4 Bildern von V. G. G.

Hauptrollen: Ella Richter, Robert Hill, Grete Gaston, Rudolf Schaus, Clara Hayn, Otto Wendt.

Im Vorderen Saale:

Tyroler Sänger Alois Ebner.

Freitag, den 1. April: **Benefiz Rudolf Schaus.**

Sonntag 6 Uhr.

Anfang: Wednesday 7 1/2 Uhr.

Quarg's Vaudeville-Theater

Grand Hotel Alexanderplatz.

Heute Sonntag Anfang 7 Uhr.

Auf Verlangen:

Der Lumpenball.

Burleske in 2 Bildern. Die zweite Frau! Schwanz.

Hervorragende Spezialitäten.

Anton Sattler u. s. w.

Entree 30 Pf.

Morgen Montag Anf. 8 Uhr.

Avis! Jeden Mittwoch während und nach der Vorstellung grosse **Ballmusik.**

In Vorbereitung: Der Mord am Alexanderplatz und König Heinrich (Poffen).

Apollo-Theater.

Friedrichstr. 218. Dir. J. Glück.

Emilia Persico

Ida Heath. Fischer & Wacker.

Signor Salerno.

Bonhaire-Troupe

etc. etc. etc.

Kasseneröffnung 6. Anf. 7 1/2 Uhr.

Krieger's Festsäle

Wasserthorstr. 68 (4010L* empf. feinen Saal für Privatfeiern, feiner, Kränzchen, Vereinen und zu Veranstaltungen. - Jeden Sonntag, Dienstag u. Donnerstag: Gr. Saal.

Reichshallen-Theater.

Leipzigstrasse 77.

Noch nie dagewesener durchschlagender Erfolg sämtlicher Kunstkräfte.

Karl Wilhelm

Original-Humorist.

Corty & Rottlé! Span. Trio Bernal.

Anton Sattler.

Pantomime u. s. w.

Anfang: Sonntag 6 1/2 Uhr.

Montag 7 1/2 Uhr.

Reichshallen-Tunnel.

2 vorzügliche Kapellen.

Mittwoch: **Bockbierfest.**

Feen-Palast

Burgstrasse 22.

Heute Sonntag von 12-2 Uhr mittags:

Anweisungen gültig.

Wiener Zoologisch. Garten

Aschanti-Dorf

Javaner-Dorf

Geöffnet von 11-10 Uhr.

Vorstellungen abhändlich 2-9.

Entree 50 Pf.

Kinder und Militär 25 Pf.

Alcazar-Theater.

Dresdenerstraße 52/53 (City-Passage) Annenstraße 42/43.

Direktion: Richard Winkler.

Sensationelles Riesen-Programm.

Miss Ada Risson, schönste Taubenschnigin. Mr. Alexandro Sello, der Mann mit der ehernen Haut. Das größte Wunder der Welt! Theodor Sölling, Barforce-Turner am festen Red.

Neu! Die Regimentsnummer.

Poße mit Gesang von W. Reichardt.

Das Neueste vom Reuten!

Lebende Photographien.

Vom Dienstag, den 22. März: Auftreten des Direktors Rich. Winkler.

Wochentags 8 Uhr.

Anfang: Sonntag 6 1/2 Uhr.

Entree 30 Pf.

Die für den Feen-Palast ausgegebenen Ehren- u. Freikarten haben Gültigkeit.

Ein erquickendes Attentat

auf ein jedes

Zwerchfell

ist der neueste Schwank der

Gebrüder Herrfeld

Von Dreien

der

Glücklichste

Ueberrittet alles dagewesene des

Budapester

Humors und präsentiert sich als

Zugstück allerersten Ranges.

Kaufmann's Variété

bildet das Tagesgespräch des

lachlustigen Berlins und ist das

Extraordinarium

eines lustigen Abends.

W. Noack's Theater

Brunnen-Strasse 16.

Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag:

Gr. Extra-Theatervorstellung

Die Erbschleicherin

oder: Unser Zabinchen.

Schwank in 4 Akten von G. Paul.

Nach der Vorstellung:

Tanzkränzchen.

Nur noch kurze Zeit! Circus Busch

(Bahnhof Börse).

Sonntag, den 20. März 1898:

2 große Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr (1 Kind unter zehn Jahren frei, weitere Kinder zahlen auf allen Plätzen halbe Preise).

Stade Pokschühule, ger. v. Herrn Ernst Krosko. Elefant und Pferd, ger. v. Herrn Torcy. Spring-Klownd Nipp & Tipp. Der neu dreif. Elefant, höchst kom. Intermezzo. Kinetograph (System Hagedorn). Austr. d. beliebten Schulleiters Hrn. Footit-Burghardt.

Abends 7 1/2 Uhr:

Zaragoza.

Orig. Manège-Schausp. d. Circus Busch. Besonders hervorzuheben: Die weibl. Panfarenbläser. Der Sturz von der 60 Fuß hohen Brücke ins Wasser. Der pompöse grüne Akt.

Außerdem die besten Nummern des Repertoires, sowie sämtliche Klownen in Thätigkeit mit ihren neuen Späßen.

Morgen 7 1/2 Uhr: Elto-Abend.

Neues Olympia

Riesen-Theater (Circus Renz) Karlstrasse Heute, Sonntag: 2 Vorst. Nachm. 4 Uhr. Ab. 8 Uhr. Nachm. 1 Kind frei.

Bolossy Kiralfy's Konstantinopel

Neues März-Spezialitäten-Programm. The jolly british girls.

Concerthaus

Leipzigstr. No. 48

Täglich:

Hoffmann's Quartett und **Humoristen.**

Anfang: Wochent. 8 Uhr.

Sonntag 7 Uhr.

In Zossen.

Fortsetzung von: Alle 5 Barrisons.

Konzert-haus Sanssouci

Kottbuser Straße Nr. 4a.

Direktion: G. Pierry.

Sonntag, den 20. März: Wein

Trompeter für immer.

Der Hauschlüssel.

Auftreten sämtlicher Spezialitäten nur ersten Ranges. Sign. Pedro mit seinen vorzüglich dressirten Hunden.

Die lustigen Chinesen.

Auf. d. Konz. 5 Uhr, Forst. 6 Uhr.

Entree 50 Pf.

Dienstag, Donnerstag: **Vorstellung. - Ball.**

Brochnow's Fest-Säle

Sebastianstr. 39.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag, Sonnabend:

Volks-Ball.

Einige Sonntage sind noch frei.

Gesellschaftshaus

Zwinemünderstr. 42 (alte Nr. 35) jeden Sonntag:

Ball u. Theater-Vorstellung.

Empfehle meine Säle (250 u. 700 Personen fassend) sowie Bereinigungszimmer zu Festlichkeiten und Veranstaltungen 40029.

Hübner.

Stabiliment Feldschlößchen.

Inhaber Fritz Nagel

Müller-Strasse Nr. 142.

Jeden Mittwoch und Sonntag: **Konzert, Theater u. Spezialität.**

Vorstellung. Nach der Vorst.: **Ball.**

Mittwochs gelten Passo-partouts

Nieff's Fest-Säle

Weberstr. 17. ca. 1000 Pers. fassd. Sonnabend, 26. März. 2 April und Palmsonntag frei. [4450L*]

Moabiter Klubhaus

Beusselstr. 9.

Empfehle meinen großen Saal, **Bereinigungszimmer** f. 20-30 Personen, Restauration, Mittags- u. Abendlich. **Jeden Sonntag: Grosser Ball.** 4007L*

Carl Fischer.

Wedding-Park

Müllerstraße Nr. 178.

Empfehle meinen Saal mit Bühne, 600 Personen fassend, zu **Veranstaltungen, Hochzeiten** und and. Festlichkeiten. - **Jeden Sonntag: Konzert u. Ball.** * Donnerstag: Tanz-Untericht. 7 Regelbahnen. **W. H. Trapp.**

Empfehle allen Freunden und Bekannten mein

Weiss- u. Bayr.-Bier-Lokal.

Bereinigungszimmer ist zu vergeben. Louis Schappach, Marienburgerstr. 9.

Neu eröffnet!

Restaurant zum Eisenbahn

vorm. Schadowstr. 43880* Inhaber **A. Weinhold,** **Treptow, Neue Strug. Allee 4.**

Halensee.

Freunden und Bekannten zur Mitteilung, daß ich **Ringsbahnstr. 116** eine **Restauration - Destillation** eröffnet habe. 24945*

Franz Schieffer, Simeyer.

Empfehle allen Freunden und Bekannten mein

Weiß- u. Bairisch-Bier-Lokal

2 große Bereinigungszimmer zu 100 Pers. m. Pianino für Vereine, kleine **Veranstaltungen u. Festlichkeiten.** 4540L*

W. Lorenz, Soltstr. 43.

Mein neuester Erfolg!

Rum

Felber zu machen

nehme man 1 Original-Rum-Basis **Echte Jamaica-Rum-Basis** für 75 Pf., 1 Liter Weingeist (Spiritus vini) für 11.10 und 1 Liter Wasser. Man erhält so 2 Liter **Echte Jamaica-Rum-Mischung** von wundervollem Aroma und köstlichem Geschmack, vorzugsweise geeignet zur **Thee- und Grogbereitung.**

Reichel's Echte Jamaica-Rum-Basis

ist keine bloße Fälschung und keine bloße Imitation. Der daraus bereitete Rum ist im Vergleich eine naturgetreue Wiedergabe des echten Jamaica-Rums mit seinen eigenartigen Vorzügen und Merkmalen und kommt demselben entsprechend an Feinheit gleich. Gehört nur in Originalflaschen mit meinem Namen und einzig und allein nur direkt bei

Otto Reichel, Eisenbahnstr. 4, Berlin, IV. 3190.

- Alles Andere ist Fälschung. - Verkaufsstellen nirgends! Zuführung frei Haus, auch einzelne Flaschen. Rückwärts durch die Post. Die **Selbstbereitung** von Cognac, Nordhäuser und an 40 Sorten feinsten Liqueure, Magenbitters, Punschextrakte mit den **Combinirten Original-Reichel-Essenzen** (patentamtlich geschützt) Tausende ehrenvolle Anerkennungen. Prospekte mit Rezepten grat. u. stetig

Heute letzter Tag.
I. Acetylen-Fachausstellung Berlin
am Stadtbahnhof Savigny-Platz
geöffnet von 1-10 Uhr nachm. Eintritt 50 Pf.

Aktien-Brauerei Friedrichshain.
Heute Sonntag:
Regiments-Musik
des 4. Garde-Regiments zu Fuß in Uniform. Königl. Musikdirektor F. Berger.
Bockbier-Ausschank
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pf.

Strand-Restaurant
am Müggelsee
Phyllis Müggelsee u. Teufel-see. Wunderbar schön von der Natur begabt. **Tanzsaal** mit **Parquet-Fußboden**. 2 Kegelbahnen. Orchester. 3000 Personen fassend. Empf. von Vereinen, Fabriken, Gesellschaften zum Sommerausflug. Gute Bedienung. Solide Preise. 4437 L. A. Degebrodt, Gastwirth.

Grüß Bier, Alte Jakobstr. 119.
Empfehle mein Restaurant u. Frühstückskaffe. Zwei Vereinszimmer mit Piano. 4555 R.

Johannisthal!
Park-Restaurant!
Jeden Sonntag: Or. Ball unter Leitung des Tanzlehrers Herrn Richard Holmich. Tanzabonnements f. Herren 50 Pf. Damen frei. Die Kaffeekaffe ist auch im Winter geöffnet. Nehme schon jetzt Bestellungen für Sommerveranstaltungen an. Achtungsvoll **Fritz Rau**, früher: Berlin, Scharfstr. 126.

Wäbel auf **Teilzahlung.**
J. Kellermann, Jakobstr. 26.

Wer will viel Geld verdienen, verkaufe bei hoher Provision
Capeten
Woll, grau u. franko
O. Kull, Einbeck
in Hamm.

Für 17 Mk. fertige Anzug nach Maß, gute Zutaten, tadell. Sitz
Wilhelm Schmidt, Neue Schönhauserstr. 1, 1 Tr., Ecke Weinmeisterstr.

Möbel
unter Garantie guter Arbeit. Teilzahlung gestattet. 4569 R.
H. Brandt, Alte Jakobstr. 65.

Fahrräder
gute Marke 175 R., 2 Jahre Garantie.
O. Schmidt, Wallfadenstraße 96.

Fahrrad 1888er Modell, erstf. deutsches Fabrikat, reelle Garantie, verl. billig
Carl Schultze, Annenstr. 26, II. Sehr günstiger Gelegenheitskauf. 1188 R.

Goldabfälle.
Gold, Silber, Neugold, Treffer, Platin u. Brillanten kauft die Scheideanstalt **Zimmerstr. 32.** 4477 R.

Wichtig für Brautleute!
Möbel, Spiegel, Polsterwaren, waaren verkaufen wegen Erlösverzicht der Bodenmiete bedeutend billiger. Eig. Werkstoffe. Gute, billige, zuverlässige Arbeit.
Bukow, Invalidenstr. 13.

Trauringe reelle Dufaten, gestempelt 990. 2 Dufat 22,50 R., 1 1/2 Dufat 17,50 R., Kronengold gestempelt 900. 7 Gramm 20,50 R., 5 1/2 Gramm 15,50 R. Alle anderen Goldarbeiten ebenso reell. 3366
Hugo Lemecke, Auguststr. 91, an d. Oranienburgerstr. Wehr. 1840.

Dr. Lehmich, Spezialarzt f. Haut u. Hautkrankheiten, Syphilis, Hautgeschwüre und Lupus. **An der Stadtbahn 24.** (am Bahnhof Alexanderplatz.) Sprechst. 9-12 und 3-8. Freitagstage keine. 4081 R.
Poliklinik: Montag, 9-10 1/2; Donnerstag, 9-10 1/2.

Dr. Simmel Moritzplatz, 1. Haus u. Aschinger 2 Treppen rechts. Spezialarzt f. Haut u. Hautkrankheiten. 10-2, 5-7. Sonntag 10-12, 2-4.
Künstl. Zähne gegen bequeme billige Teilzahlung. Schmerzlose Zahnoperationen. **Eisenerstr. 92** (Rosenthal Th.) Sprechst. Montag 9-12, 3-5 Zahnärztler Herold, ehem. Assistent in Wien, Berlin, Stuttgart etc.

Zähne v. M. 2 an Teilzahl. **Frau Olga Jacobson** 61/19 Invalidenstr. 145.

Bruchbandagen aller Art, Leibbinden, Spritzen, Spondylorien aller Größen, Unterlackoffe, Verbandstoffe, sowie alle Artikel zur Krankenpflege empfohlen. 4038 R.
J. Ch. Pollmann, Berlin O., 30. Linienstraße 30. Eigene Werkstatt. 25jähr. prakt. Erfahrungen. Übernahm sämtl. Ortho- u. Hilfs-Krankentassen.

Zigarren eigener Fabrik v. Heiner Bräuer **Oranienstr. 73 n. d. Reichenbergerstr.**

Betten Steppdecken, Gardinen, Böden, Portieren, Gärtel, langwe, Tischdecken.
Commerpaletots, Angäre, Hosen, Regulatoren, Reifelecher, Sperrgläser, postbillig Handleiße Reanberstr. 6.

Roh-Tabak größte Auswahl. - Billigste Preise
P. E. Platt & Söhne, Brunnenstr. 197 (am Rosenthaler Thor), 4029 R.
ab 1. April 1888 Brunnenstr. 16, Hof 21

Roh-Tabak billigste Preise 4030 R.
Max Jacoby **Strelitzerstrasse Nr. 52.**

Rohtabak größte Auswahl! Billigste Preise! Güter Brand! Höchste Qualität!
Zammische
Fabrikations-Unternehmen. (Neue Formen, sehr gr. Ausd. u. L. 1.40 M.) Man verlange Preisverzeichnis. 4031 R.

Heinrich Franck, Nr. 185, Brunnenstr. Nr. 185.

Roh-Tabak en gros. en détail.
Zeun & Ellrich **Rheinbergerstr. 67, nahe Brunnenstr.**

Patente Möbel
verleihen gezeigte und neue, stannend billige, Teilzahlung gestattet. Beamten ohne Anzahlung. 4055 R.
Neue Königstr. 59 u. Gneisenaustr. 15.

Von **200 Mark** an liefert eine **komplette Wohnungseinrichtung** nußbaum oder mahagoni
A. Schatz sen., Brunnenstr. 160.

Bettfedern! Daunen (rein und staubfrei), fertige Betten, reelle Waare zu billigen festen Preisen von 9, 10, 12, 15, 20, 24, 30, 40, 50 u. f. w. **Bettfedern** von 60 Pf., gute Sorte 1,25, Halbdaunen 1,00, Ganzdaunen von 2,50 R. an. Inletts zu Fabripreisen 4598 R.
A. Grodzky, Brunnenstraße 9, 1 Tr. Wehr. 1899
9. Beste Bezugsquelle 9. für Brautbetten.

Kindertwagen **Max Brinner, Jerusalemstr. 42, Brunnenstraße 6, Dresdenstr. 16.** Grobartige Auswahl von Kindern, Sports- und Wuppenwagen, bequeme, billige, Musterbuch gratis u. franko. Teilzahl. gestattet.

Grosser Möbelverkauf. Wo kauft man Möbel billig und reell? Schöne 2. Handstücke Gelegenheit für Brautleute. Einrichtungen von 150, 200, 250, 300 bis 3000 R., Parkbaum- und Mahagoni-Kleiderstühle, Berlinstr. 32, Bettstellen mit Federboden 24, Sophas 25, Paneele 75 an, Truhen 48, Salon-garnitur 75 an, reichsteigende Büffets 120, Schreibtische 48, Gaisel-longue, Kausentische, sämtliche Küchenmöbel. Niemand sollte verschämen, der gut und reell kaufen will, durch Besichtigung meiner Möbel von der Preiswürdigkeit sich zu überzeugen. Teilzahlung gestattet. Gesaunte Möbel können beliebige Zeit stehen bleiben, werden frei transportiert und aufgestellt. 4631 R.

Kindertwagen, Bettstellen für Kinder und Erwachsene, elegante und billige, auch zurückgefordert.
E. Stlassny, Berlin O., nur Ballstr. 21.

Fahrräder stets großes Lager erstf. Fabrikate auf 4459 R.

Theilzahlung ohne Preiserhöhung zu den sonstigen Zahlungsbedingungen.
Reparatur-Anstalt.
Adomeit & Landau, Lothringersstraße 48 I, dicht am Rosenthaler Thor.

Große Betten 12 Mk. mit rothem, grau rothem oder weiß-rothem Inlet mit gereinigtem neuen Federn (Ober- und Unterbett und zwei Kissen). In besserer Ausführung... 15.-, bester 15.-, 20.-, 25.-, 30.-, 35.-, 40.-, 45.-, 50.-, 55.-, 60.-, 65.-, 70.-, 75.-, 80.-, 85.-, 90.-, 95.-, 100.-, 105.-, 110.-, 115.-, 120.-, 125.-, 130.-, 135.-, 140.-, 145.-, 150.-, 155.-, 160.-, 165.-, 170.-, 175.-, 180.-, 185.-, 190.-, 195.-, 200.-, 205.-, 210.-, 215.-, 220.-, 225.-, 230.-, 235.-, 240.-, 245.-, 250.-, 255.-, 260.-, 265.-, 270.-, 275.-, 280.-, 285.-, 290.-, 295.-, 300.-, 305.-, 310.-, 315.-, 320.-, 325.-, 330.-, 335.-, 340.-, 345.-, 350.-, 355.-, 360.-, 365.-, 370.-, 375.-, 380.-, 385.-, 390.-, 395.-, 400.-, 405.-, 410.-, 415.-, 420.-, 425.-, 430.-, 435.-, 440.-, 445.-, 450.-, 455.-, 460.-, 465.-, 470.-, 475.-, 480.-, 485.-, 490.-, 495.-, 500.-, 505.-, 510.-, 515.-, 520.-, 525.-, 530.-, 535.-, 540.-, 545.-, 550.-, 555.-, 560.-, 565.-, 570.-, 575.-, 580.-, 585.-, 590.-, 595.-, 600.-, 605.-, 610.-, 615.-, 620.-, 625.-, 630.-, 635.-, 640.-, 645.-, 650.-, 655.-, 660.-, 665.-, 670.-, 675.-, 680.-, 685.-, 690.-, 695.-, 700.-, 705.-, 710.-, 715.-, 720.-, 725.-, 730.-, 735.-, 740.-, 745.-, 750.-, 755.-, 760.-, 765.-, 770.-, 775.-, 780.-, 785.-, 790.-, 795.-, 800.-, 805.-, 810.-, 815.-, 820.-, 825.-, 830.-, 835.-, 840.-, 845.-, 850.-, 855.-, 860.-, 865.-, 870.-, 875.-, 880.-, 885.-, 890.-, 895.-, 900.-, 905.-, 910.-, 915.-, 920.-, 925.-, 930.-, 935.-, 940.-, 945.-, 950.-, 955.-, 960.-, 965.-, 970.-, 975.-, 980.-, 985.-, 990.-, 995.-, 1000.-, 1005.-, 1010.-, 1015.-, 1020.-, 1025.-, 1030.-, 1035.-, 1040.-, 1045.-, 1050.-, 1055.-, 1060.-, 1065.-, 1070.-, 1075.-, 1080.-, 1085.-, 1090.-, 1095.-, 1100.-, 1105.-, 1110.-, 1115.-, 1120.-, 1125.-, 1130.-, 1135.-, 1140.-, 1145.-, 1150.-, 1155.-, 1160.-, 1165.-, 1170.-, 1175.-, 1180.-, 1185.-, 1190.-, 1195.-, 1200.-, 1205.-, 1210.-, 1215.-, 1220.-, 1225.-, 1230.-, 1235.-, 1240.-, 1245.-, 1250.-, 1255.-, 1260.-, 1265.-, 1270.-, 1275.-, 1280.-, 1285.-, 1290.-, 1295.-, 1300.-, 1305.-, 1310.-, 1315.-, 1320.-, 1325.-, 1330.-, 1335.-, 1340.-, 1345.-, 1350.-, 1355.-, 1360.-, 1365.-, 1370.-, 1375.-, 1380.-, 1385.-, 1390.-, 1395.-, 1400.-, 1405.-, 1410.-, 1415.-, 1420.-, 1425.-, 1430.-, 1435.-, 1440.-, 1445.-, 1450.-, 1455.-, 1460.-, 1465.-, 1470.-, 1475.-, 1480.-, 1485.-, 1490.-, 1495.-, 1500.-, 1505.-, 1510.-, 1515.-, 1520.-, 1525.-, 1530.-, 1535.-, 1540.-, 1545.-, 1550.-, 1555.-, 1560.-, 1565.-, 1570.-, 1575.-, 1580.-, 1585.-, 1590.-, 1595.-, 1600.-, 1605.-, 1610.-, 1615.-, 1620.-, 1625.-, 1630.-, 1635.-, 1640.-, 1645.-, 1650.-, 1655.-, 1660.-, 1665.-, 1670.-, 1675.-, 1680.-, 1685.-, 1690.-, 1695.-, 1700.-, 1705.-, 1710.-, 1715.-, 1720.-, 1725.-, 1730.-, 1735.-, 1740.-, 1745.-, 1750.-, 1755.-, 1760.-, 1765.-, 1770.-, 1775.-, 1780.-, 1785.-, 1790.-, 1795.-, 1800.-, 1805.-, 1810.-, 1815.-, 1820.-, 1825.-, 1830.-, 1835.-, 1840.-, 1845.-, 1850.-, 1855.-, 1860.-, 1865.-, 1870.-, 1875.-, 1880.-, 1885.-, 1890.-, 1895.-, 1900.-, 1905.-, 1910.-, 1915.-, 1920.-, 1925.-, 1930.-, 1935.-, 1940.-, 1945.-, 1950.-, 1955.-, 1960.-, 1965.-, 1970.-, 1975.-, 1980.-, 1985.-, 1990.-, 1995.-, 2000.-, 2005.-, 2010.-, 2015.-, 2020.-, 2025.-, 2030.-, 2035.-, 2040.-, 2045.-, 2050.-, 2055.-, 2060.-, 2065.-, 2070.-, 2075.-, 2080.-, 2085.-, 2090.-, 2095.-, 2100.-, 2105.-, 2110.-, 2115.-, 2120.-, 2125.-, 2130.-, 2135.-, 2140.-, 2145.-, 2150.-, 2155.-, 2160.-, 2165.-, 2170.-, 2175.-, 2180.-, 2185.-, 2190.-, 2195.-, 2200.-, 2205.-, 2210.-, 2215.-, 2220.-, 2225.-, 2230.-, 2235.-, 2240.-, 2245.-, 2250.-, 2255.-, 2260.-, 2265.-, 2270.-, 2275.-, 2280.-, 2285.-, 2290.-, 2295.-, 2300.-, 2305.-, 2310.-, 2315.-, 2320.-, 2325.-, 2330.-, 2335.-, 2340.-, 2345.-, 2350.-, 2355.-, 2360.-, 2365.-, 2370.-, 2375.-, 2380.-, 2385.-, 2390.-, 2395.-, 2400.-, 2405.-, 2410.-, 2415.-, 2420.-, 2425.-, 2430.-, 2435.-, 2440.-, 2445.-, 2450.-, 2455.-, 2460.-, 2465.-, 2470.-, 2475.-, 2480.-, 2485.-, 2490.-, 2495.-, 2500.-, 2505.-, 2510.-, 2515.-, 2520.-, 2525.-, 2530.-, 2535.-, 2540.-, 2545.-, 2550.-, 2555.-, 2560.-, 2565.-, 2570.-, 2575.-, 2580.-, 2585.-, 2590.-, 2595.-, 2600.-, 2605.-, 2610.-, 2615.-, 2620.-, 2625.-, 2630.-, 2635.-, 2640.-, 2645.-, 2650.-, 2655.-, 2660.-, 2665.-, 2670.-, 2675.-, 2680.-, 2685.-, 2690.-, 2695.-, 2700.-, 2705.-, 2710.-, 2715.-, 2720.-, 2725.-, 2730.-, 2735.-, 2740.-, 2745.-, 2750.-, 2755.-, 2760.-, 2765.-, 2770.-, 2775.-, 2780.-, 2785.-, 2790.-, 2795.-, 2800.-, 2805.-, 2810.-, 2815.-, 2820.-, 2825.-, 2830.-, 2835.-, 2840.-, 2845.-, 2850.-, 2855.-, 2860.-, 2865.-, 2870.-, 2875.-, 2880.-, 2885.-, 2890.-, 2895.-, 2900.-, 2905.-, 2910.-, 2915.-, 2920.-, 2925.-, 2930.-, 2935.-, 2940.-, 2945.-, 2950.-, 2955.-, 2960.-, 2965.-, 2970.-, 2975.-, 2980.-, 2985.-, 2990.-, 2995.-, 3000.-, 3005.-, 3010.-, 3015.-, 3020.-, 3025.-, 3030.-, 3035.-, 3040.-, 3045.-, 3050.-, 3055.-, 3060.-, 3065.-, 3070.-, 3075.-, 3080.-, 3085.-, 3090.-, 3095.-, 3100.-, 3105.-, 3110.-, 3115.-, 3120.-, 3125.-, 3130.-, 3135.-, 3140.-, 3145.-, 3150.-, 3155.-, 3160.-, 3165.-, 3170.-, 3175.-, 3180.-, 3185.-, 3190.-, 3195.-, 3200.-, 3205.-, 3210.-, 3215.-, 3220.-, 3225.-, 3230.-, 3235.-, 3240.-, 3245.-, 3250.-, 3255.-, 3260.-, 3265.-, 3270.-, 3275.-, 3280.-, 3285.-, 3290.-, 3295.-, 3300.-, 3305.-, 3310.-, 3315.-, 3320.-, 3325.-, 3330.-, 3335.-, 3340.-, 3345.-, 3350.-, 3355.-, 3360.-, 3365.-, 3370.-, 3375.-, 3380.-, 3385.-, 3390.-, 3395.-, 3400.-, 3405.-, 3410.-, 3415.-, 3420.-, 3425.-, 3430.-, 3435.-, 3440.-, 3445.-, 3450.-, 3455.-, 3460.-, 3465.-, 3470.-, 3475.-, 3480.-, 3485.-, 3490.-, 3495.-, 3500.-, 3505.-, 3510.-, 3515.-, 3520.-, 3525.-, 3530.-, 3535.-, 3540.-, 3545.-, 3550.-, 3555.-, 3560.-, 3565.-, 3570.-, 3575.-, 3580.-, 3585.-, 3590.-, 3595.-, 3600.-, 3605.-, 3610.-, 3615.-, 3620.-, 3625.-, 3630.-, 3635.-, 3640.-, 3645.-, 3650.-, 3655.-, 3660.-, 3665.-, 3670.-, 3675.-, 3680.-, 3685.-, 3690.-, 3695.-, 3700.-, 3705.-, 3710.-, 3715.-, 3720.-, 3725.-, 3730.-, 3735.-, 3740.-, 3745.-, 3750.-, 3755.-, 3760.-, 3765.-, 3770.-, 3775.-, 3780.-, 3785.-, 3790.-, 3795.-, 3800.-, 3805.-, 3810.-, 3815.-, 3820.-, 3825.-, 3830.-, 3835.-, 3840.-, 3845.-, 3850.-, 3855.-, 3860.-, 3865.-, 3870.-, 3875.-, 3880.-, 3885.-, 3890.-, 3895.-, 3900.-, 3905.-, 3910.-, 3915.-, 3920.-, 3925.-, 3930.-, 3935.-, 3940.-, 3945.-, 3950.-, 3955.-, 3960.-, 3965.-, 3970.-, 3975.-, 3980.-, 3985.-, 3990.-, 3995.-, 4000.-, 4005.-, 4010.-, 4015.-, 4020.-, 4025.-, 4030.-, 4035.-, 4040.-, 4045.-, 4050.-, 4055.-, 4060.-, 4065.-, 4070.-, 4075.-, 4080.-, 4085.-, 4090.-, 4095.-, 4100.-, 4105.-, 4110.-, 4115.-, 4120.-, 4125.-, 4130.-, 4135.-, 4140.-, 4145.-, 4150.-, 4155.-, 4160.-, 4165.-, 4170.-, 4175.-, 4180.-, 4185.-, 4190.-, 4195.-, 4200.-, 4205.-, 4210.-, 4215.-, 4220.-, 4225.-, 4230.-, 4235.-, 4240.-, 4245.-, 4250.-, 4255.-, 4260.-, 4265.-, 4270.-, 4275.-, 4280.-, 4285.-, 4290.-, 4295.-, 4300.-, 4305.-, 4310.-, 4315.-, 4320.-, 4325.-, 4330.-, 4335.-, 4340.-, 4345.-, 4350.-, 4355.-, 4360.-, 4365.-, 4370.-, 4375.-, 4380.-, 4385.-, 4390.-, 4395.-, 4400.-, 4405.-, 4410.-, 4415.-, 4420.-, 4425.-, 4430.-, 4435.-, 4440.-, 4445.-, 4450.-, 4455.-, 4460.-, 4465.-, 4470.-, 4475.-, 4480.-, 4485.-, 4490.-, 4495.-, 4500.-, 4505.-, 4510.-, 4515.-, 4520.-, 4525.-, 4530.-, 4535.-, 4540.-, 4545.-, 4550.-, 4555.-, 4560.-, 4565.-, 4570.-, 4575.-, 4580.-, 4585.-, 4590.-, 4595.-, 4600.-, 4605.-, 4610.-, 4615.-, 4620.-, 4625.-, 4630.-, 4635.-, 4640.-, 4645.-, 4650.-, 4655.-, 4660.-, 4665.-, 4670.-, 4675.-, 4680.-, 4685.-, 4690.-, 4695.-, 4700.-, 4705.-, 4710.-, 4715.-, 4720.-, 4725.-, 4730.-, 4735.-, 4740.-, 4745.-, 4750.-, 4755.-, 4760.-, 4765.-, 4770.-, 4775.-, 4780.-, 4785.-, 4790.-, 4795.-, 4800.-, 4805.-, 4810.-, 4815.-, 4820.-, 4825.-, 4830.-, 4835.-, 4840.-, 4845.-, 4850.-, 4855.-, 4860.-, 4865.-, 4870.-, 4875.-, 4880.-, 4885.-, 4890.-, 4895.-, 4900.-, 4905.-, 4910.-, 4915.-, 4920.-, 4925.-, 4930.-, 4935.-, 4940.-, 4945.-, 4950.-, 4955.-, 4960.-, 4965.-, 4970.-, 4975.-, 4980.-, 4985.-, 4990.-, 4995.-, 5000.-, 5005.-, 5010.-, 5015.-, 5020.-, 5025.-, 5030.-, 5035.-, 5040.-, 5045.-, 5050.-, 5055.-, 5060.-, 5065.-, 5070.-, 5075.-, 5080.-, 5085.-, 5090.-, 5095.-, 5100.-, 5105.-, 5110.-, 5115.-, 5120.-, 5125.-, 5130.-, 5135.-, 5140.-, 5145.-, 5150.-, 5155.-, 5160.-, 5165.-, 5170.-, 5175.-, 5180.-, 5185.-, 5190.-, 5195.-, 5200.-, 5205.-, 5210.-, 5215.-, 5220.-, 5225.-, 5230.-, 5235.-, 5240.-, 5245.-, 5250.-, 5255.-, 5260.-, 5265.-, 5270.-, 5275.-, 5280.-, 5285.-, 5290.-, 5295.-, 5300.-, 5305.-, 5310.-, 5315.-, 5320.-, 5325.-, 5330.-, 5335.-, 5340.-, 5345.-, 5350.-, 5355.-, 5360.-, 5365.-, 5370.-, 5375.-, 5380.-, 5385.-, 5390.-, 5395.-, 5400.-, 5405.-, 5410.-, 5415.-, 5420.-, 5425.-, 5430.-, 5435.-, 5440.-, 5445.-, 5450.-, 5455.-, 5460.-, 5465.-, 5470.-, 5475.-, 5480.-, 5485.-, 5490.-, 5495.-, 5500.-, 5505.-, 5510.-, 5515.-, 5520.-, 5525.-, 5530.-, 5535.-, 5540.-, 5545.-, 5550.-, 5555.-, 5560.-, 5565.-, 5570.-, 5575.-, 5580.-, 5585.-, 5590.-, 5595.-, 5600.-, 5605.-, 5610.-, 5615.-, 5620.-, 5625.-, 5630.-, 5635.-, 5640.-, 5645.-, 5650.-, 5655.-, 5660.-, 5665.-, 5670.-, 5675.-, 5680.-, 5685.-, 5690.-, 5695.-, 5700.-, 5705.-, 5710.-, 5715.-, 5720.-, 5725.-, 5730.-, 5735.-, 5740.-, 5745.-, 5750.-, 5755.-, 5760.-, 5765.-, 5770.-, 5775.-, 5780.-, 5785.-, 5790.-, 5795.-, 5800.-, 5805.-, 5810.-, 5815.-, 5820.-, 5825.-, 5830.-, 5835.-, 5840.-, 5845.-, 5850.-, 5855.-, 5860.-, 5865.-, 5870.-, 5875.-, 5880.-, 5885.-, 5890.-, 5895.-, 5900.-, 5905.-, 5910.-, 5915.-, 5920.-, 5925.-, 5930.-, 5935.-, 5940.-, 5945.-, 5950.-, 5955.-, 5960.-, 5965.-, 5970.-, 5975.-, 5980.-, 5985.-, 5990.-, 5995.-, 6000.-, 6005.-, 6010.-, 6015.-, 6020.-, 6025.-, 6030.-, 6035.-, 6040.-, 6045.-, 6050.-, 6055.-, 6060.-, 6065.-, 6070.-, 6075.-, 6080.-, 6085.-, 6090.-, 6095.-, 6100.-, 6105.-, 6110.-, 6115.-, 6120.-, 6125.-, 6130.-, 6135.-, 6140.-, 6145.-, 6150.-, 6155.-, 6160.-, 6165.-, 6170.-, 6175.-, 6180.-, 6185.-, 6190.-, 6195.-, 6200.-, 6205.-, 6210.-, 6215.-, 6220.-, 6225.-, 6230.-, 6235.-, 6240.-, 6245.-, 6250.-, 6255.-, 6260.-, 6265.-, 6270.-, 6275.-, 6280.-, 6285.-, 6290.-, 6295.-, 6300.-, 6305.-, 6310.-, 6315.-, 6320.-, 6325.-, 6330.-, 6335.-, 6340.-, 6345.-, 6350.-, 6355.-, 6360.-, 6365.-, 6370.-, 6375.-, 6380.-, 6385.-, 6390.-, 6395.-, 6400.-, 6405.-, 6410.-, 6415.-, 6420.-, 6425.-, 6430.-,

Achtung! 2. Wahlkreis. Achtung!
Sonntag, 20. März, abends 6 1/2 Uhr, bei Zubell, Lindenstr. 106:
Versammlung.

Tages-Ordnung:
Vortrag des Genossen Dr. Weyl über: „Die Suggestion in der
Pädagogik.“
Nach dem Vortrage: Gemüthliches Beisammensein und Tanz.
210/12 Die Vertrauensperson.

Achtung! 6. Wahlkreis. Achtung!
Dienstag, 22. März, abends 8 1/2 Uhr bei Träger, Gartenstr. 13:
Oeffentliche Versammlung.

Tages-Ordnung:
Die Lage der arbeitenden Klassen und die Sammelpolitik.
Referent: Reichstags-Abgeordneter Max Schippel. — 2. Diskussion.
Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Einberufer.

VI. Wahlkreis!
Oeffentliche Versammlung
Dienstag, den 22. März, abends 8 1/2 Uhr,
bei Fischer, Seuffelstr. 9. 246/15

Tages-Ordnung: 1. Die Lage der arbeitenden Klassen und die
Sammelpolitik. Referent: Georg Wagner. 2. Diskussion.
Zahlreiches Erscheinen ist zu erwarten. Der Einberufer.

Achtung! Zimmerer. Achtung!
Sonntag, den 20. März, nachmittags 1 Uhr, in Cohn's
Festsälen, Houthstrasse No. 20:
Oeffentliche Versammlung

Sammtlicher auf dem Boden der Vertrauensmänner-Zentralisation
stehenden Zimmerer Berlins und Umgegend.
Tages-Ordnung:

1. Stellungnahme zum Kongress der Vertrauensmänner-Zentralisation
Deutschlands. 2. Anträge und Diskussion derselben. 3. Wahl der Dele-
gation. 4. Verschiedenes. 256/6
Die Versammlung wird pünktlich eröffnet und ersuchen wir
bedehlt um pünktliches Erscheinen.
Der Vertrauensmann. J. K.: Rudolf Myler.

Achtung! Maurer Berlins! Achtung!
Montag, 21. März 1898, abends 8 Uhr:
Große öffentl. Generalversammlung
aller auf dem Boden der
Vertrauensmänner-Zentralisation stehenden Maurer
Berlins und Umgegend

im Lokale des Herrn Gründel, Brunnenstr. 188.
Tages-Ordnung: 131/19

1. Stellungnahme zum diesjährigen Kongress der sozialorganisierten Gewerkschaften
Deutschlands event. Wahl von Delegirten zu demselben. 2. Stellung-
nahme zur diesjährigen Konferenz der sozialorganisierten Maurer Deutsch-
lands event. Wahl von Delegirten. 3. Gewerkschaftliche Angelegenheiten.
In anbeacht der wichtigen Tages-Ordnung ist das Erscheinen aller
auf dem Boden der Vertrauensmänner-Zentralisation stehenden Kollegen
dringend notwendig.
Der Vertrauensmann der Maurer Berlins.
B. Hecker, Galtstr. 10.

Verein der Zimmerer Berlins und Umgeg.
Den Mitgliedern hiermit zur Kenntniss, daß die regelmäßige
Mitglieder-Versammlung am Sonntag Vormittag nicht statt-
findet. — Wir ersuchen unsere Mitglieder, die seitens der Ver-
trauensleute zum Sonntag Nachmittag einberufene öffentliche
Versammlung rege zu besuchen. 257/8
Der Vorstand. J. K.: Otto Kopps, Schöneberg, Wazstr. 6.

Achtung! Hutmacher! Achtung!
Dienstag, den 22. März, abends 8 Uhr:
Oeffentliche Versammlung
aller in der Filzwaren-Industrie beschäft. Arbeiter
und Arbeiterinnen
in Gründel's Colon, Brunnenstrasse 188.

Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Genossen Hermann Faber. 2. Berichtserstattung des
Delegirten der Gewerkschafts-Kommission und Neuwahl derselben. 3. Ver-
schiedenes. — Kollegen sorgt dafür, daß diese Versammlung auch von Un-
organisirten zahlreich besucht wird. Der Einberufer.

Achtung! Schuhmacher! Achtung!
Dienstag, 22. März 1898, abends 8 Uhr:
Große öffentliche Versammlung
bei Nieft, Weberstrasse 17.

Tages-Ordnung:
1. Die Bestrebungen der vereinigten Schuh- und Schäfte-Fabrikanten,
und welche Gefahren entstehen dadurch für die Arbeiterschaft? Referent:
Besching-Bremen. 2. Bericht über die Lage des Streiks. 3. Anträge zum
Kongress. 171/13
Um zahlreichen Besuch ersucht Die Konstitutionskommission.

**Verband der in Holzbearbeitungs-Fabriken
u. auf Holzplätzen besch. Arbeiter Deutschlands**
Filiale II Berlin N.
Dienstag, den 22. März, abends 8 1/2 Uhr, Bergstr. 12:
Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Genossen Metzner. 2. Diskussion. 3. Abrechnung
vom Maschinenbau. 4. Gewerkschaftliches. 5. Verschiedenes und Fragekasten.
Zu dieser Versammlung sind die Kollegen von Sch a u l, Reinholdsdorfer-
strasse 66, eingeladen. — Des Vortrags halber ist das Erscheinen aller
Kollegen erwünscht. 83/3 Der Vorstand.

**Verband der Korbmacher Berlins
und Umgegend.**
Montag, den 21. März, abends 8 Uhr, Oranienstrasse Nr. 51,
Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes. 2. Wahl des gesamten Vor-
standes. 3. Anträge. 4. Verschiedenes. — Um zahlreichen Besuch ersucht
Der Vorstand. 68/10

Berolina-Festsäle, Schönhauser Allee 28.
Große und kleine Festsäle zu Versammlungen und Festlichkeiten jeder
Art; Sonnabende und Sonntage noch zu vergeben.
Jeden Sonntag: **Grosser Ball!** Anfang 4 Uhr. 14400L*

Vereinen und Gesellschaften empfehle mein auf das
beste renovirtes Lokal,
Saal und schattiger Garten mit Theaterbühne, 2000 Personen fassend, zu
Sommerfestlichkeiten jeder Art jeden Tag sowie auch Sonntag.
Julius Wernau, Gastwirth, Schwedterstr. 23/24. Fern-
sprecher.

Verantwortlicher Redakteur: August Jacobey in Berlin.

Achtung! Maler. Achtung!
Dienstag, den 22. März, abends 8 1/2 Uhr, in den „Arminhallen“, Kommandantenstr. 20:
Oeffentliche Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Die Gewerkschaftsorganisation im Emanzipationskampfe. Referent Genosse Otto Siller.
2. Unsere Vertheilungssituation. 3. Verschiedenes.
Die Wichtigkeit der Tagesordnung verpflichtet jeden Kollegen, pünktlich zu erscheinen.
126/3 Der Vertrauensmann: M. Mark.

Achtung!
**Zentralverein der Bildhauer
Deutschlands. Verwaltungsstelle Berlin.**
Dienstag, den 22. März 1898, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant
Kopulikerstrasse 62:

Tages-Ordnung: 1. Geschäftliches. 2. Auffstellung der Kandidaten-
liste zur General-Versammlung. 3. Statutenberathung.
Die Wahlkreise sind nach den Hauptbuch-Kommern eingetheilt und
sind folgende:
I. Wahlkreis Nr. 1-245. | III. Wahlkreis Nr. 670-2415
II. Wahlkreis Nr. 246-500. | IV. Wahlkreis Nr. 2416 bis zu Ende.
Die Versammlung wird pünktlich eröffnet. Nur die Vorzeigung
des Mitgliedsbuches berechtigt zum Eintritt.
20/7 Der Vorstand.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.
Zahlstelle Berlin.
**Branchen-Versammlung
der Küchenschloß-Tischler**
Montag, den 21. März 1898, abends 8 Uhr,
im „Englischen Garten“, Alexander-Strasse Nr. 27c.

Tages-Ordnung:
1. Sind die Küchenschloß-Tischler gewillt, für Verbesserung ihrer Lage
einzutreten und welches sind die Hauptbedingungen hierzu? 2. Verbände-
angelegenheiten. — Es ist Pflicht eines jeden Küchenschloß-Tischlers, in
dieser Versammlung zu erscheinen.
78/17 Die Ortsverwaltung.

**Große öffentliche Versammlung
der Konfektions-Arbeiter und Arbeiterinnen**
Montag, den 21. d. Mis., abends 8 1/2 Uhr, Waldemarstrasse 75.

Tages-Ordnung:
Wie stellen sich die Konfektionsarbeiterinnen zu dem in Berlin tagenden
Gewerkschafts-Kongress resp. Wahl eines Delegirten. Referent Genosse
Seman. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.
Die sozialorganisierten Gewerkschaften werden auf die Versammlung auf-
merksam gemacht. 2415/6
Die Einberuferin.

Achtung! Rabikpoker!
Dienstag, den 22. März, abends 8 Uhr, Julestr. 10, bei Stabernack,
Mitglieder-Versammlung
der Filiale Berlin III
des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands.

Tages-Ordnung:
1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.
252/8 Die Ortsverwaltung.

**Geschlossene Mitglieder-Versammlung
des
Deutschen Schneider- u. Schneiderinnenverbandes**
am Montag, den 21. März 1898, abends 8 1/2 Uhr,
in den Arminhallen, Kommandanten-Strasse No. 20.

Tages-Ordnung:
Vortrag des Kollegen Timm über: „Historisches aus der Schneider-
bewegung. 2. Diskussion. 3. Wahl eines Bureaubeamten. 4. Ergänzungs-
wahl der Ortsverwaltung. — Das Mitgliedsbuch legitimirt.
162/3 Die Bevollmächtigten.

**Freie Vereinigung der Zivil-Berufsmusiker
Berlins und Umgegend.**
Dienstag, den 22. März, vorm. 11 Uhr, bei Köllig, Rosenhallerstr. 11,
Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Kollegen Graß über: „Die Musikanten im Musik-
gewerbe und deren Ursachen.“ 2. Der diesjährige Mitglieder-Tarif. 3. Wahl
eines Vergütungskomitees zum Stützungszeit. 4. Verschiedenes.
Mitgliedsbuch und Karte legitimiren. Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand. 50/4

**Verband d. Graveure u. Ziseleure Deutschlands.
(Filiale Berlin.)**
Dienstag, den 22. März, in den Oranienhallen, Oranienstr. 51,
Vereins-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Geschäftliches. 2. Vortrag. 3. Diskussion. 4. Verschiedenes.
74/9 Die Ortsverwaltung.

**Verein deutscher Schuhmacher.
Versammlungen**
am Montag, den 21. März, abends 8 1/2 Uhr,
Zahlstelle I bei Feind, Weinstr. 11. Vortrag.
Zahlstelle II bei Lange, Propagandstr. 15. Vortrag des Herrn
Dr. Wolheim über: „Vollvermählung und Volks-
wohlstand.“
Zahlstelle III bei Müller, Johannistr. 20. Vortrag.
Zahlstelle IV bei Roll, Abalderstr. 21. Vortrag. 189/17
Zahlstelle Friedrichsberg im „Reigen Berliner“, Frankfurter
Allee 150.
Zahlstelle Schöneberg (Zahlabend) bei Obst, Brunnenwallstr. 110.
Um zahlreiche Beteiligungen bitten Die Bevollmächtigten.

Achtung! Achtung!
Rixdorf.
Mittwoch, den 23. März, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn
Klempke, Bergstrasse 137,
Oeffentl. Holzarbeiter-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Genossen Wagner: „Die Entwicklung der Gewerkschaften.“
2. Diskussion. 3. Bericht des Vertrauensmannes und Neuwahl
derselben. 78/19 Der Vertrauensmann.

Stabliement Süd-Ost, Waldemarstr. 75.
Jeden Sonntag: **Grosser Ball.** — Anfang 5 Uhr. — Ende 2 Uhr.
Einige Sonnabende sind noch zu vergeben.
Hermann Brüder. 40192*

Am Freitag, den 18. März, verstarb
nach langen Leiden, der Würdiger
August Eckert,
im 59. Lebensjahre. 24816

Die Beerdigung findet Sonntag,
den 20. März, nachmittags 4 Uhr, von
der Wohnung, Gausstr. 64, nach
dem Gnaden-Kirchhof, Barfusstrasse,
aus statt. Frau Kög.

**Invaliden-Unterstützungskasse
der
Steindrucker u. Lithographen.**
Am Dienstag, den 29. März,
abends 8 1/2 Uhr, findet im Vereins-
saal, Sophienstr. 15, die

Ordentl. Generalversammlung
pro 1898 statt, zu welcher die Herren
Vertreter dieser Kasse hiermit ersuchen
eingeladen werden.

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht und Abnahme der
Jahresrechnung pro 1897. 2. Neu-
wahlen für den Vorstand. 3. Wahl
des Ausschusses zur Prüfung der
Rechnung des laufenden Jahres.
4. Bericht des Vorstandes über den
eingereichten 3. Statuten-Rodrat.
5. Verschiedenes. 2495/6
Berlin, den 19. März 1898.

Der Vorstand:
H. Schütz, 1. Vorsitzender.

Feuerstein's Festsäle
Alte Jakobstrasse 75.
Jnh. Martin Herzberg.
Grosse und kleine Säle zu
Versammlungen, unentgeltlich, so-
wie zu Sommer- u. Winterfestlich-
keiten b. koulanten Bedingungen.

Achtung! Kein Laden.
Für eigene Fabrikation, 25 Cigarren
1 Markt. Garantie rein amerikanische
Tabake. Rippentabak 2 1/2 Pf., 60 Pf.
H. F. Dinslage, (40155*)
Kottbuserstrasse 4. Hofbarriere

Freie Volksbühne.
II. Abtheilung: Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr im Lessing-Theater:
Abu Said — Cyprionne.
III. Abtheilung: Sonntag, 27. März, desgleichen.
Die XI. Vorstellungsserie beginnt im April mit G. Hauptmann's
„Die Weber“ unter Mitwirkung hervorragender Kräfte auf viel-
seitiges Verlangen der Mitglieder.
Die bescheidenen Kosten dieser Vorstellung zwingen den Vorstand,
den April-Beitrag um 10 Pfennige zu erhöhen.
Die XII. Serie im Mai im Lessing-Theater: Die Wildente
von Ibsen.

Das Märzfest
findet am Sonnabend, den 26. März cr., abends 8 Uhr, im
grossen Konzertsale der Brauerei Friedrichshain statt.
Grosses musikalisch-deklamatorisches Fest-Konzert.

Artistische Leitung Dr. M. Alfieri.
Mitwirkende Damen: Frau Emma Bock, Pianistin. Frä.
Anna Bromberg, Sängerin. Marie Janner (Theater Unter
den Linden). Carla Lingen und Louise Voigt, Konzert- und
Opernsängerinnen. — Mitwirkende Herren: Alexander
Heinemann, Rezitationen Herr Mathieu Pfeil, Mitglied des
Lessing-Theaters, Ossip Schulerlin (Violin-Virtuose), Max Schulz,
Violoncello-Virtuose, Alexander Weinbaum, Kapellmeister,
und Dr. M. Alfieri. Klavierbegleitung Frau E. Bock, Orgel, Kapell-
meister Weinbaum. Deklamation Herr R. Osser. Die Thüren zum
Saal und die Buffets bleiben während der Vorträge
geschlossen. Zur Vermeidung aller Störungen bittet das
Komitee alle Festtheilnehmer um grösste Ruhe und Aufmerksam-
keit. Das Räucher ist erst nach Schluss des Konzerts gestattet. Zutritt
haben nur Mitglieder, wenn sie sich in ihrer Zahlstelle eine blaue
Marke à 50 Pf. in ihre Mitgliedskarte einheften lassen. **Tanz ist
frei.** Da nur eine beschränkte Anzahl Marken ausgegeben wor-
den, empfehlen wir den Mitgliedern, sich baldigst damit zu ver-
sehen. 928/19
Der Vorstand. I. A.: G. Winkler, Rixdorf, Kirchhofstr. 46. II.

Arbeiter-Bildungsschule.
Am Sonntag, den 20. März 1898, abends 7 Uhr,
in Feuerstein's Festsälen, Alte Jakobstrasse 75:
Vortrag des Herrn Dr. Alfred Bernstein
über:
„Colonialpolitik“

Nach dem Vortrage: Gemüthliches Beisammensein u. Tanz.
Eintritt 10 Pf. Garderobe 10 Pf.

Der zum 7. Stiftungsfest von Ernst Proczansky verfasste, mit
grossem Beifall aufgenommene Prolog mit Programm und Lied-
texten ist in dieser Versammlung à 10 Pf., Leitfaden zur theoretischen
Nationalökonomie von Dr. Conr. Schmidt à 5 Pf. zu haben; ebenso
Billets à 20 Pf. zu dem am Sonntag, den 17. April, abends 6 Uhr, in
Keller's Festsälen, Koppenstr. 29, stattfindenden Vortrag des Herrn
Dr. Wih. Mayer (früher Direktor der „Urania“) über „Die Reise nach
Spitzbergen“ mit zahlreichen Lichtbildern. 4/15

**Zum Besten des Baufonds
d. Freireligiösen Gemeinde**
Montag, den 21. März, abends 9 Uhr pünktlich,
in Louis Keller's Festsälen, Koppenstrasse Nr. 29:
Vortrag des Schriftstellers Ernst Friedrich
über:
Spirituistischer Humbug, mit Experimenten.

Billets à 20 Pf. sind in allen bekannten Billethellen der „Freireligiösen
Gemeinde“ und Montag Abend am Eingang zur Versammlung zu haben.
62/12* Die Bankommission.

Bildungsverein „Mehr Licht!“
Sonntag, den 20. März, abends 7 Uhr, Alexanderstrasse 27c:
Versammlung.

Tages-Ordnung: Vortrag des Herrn Ingenieur Groppe über: „Das
Schicksal der Arbeit und die Wichtigkeit der Unfallversicherung.“ (Mit
Demonstrationen) Fragebeantwortung. 120/11
Darauf: Gefelliges Beisammensein mit Tanz. Gasse stets will-
kommen. Eintritt 10 Pf. Garderobe 10 Pf.

Max Klem's Sommer-Theater
Hasenhalde 14/15. 145000*

Jeden Sonntag in den grossen Sälen: **Grosser Ball.** Ende 2 Uhr.

Vorläufige Anzeige! Während der Sommerferien finden
richtigen Theater-Garten (4000 Personen fassend) täglich
Gr. Theater- u. Spezialitäten-Vorstellungen statt.
Empfehle mein Lokal zur Abhaltung von Sommerfesten, Bällen etc.,
auch sind meine Säle zum 1. Osterfesttag noch zu vergeben. Max Klem!

Druck und Verlag von Max Bading in Berlin.

Soziales.

Arbeiter-Risiko. Aus Delfau wird telegraphiert, daß in dem herzoglichen Salzwerke Leopoldshall zwei Bergleute durch herabstürzende Salzmassen getödtet worden sind.
Ein Massenunglück hat sich in der Kohlengrube Santa Rafael in Belmez bei Cordova in Spanien ereignet. Durch eine Schlagwetter-Explosion wurden mehrere Schächte zerstört, während hunderte von Arbeitern in der Grube beschäftigt waren. Bis jetzt sind 70 Leichen zu Tage gefördert. Von den zahlreichen Verwundeten sind 5 ebenfalls bereits gestorben.

Ueber die erstaunliche Niedrigkeit der Alters- und Unfallrenten, welche die Arbeiter in den Bergwerken und Hütten des Uralgebirges in Rußland empfangen, enthalten die Berichte der Bergwerks- und Hüttenverwaltungen jenes Gebietes sehr interessante Daten. In den Hütten Nisanowsky, Tschernomsky, Polewsky und Ussolsky erhalten Arbeiter, die nicht weniger als 35 Jahre in den betreffenden Gebieten gearbeitet haben, wie auch die Arbeiter, die infolge eines während der Arbeit erlittenen Unfalles arbeitsunfähig geworden sind, Renten beginnend mit 10 Kopeten (20 Pfennigen) monatlich. In den Hütten Serginsky, Ufselefsky, Raschnyjsky, Utkinsky, Schaitandky und anderen

werden Renten ausgezahlt beginnend mit fünf Kopeten (zehn Pfennigen) monatlich! Eine ganze Reihe von Bergwerken kennt überhaupt keine Bestimmungen über Entschädigung der von Unfällen betroffenen Arbeiter, und um Prozesse seitens solcher Arbeiter zu vermeiden, werden diese von den Hüttenverwaltungen abgefunden, und zwar mit lächerlich geringen Beträgen. So erhielt in der Polewsky-Hütte ein Arbeiter, der während der Arbeit nicht aus eigener Schuld ein Auge verloren hatte, von der Hüttenverwaltung ein für alle Mal 2 Rubel, ein anderer, der in der Sewersky-Hütte gleichfalls nicht aus eigener Schuld beide Augen eingebüßt hatte, wurde mit 8 Rubeln abgefunden!

Die bei dem **grossen Brande** in meinem Warenhaus am 1. März d. J. zum Theil sehr wenig durch Wasser beschädigten, sowie die von der Uebernahme noch vorhandenen **Warenbestände** und andere **grosse Partie-Posten** kommen **täglich zum Verkauf.**

Aussergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit für **Braut-Ausstattungen!! Neu-Einrichtungen!! den Umzug! Saison-Neuheiten!!**

Fertige Wäsche.

Weisse Bettbezüge und 2 Kissen, fertig genäht	2,20
Bettlaken, 130 cm breit, 2 m lang	1,00
Damenhemden aus Renforcé mit Besatz	0,50
Damenhemden, gute Qualität	0,78
Damenhemden mit Handlangnette	1,45
Damen-Nachtjacken, weiss Pelzpliqué	0,90
Damen-Beinkleider aus schwerem Barehend	0,75

Abtheilung für Confection.

Damen-Costüm, sehr geschmackvoll	6,50, 8,00
Wollenes Damencostüm, ganz gefüttert	12,00
Sehr elegantes Costüm, reine Wolle, ganz gefüttert	15,00
Fertige Morgenkleider, eleganter Sitz	3,00
Fertige Morgenkleider aus bestem Velour	3,90

!! Grossartige Auswahl in hocheleganten Morgenröcken !!

Abtheilung für Kleiderstoffe.

Melirte und gemusterte Kleiderstoffe, doppeltbreit, 6 m das Kleid	1,20
Gemusterte Stoffe im englischen Geschmack, doppeltbreit, 6 m das Kleid	1,50
Velourflanelle zu Hauskleidern, 6 m das Kleid	1,80
Reinwoll. einfarbige Cheviots, doppeltbreit 6 m das Kleid	2,70
Neue Frühjahrsstoffe in schönen Mustern, doppeltbreit, 6 m das Kleid	2,40
Elegante Neuheiten Robe	4,50, 6,-, 6,60, 7,50

Bei Entnahme von Braut- und Kinder-Ausstattungen extra Rabatt.

Unerreicht billig!!!
Costümröcke, reine Wolle, ganz gefüttert, in allen Farben . . . 4,15 Mk.
Seidene Costümröcke, richtig weit 13,50 Mk.

Damen-Blousen, reizende Caros 3,50
Damen-Blousen, reine Wolle, ganz gefüttert . . . 5,50
Seidene Damen-Blousen, sehr elegant, in grosser Auswahl.

Berühmte Spezialität der Firma:
Die schönsten Kinderkleider für Mädchen jeden Alters in Barehend, Wolle, Sammet und Plüsch!!
Aussergewöhnlich billige Preise

! Unglaublich billig!
Ein grosser Posten rein-seidener **Reste**, zu Blousen passend, jeder Rest 4 1/2 Meter, zum Ausschneiden durchschnittlich
Stück **2,45** Mark.

Grosse reinwollene Steppdecken in allen Farben, das Stück 3,50 Mk.

Neu aufgenommen: Knabengarderobe. Anzüge und Paletots in nur haltbaren Stoffen zu hervorragend billigen Preisen.

Seiden-, Velour-, Moiré-Costümröcke 19,-

Ein grosser Posten **Gardinen-Reste** und abgepasste einzelne Fenster in crème und weiss, zum Theil sehr wenig beschädigt, kommen in dieser Woche zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf!

Warenhaus S. Heine Inh. H. Stege,
Chausseestrasse 14.

Kur-Bade-Anstalt und Massage für Rheuma-, Gicht- und Nervenranke veraltete Leiden
von **H. Mania**, Brunnenstrasse No. 16. (40272)
Leh-, Dampf- und Heissluft-Kasten-Bäder, Kohlensäure und andere medizinische, sowie Wannendäder. Lieferant u. Masseur sämtlicher Ortskranken- u. Freier Hilfskassen Die Filiale nur für Massage ist Thurmstr. 46 (4-5 1/2 Uhr).
Langjähriger, nicht in einigen Tagen ausgebildeter Anstalts-Masseur.
NB. Bitte meine Anstalt nicht mit der Brunnenstr. 2 zu verwechseln.

Bade-Anstalt Dunckerstr. 14
Lohtannin- und Dampfkasten-Bäder.
(Damentage: Dienstag und Freitag.)
Wannen-, sowie sämtliche medizinischen Bäder. Lieferant sämtlicher Krankenkassen Berlins u. Umgeg., vom Wirthschaftsverband des Berliner Lehrer-Vereins und Post-Spar- und Vorschuss-Vereins.

Fort mit den Hosenträgern! Vertreter gesucht.
Zur Ansicht erhält jeder franco geg. Franco-Rückb. 1 Gesundheits-Epirathosenhalter. Bequem, leicht pass., gel. Datta, keine Aftennoth, kein Druck, kein Schwelch, kein Knopf. Preis 1,25 Mk. Briefm. (3 St. 3 Mk. per Radon.) **S. Schwarz**, Berlin S. 64, Neue Jakobstr. 9. [14/19]

Arkonabad Lohtannin-Bäder
34, Aufamerstr. 34 (Schrägüber der Jouskirchstrasse)
Wannen u. medizinische Bäder sowie russisch-römisch und vorzügliche Kastenbäder mit Einpackung, Massage u. s. w. Annahme ärztlicher Verordnungen für Bäder der Orts-, Jnnungs-, Fabriks- und freien Hilfs-Krankenkassen Berlins und Umgegend. (40228)
Täglich von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends:
Verkauf frisch gel. Schw. perl. und Inn. Sleiches.
Kindfleisch . . . pro Pfd. von 30 Pf an,
Schweinefleisch 40 Pf. (4041L)
Verwaltung der Kochanstalt Städt. Schlachthof

J. Baer, Berlin N., (40332)
nur Gesundbrunnen
26, Badstraße 26,
Ecke Prinzen-Allee,
empfehl., wie bekannt, in reicher Aus-
führung und allerbilligsten Preisen
Herren- u. Knaben-Garderobe,
- Arbeitssachen. -
Anfertigung nach Maass.
Elegante Anzüge und Paletots.
Elegante Einlegekleidung.



Goldwaaren und Uhren kaufen Sie zur Einsegnung etc. am billigsten direkt in der **Goldwaaren-Industrie Belmonte & Co.,** Berlin C., König-Strasse No. 22. Kein Laden, daher kein Aufschlag für Ladenmiete. **Einzelverkauf** zu Originalpreisen nur im Fabrikgebäude Hof part. Besichtigen Sie die Muster-Ausstellung v. d. Hause Königstrasse 22 (Gumpert's Konditorei).
Zur gef. Beachtung! Um Verwechslungen zu vermeiden, bemerken wir, dass wir keine Ladengeschäfte noch Filialen unterhalten, sondern der Detailverkauf zu festen Originalpreisen nur im **Fabrikgebäude Hof parterre stattfindet.** Lagerbesuch höchst lohnend, kein Kaufzwang, jedes Stück wird bereitwillig gezeigt. Ueberzeugen Sie sich daher, bevor Sie Ihren Einkauf besorgen, von der Realität und Billigkeit unserer Fabrikate.
Gold-Damenuhren v. 16 Mk. an
Silb. Herrenuhren v. 9 Mk. an
3j. schriftl. Gar. f. gut. Gang.
Trauringe, 2 Dukaten, 21 Mk.
Pferdebahngeld wird, da wir die Unkosten für Unterhaltung offener Ladengeschäfte u. Filialen ersparen, jedem Käufer vorgütigt.



R. Bartsch, Innungs-Meister. Möbel-Polsterwaaren-Fabrik
Fernsprecher Amt 4 No. 3394
nur Berlin S., Oranienstrasse 73, an der Kommandantenstrasse (früher Schützenstrasse 2, Ecke Friedrichstrasse).
Grösstes Lager bürgerlicher Wohnungs-Einrichtungen von 196 bis 5000 Mark. (4470L)
Direkter Verkauf an das Privatpublikum nur im eigens dazu erbauten, 4 Etagen hohen Fabrikgebäude.
Nussbaum furnirte **55 Mk.**
Muschel-Bettstelle m. Federboden u. Keilkissen bestem Dreilbezug, Patentfedern u. Rosshaar
Bitte, verlangen Sie mein reich illustriertes Musterbuch gratis und franko.
Wochentags geöffnet 8 bis abends 9 1/2 Uhr, Sonntags 8-10 und 12-2 Uhr.



Dieses **Panelsofa** mit Teppichdecken u. Velour-Plüsch-Einfassung, Höhe 140 cm, Breite 190 cm, **85 Mark.**
Wohnzimmer-Sofas von Mark 33 an.



Betten
Holzbettstell. mit Federbob. v. 24 Mk. an. Betten, Ständ. v. 10 an. Kinderwagen v. 10 an. Stiefenauswahl! Kinderwagen und **Schlafmöbel-Bazar** „Baby“, Zwickauerstr. 160, a. d. Brunnenstr. Filialen: Alexanderstr. 44. Oranienstrasse 70. Reinichenborferstrasse 30E. Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 22.
Auf Wunsch Theilzahlung.



Voranzeige!

Die Eröffnung meines zweiten Kaufhauses am Vinetaplatz

findet

Sonnabend, den 26. März, nachmittags 5 Uhr, statt.

Julius Löwenheim

1. Kaufhaus: Swinemünder-Strasse, Ecke Lortzing-Strasse.

Für 25-40 M. erhält man bei mir einen eleganten Anzug nach Maass unter Garantie für tadellosen Sitz und gute Arbeit. Max Rund Alexanderstr. 38, II.

Gardinen

bedeutend größte Auswahl in den neuesten Mustern zu bekannt billig. Preisen

Reste

zu 1, 2 bis 4 Fenster passend, bedeutend unter Preis.

Carl Schloss, 22, Wienerstrasse 22, 1. Grünauer-Strasse 1, am Görlitzer Bahnhof.

Echt chinesische Mandarinendaunen

Das Pfund Mk. 2.85 natürliche Daunen wie alle indischen, garantiert neu und sauber, in Farbe ähnlich den überhaunten, anerkannt füllfräftig und haltbar; 3 Pfund genügen zum großen Oberbett. Tausende Anerkennungs-schreiben. Verpackung umsonst. Verlaub gegen Nachn. von der ersten Bettfedernfabrik mit elektrischem Betriebe Gustav Lustig, Berlin S., Bringenstraße 46. Man verlange Probestücke.

Ausnahmepreise

vom Sonntag, den 20. bis Sonnabend, den 26. März

Herrenstiefel				
früher	7.50	8.30	9.20	11.60
jetzt	4.50	5.50	6.50	8.35 M.

dieselben sind mit Schaft und Gummizügen in allen Größen und Weiten am Lager.

Damenstiefel				
früher	5	6.20	7.45	8.30
jetzt	4	4.90	5.30	6.25

in den feinsten Ausführungen.

Einsegnungstiefel,

hochfein, sowohl für Knaben wie für Mädchen

von 4 Mk. an

bis zu den feinsten.



Strand-schuhe und Stiefel, braun, gelb u. grün in grösster Auswahl.

Vorzügl. Mandarinendaunen

3 Pf. 2 Mt. 50 Pf. von wunderbarer Füllkraft, nur so billig infolge des großen Umfanges in meinen vier Geschäften.

Bettfedern, Daunen und fertige Betten

verkauft und versendet ebenfalls am billigsten

Spezialgeschäft von L. Beutler, Berlin, Hauptgeschäft: Adlerstr. 28, Ecke Invalidenstr. 2. Gesch.: Mariannenstr. 10. 3. Gesch.: Kurfürstenstr. 25. 4. Gesch.: Reinholdsdorferstr. 61c. Tel.: Amt 3 5301.

Strickmaschinen

aus der Dresdener Strickmaschinen-Fabrik sind die besten und ein leichter Erwerbzweig f. Männer, Frauen und Polam-Gewächste. Erlernt leicht und gratis. Arbeit w. nachgewiesen. Verkauf zu Fabrikpreisen. Lager bei dem Betreuer H. Gomburger, Klosterstr. 63, Berlin, Rahmitzstr. 10. Pfd. Co., Br. 5, 75 Naturbutter Markt. Bienenhonig 3,80 R. Joeses Nr. 1. Probura. Galtain. 12085

In einer Rede im Reichstage am 15. Februar d. J. hat Herr Abgeordneter Nöcke mitgeteilt, daß in Berlin sich eine Industrie gebildet hat, welche Saccharinbier mit ganz geringem Prozentlos Extract als „Werdersches Bier“ verkauft.

Demgegenüber machen wir darauf aufmerksam, daß unser

Echt Werdersch Bier

wie es seit vielen Jahren sich für Reconvaleszenten, Wöchnerinnen und Kinder, namentlich als Stärkungsmittel durch hohen Malzgehalt und geringen Alkoholgehalt bewährt hat

nur in unseren Brauereien hergestellt wird.

Gleichzeitig machen wir auf die fernere von uns hergestellten beliebten Biere aufmerksam

Potsdamer Stangenbier * Lagerbier nach Pilsener Art Lagerbier nach Münch. Art

Wir verkaufen unsere Biere in Gebinden und Flaschen franco Haus durch unsere Gespanne

36 Flaschen à 1/2 Liter für		
1/2 Tonne „Echt Werdersch Bier“	Mk. 2,50	— 1/2 Tonne Mk. 1,30
1/2 Tonne „Potsdamer Stangenbier“	Mk. 2,75	— 1/2 Tonne Mk. 1,40
1/2 Tonne „Lagerbier nach Pilsener Art“	Mk. 2,75	
1/2 Tonne „Lagerbier nach Münchener Art“	Mk. 3,—	

Bestellungen erbitten wir unter unserer Adresse:

Vereinigte Werdersche Brauereien

Berlin, Adalbertstrasse 80 • Telephon No. IV, 9865.



Guckel's Zahnateliers

Lausitzer Platz 2, (4275L*)
Elsasserstr. 12, Steglitzerstr. 71.
Bestrenommiert und wohlbekannt.
Zähne v. 3 M., Plomben v. 2 M. an.
Ratenzahlung gestattet (Woche 1 M.).
I Ausschneiden!
Dieser Kupon wird mit 1 M. angerechnet.



Hermann Hiller, Confections-Haus,

Landsbergerstr. 85,

Neuheiten für die Frühjahr- u. Sommer-Saison.

- Schwarze Kragen und Umhänge aus Coating, Alp, Mohair, Wolle etc. von 2,90 bis zum eleg. Genre.
- Sammet-Kragen mit und ohne Beflag, 6,50, 8,50, 10,50 bis zum elegantesten Genre.
- Farbige Kragen 4, 5, 6,50, 7,50 bis zum eleg. Genre.
- (Wolf-Gapes) mit und ohne Capuchons in neuen schottischen Mustern, Stück 7,50, 8,50, 10,50, 12,50 bis zum eleg. Genre.
- Regen-Mäntel, Paletots in glatten u. carr. Stoffen, 10, 11, 12,50 bis zum eleg. Genre.
- Schwarze und farbige Jacketts aus ganzwollenen, vorzüglichem Coating, Sammet, Tuch, Cover-Coat (mit und ohne Beflag, anliegend und halbanliegend) Stk. 8, 10, 11, 12, 13,50, 15, 20 bis zum elegantesten Genre.
- Frauen-Regenmäntel, Cape extra zu tragen, nur Reuheiten von 12,50, 13,50, 15 bis zu den eleg. Genre.
- Costumes in allen Farben v. 10 R. bis zum eleg. Genre.
- Jupons, Blousen, Morgenröcke und Kinder-Mäntel in sehr großer Auswahl.



Gegen Erfüllung, Gicht und Rheumatismus. Loh-Tannin-, Heilstrockenluft- und Dampfkastenbäder mit Verpackung, Massage. (40049*)

Ritter-Bad, Bad Frankfurt,

18 Ritterstr. 18 (Ecke Bringenstr.) 136 Gr. Frankfurterstr. 136. Abfertigung für sämtliche Krankenkassen Berlins und Umgegend.

Woll- u. Bärlisch Bier-Lokal von Franz Batho, Ritzstr. 32. Bierzähler für 20 Personen mit Piano noch einige Tage frei. (45649*)

Wichtig! Restera. Angagen! Knaben-angabe. Mädchenfelder sehr preiswert. O. Hoffmann, Veteranenstr. 14.

Möbel und Polsterwaren. Franz Tutzauer, Tischlermeister, Berlin SW., Blücherstr. 14. Vom 1. April 1898 ab: N. Brannenstrasse 152.

Mähmaschinen, 12905 Kfrans, Wiers Schnellmäher, Ringel, all. Bekann. Theilhab. Brangenstr. 118. 445L*

Milchkübel, 12905 Rannen, Saiten, Buttermaschinen, Jordan, Al. Rarindstr. 28.

Durch den Kampf gegen die Schleudergeschäfte,

den ich vor einigen Jahren unternahm, habe ich mir einen größeren fehen Kundenkreis, ebenso auch den Dank vieler Geschäftsleute erworben. Dieses ermuntert mich immer wieder, das geehrte Publikum darauf hinzuweisen, vor sichig beim Einkauf speziell von Herren- und Knaben-Garderobe zu sein. Die unartikulerischen Ankündigungen obiger Geschäfte sind nur auf Täuschung des Publikums berechnet. Jeder denkende Mensch muß sich sagen: reelle Waaren kosten reelles Geld; somit kauft derjenige am billigsten, der auf solche Anpreisungen nicht hineinfällt und seinen Bedarf nur in anerkannt reellen Geschäften deckt. Ein zufriedener Kunde ist die beste Empfehlung. Der langjährige gute Ruf meiner Firma ist eine Folge der gewissenhaften Bedienung meiner weitverbreiteten Kundenschaft. Meine fünf großen Schaufenster zeigen dem geehrten Publikum reelle Waaren zu festen, auf billige berechneten Preisen. Die ausgeheilten Kleidungsstücke sind in allen Größen vorräthig; ebenso reichhaltig ist mein Lager in- und ausländischer Stoffe für Anfertigung nach Maß. Die Werkstatt befindet sich im Hause; sämtliche Sachen werden unter meiner Aufsicht ausgeführt und übernehme ich für meine Waare volle Garantie. Zweck ungenirter Anprobe sind Ankleide-Zimmer vorhanden. Bei vorkommendem Bedarf ist die Befähigung meiner Waaren, damit sich ein Jeder von der Wahrheit meiner Offerte überzeugen kann, auch ohne Kaufzwang gestattet. Hochachtungsvoll!

Karl Zobel, Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft, Berlin SO., Köpnickstr. 121, Ecke Michaclirchstraße.

Bettfedern, neu gereinigt, p. Pfd. —.40. —.60. —.80, 1.20, 1.50 bis 3.— Wl.
Mandarinen-Daunen von 2.— Wl. an, 3 Pfd. genügen zum großen Deckbett. Spezial: **Grosse Betten** von 9.50 Wl. an (Deckbett, Unterbett, 2 Kissen), 2schläfr. 12.—, 15.—, 18.—, 20.— Wl.
Daunen-Betten von 30.— Wl. an (Deckbett, Unterbett, 2 Kissen).
 Ele. Feldbetten v. 6.25 M. an. Matratzen v. 2.75 M. an. Kellern v. 1.50 M. an. 4632L*

Erstes Schles. Betten-Kauf- u. Versandhaus
Breslau. Engros. Detail. **Berlin.**
E. Becker, Berlin, Landsbergerstr. 45.
 Versandt nur pr. Nachnahme, Umtausch gestattet, ev. Betrag zurückgezahlt. Verpackung wird nicht berechnet.

Kinderwagen, Puppenwagen,
 Sport-, Kasten u. Leiterwagen.
 Verstellbare Kinderstühle.
 Kindermöbel u. Puppenmöbel.
 Allergünstigster Lager Deutschlands in Bezug auf Kinderwagen.
 Für Wiederverkäufer beste und billigste Bezugsquelle.
B. Teschke (4 eigene Geschäfte)
 Hauptgeschäft: **Rosenthalerstrasse 40, I.** (am Dadeschen Markt, nahe Bahnhof Böse).

Dr. Thompson's Seifenpulver
 ist das beste 7/1
 und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Keine Scheinwerkstätten!
Möbeltischlerei
 für 44519*
Wohnungs-Einrichtungen.
 Direkter Verkehr an das Privatpublikum.
G. A. Noack, Tischlermeister, Berlin,
Luise-Ufer 22, Ecke Dredenerstraße,
 am Cranienschlag.
 Garantie für gute und dauerhafte Arbeit.
 Kataloge franco!

Kinderwagen-Haus
August Götz, Berlin N.,
Brannenstr. 145, Ecke Rhelmsbergerstrasse.
 Riesen-Auswahl in Kinder-, Puppen-, Sport-, Kasten- u. Leiterwagen. Kinderholzmöbel und Klappstühle. 42072*
 Korbbwaren eigener Fabrik.

2. Ziehung d. S. Klasse 198. Kgl. Preuss. Lotterie.
 Ziehung am 19. März 1898, vormittags.
 Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
 (Ohne Gewähr.)

943 807 811 80 719 1394 75 85 463 87 513 71 734
 40 998 9009 416 48 54 92 504 60 59 796 895 99 8046
 83 136 211 82 (1500) 335 491 623 700 4025 27 95 104
 218 73 223 834 907 (300) 27 5098 128 46 65 204 80
 455 587 627 39 721 46 6067 190 654 7288 560 697 746
 66 76 899 8140 59 298 348 565 611 82 897 9163 244
 45 495 711 839 41 929
 10024 127 566 644 50 54 63 755 94 95 889 956
 11139 212 93 363 624 55 712 856 59 937 (300) 12161
 258 318 228 414 53 519 31 53 56 650 716 13046 201 341
 264 512 629 80 810 18 950 14022 58 199 215 301 457
 92 630 717 15009 244 428 510 (200) 728 849 76 16100
 88 612 13 66 754 81 17074 88 136 254 458 603 745 847
 (500) 18104 489 608 87 750 92 74 938 48 19090 591
 696 762 812 935 72 935 71
 90029 59 174 255 310 (300) 89 455 97 573 661 84
 (500) 782 895 918 (200) 945 54 458 647 22019 29 79
 111 380 433 695 757 (300) 70 82 999 23123 433 (300)
 772 826 24075 121 63 70 97 844 50 488 656 863 71
 25249 278 440 539 786 960 20035 80 94 230 65 95 801
 43 976 91 27100 249 845 462 510 16 23 66 776 704 808
 952 99 28257 51 37 452 682 981 92 20015 162 204
 62 812 478 87 96
 30100 99 290 326 584 68 31007 65 323 606 73 656
 788 303 (200) 998 93 32127 97 426 603 806 38001 90
 221 568 619 39 57 34011 47 139 368 429 508 29 719 69
 973 35075 105 576 644 74 975 36116 23 78 803 22
 431 39 (200) 560 789 908 28 37050 197 465 720 50 88
 91 804 916 35 77 38054 121 304 421 29 676 768 932
 30208 432 40 537 82 876 90
 40021 33 144 79 359 582 602 23 967 90 41619 79
 (1500) 701 969 42007 208 541 692 906 48130 386 59
 421 56 60 84 605 949 72 78 44011 448 47 650 684 750
 45023 402 811 921 47 46170 218 352 432 50 752 982
 47077 359 485 (300) 589 618 62 705 60 (1500) 946
 40037 107 28 63 229 301 497 527 650 726 49242 86
 322 43 749
 46073 114 208 18 315 46 51004 122 41 304 63 823
 603 52157 57 89 242 842 400 611 13 731 63 960 89
 56045 129 49 457 507 40 84 54047 76 242 634 918
 55119 28 59 88 204 12 43 54 55 86 300 440 41 772
 67 56127 304 89 498 633 783 916 (200) 57384 330
 676 743 873 967 58053 129 324 39 354 79 662 82 710
 814 65 950 59085 45 56 193 214 375 463 539 41 659 787
 60075 213 617 96 733 854 88 99 61010 88 173
 96 408 39 533 645 739 (300) 84 93 919 29 97 60209 79
 122 308 476 84 904 18 63057 138 656 98 678 92 774 917
 21 40 73 61098 186 503 697 986 65032 88 96 98 900
 311 257 316 441 630 733 987 91 60038 100 317 655
 713 842 946 67094 169 290 471 689 777 961 60002 390
 456 544 618 733 851 982 69056 118 276 398 432 895 932
 70235 89 94 331 50 43 64 670 635 930 35 71129
 74 61 (300) 223 99 563 666 726 72540 611 56 71 73180
 402 7 775 856 902 74809 110 (200) 29 732 321 (300) 99
 243 415 35 516 98 804 78 939 93 75082 129 96 310 18
 789 50 809 (300) 907 76003 459 599 668 725 44 89 801
 61 932 77022 96 134 488 760 66 888 87 919 75 78118
 64 214 335 567 675 745 79226 49 339 82 455 677 972
 60081 129 53 250 401 31 607 892 81041 281 896
 452 578 606 43 67 792 927 88027 858 728 849 88075
 119 19 806 93 459 505 614 53 722 75 80 871 84192 252
 29 341 45 60 (300) 627 87 85110 88 82 228 39 88 467
 510 56 784 817 25 85 901 45 88061 64 177 408 44 653
 729 93 97 943 87038 162 88 409 90 (200) 26 506 30 44
 709 902 88158 (200) 946 (200) 466 619 704 60 887 96
 89146 676 702 (300) 809 45 47 906 8
 90387 529 740 44 809 91026 221 870 907 15 46
 90282 190 241 (200) 501 704 84 884 93089 88 91 211
 47 410 593 889 941 87 94059 194 297 894 400 79 838
 609 31 800 65100 7 39 57 216 30 554 880 957 80227
 67 86 100 42 316 470 506 651 91 957 908 97311 592
 614 63 744 840 907 98329 41 74 405 26 43 646 (300)
 66 (300) 735 79 84 836 96 950 90026 49 54 92 105 77
 307 11 63 426 516 718 857 216
 100207 (200) 311 25 559 616 (200) 745 65 826 98
 674 (5000) 61 101327 45 410 583 719 818 918 63 102156
 252 357 96 406 11 508 81 761 76 (200) 85 (300) 93 825
 261 103129 318 45 502 448 600 88 78 751 890 104091
 661 103129 318 45 502 448 600 88 78 751 890 104091
 50 845 94 106155 63 254 438 44 647 80 909 94 107096
 606 10 41 406 80 546 663 768 108118 99 261 73 81 95
 518 43 428 529 96 (500) 723 92 603 87 92 906 76
 109137 257 460 659 758
 110183 (200) 465 735 111065 82 108 316 18 85
 584 609 711 84 901 112326 48 881 447 699 786 113106
 1254 808 74 499 692 770 855 924 114346 409 36 647

BUTTER
 Sehehen Sie am vortheilhaftesten aus der
Butter = Großhandlung
J. Maeding,
 Comptoir und Lager: **Krautstrasse 48** und seinen Filialen:
 Kappen, Ecke Dr. Frankfurterstr. 11. **Remerstrasse 52.**
 Weidenweg 100. **Rigaerstrasse 1.**
 Krautstrasse 48. **Worlustrasse 47.**
 Langestr. 27. **Hudras-Wartthalle** Stb. 115-118.
 Cranienstr. 129. **Reihe E 15-18.**

Täglich frisch (Detail-Preise).
 wirklich feine Tischbutter Pfd. M. 1,00
 besonders zu empfehlende 1,10
 den verwöhntesten Geschmack
 zufriedenstellende 1,20
 Eier, nur frische Waare (können gefast werden), z. B. billigsten Tagespreisen.
 Käse, alle Sorten nur in bester Qualität.

Böhm'sche Malzbier-Brauerei
 Julius Kaul
 Berlin N. 39. Colbergerstrasse 19. Teleph. Amt II. 2369.
 Zum Selbstabfüllen empfehle mein aus allerfeinstem
 Malz und Prima Hopfen hergestelltes
ff. Malzbier à Liter 10 Pf.
 in Gebinden von 5 und 10 Liter an frei Haus.
 Mein Malzbier ist ärztlich als sehr nahrhaft begutachtet u. empfohlen.
 Mehrere Tausend feste Kunden.

Metzner's Korbwaren-Fabrik.
 Berlin, **Hudrasstr. 23, vis-à-vis dem Hindenburgplatz.**
 II. Geschäft: **Brannenstr. 95, vis-à-vis Humboldt.**
 III. Geschäft: **Geussstr. 67 (Wohlf.)**
 IV. Geschäft: **Leipzigerstr. (Spittel-Kolonnaden).**
 größtes Lager Berlins.
Kinderwagen, 1000 Mark
 zahllos in jedem, der mit in Berlin
 ein größeres Kinderwagen-Lager
 als das meintige nachweist.
 40342*

Vereinsbrauerei-Ausschank Rixdorf
 Herrlicher Garten und große Tafe.
 Mikrowass und Sonntag:
Gr. Frei-Konzert.
Deconomie: Martin Berndt
 Vorküchliche
 Küche, Würstchen,
 Schießstand, Regalbahnen u.
 sonstige diverse Vergnügungen.
 Kaffeeküche von 2 Uhr ab geöffnet.
 40162* Pferdewagen vom Moritzplatz für 10 Pf. bis zur Brauerei.

Homöopath. Klinik, Wasserheilverfahren
 Limmerstr. 149, 8-10, 5-7, f. Krankh. d. Brust, Verdauungs-,
 Unterleibsorgane, der Haut, Nerven, Rheuma.

Renz' Ball-Salon, Naunynstr. 27.
 Empfehle meine Säle, 900 Personen fassend, zu allen Festlichkeiten und
 Veranlassungen. Einige Saalräume sind noch unter kulantesten Be-
 dingungen an Vereine zu vergeben. 40209*
 Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag: **Grosser Ball.**
Gustav Graumann.

Robert Scheere, Restaurant „Sängerheim“,
 O. Blumen-Strasse 38.
 Telefon: Amt VII Nr. 3760.
 Arbeitsnachweis der Möbelpolier, Brauer, Brauerei-Hilfsarbeiter,
 Zahlstelle des Verbandes der Holzarbeiter, Metallarbeiter, Buchbinder,
 Maler, der Orts-Krankenkasse der Möbelpolier, der Central-Krankenkasse
 der Schuhmacher, Maler, Gold- und Silberarbeiter, Buchbinder und des
 Wählvereins des 4. Berliner Reichstags-Wahlkreises (Osten). 40182*

Märkischer Hof, Admiralstrasse 18c. Heute Sonntag,
 den 20. März: **Letzter öffentl. Wiener**
Masken-Ball. Anfang 4 Uhr. Große Orchester-Musik. Um 8 Uhr:
 Demaskierung. Um 9 1/2 Uhr: Großes Schneegefälle und Schneeballsperfen.
 Wästenverleih-Garderobe und Kuffelbegleiter stehen im Ballsaal zur Ver-
 fügung. — Die Restaurationssäle stehen jeden Sonntag den geehrten
 Familien zur Verfügung. — Jeden Sonntag: **Großer Welt-Ball.**

Neu! Rummelsburg. Neu!
 Theile hierdurch mit, daß ich Neue Prinz Albrechtstr. 70-71
 den **Rummelsburger Volks-Garten und Ball-Lokal** über-
 nommen habe. Es wird mein Bestreben sein, für gute Speisen und Getränke
 Sorge zu tragen. Jeden Dienstag findet wieder die **Tanzstunde** statt.
 Mein Lokal steht für Vereine und Veranlassungen jederzeit zur Verfügung.
 Richtungslokal **G. Blochschmidt.**

Schweitzer's Emolin
 macht die Haut weich und zart, ihr ein sammetartiges Aussehen
 gebend, ohne zu fetten. Wer einmal Emolin
 gebraucht hat, kauft nie etwas Anderes. In Schachteln zu
 10 und 25 Pf., in Tuben zu 40 und 75 Pf. 46202L*
 In allen einschlägigen Geschäften
S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstr. 69/70.

Grosse Betten 11, 50 M.
 Kompletter Stand, enthaltend:
Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen
 für 11, 13, 16, 19, 22, 25, 28, 31, 34, 37, 40, 43, 46, 49, 52, 55, 58, 61, 64, 67, 70, 73, 76, 79, 82, 85, 88, 91, 94, 97, 100, 103, 106, 109, 112, 115, 118, 121, 124, 127, 130, 133, 136, 139, 142, 145, 148, 151, 154, 157, 160, 163, 166, 169, 172, 175, 178, 181, 184, 187, 190, 193, 196, 199, 202, 205, 208, 211, 214, 217, 220, 223, 226, 229, 232, 235, 238, 241, 244, 247, 250, 253, 256, 259, 262, 265, 268, 271, 274, 277, 280, 283, 286, 289, 292, 295, 298, 301, 304, 307, 310, 313, 316, 319, 322, 325, 328, 331, 334, 337, 340, 343, 346, 349, 352, 355, 358, 361, 364, 367, 370, 373, 376, 379, 382, 385, 388, 391, 394, 397, 400, 403, 406, 409, 412, 415, 418, 421, 424, 427, 430, 433, 436, 439, 442, 445, 448, 451, 454, 457, 460, 463, 466, 469, 472, 475, 478, 481, 484, 487, 490, 493, 496, 499, 502, 505, 508, 511, 514, 517, 520, 523, 526, 529, 532, 535, 538, 541, 544, 547, 550, 553, 556, 559, 562, 565, 568, 571, 574, 577, 580, 583, 586, 589, 592, 595, 598, 601, 604, 607, 610, 613, 616, 619, 622, 625, 628, 631, 634, 637, 640, 643, 646, 649, 652, 655, 658, 661, 664, 667, 670, 673, 676, 679, 682, 685, 688, 691, 694, 697, 700, 703, 706, 709, 712, 715, 718, 721, 724, 727, 730, 733, 736, 739, 742, 745, 748, 751, 754, 757, 760, 763, 766, 769, 772, 775, 778, 781, 784, 787, 790, 793, 796, 799, 802, 805, 808, 811, 814, 817, 820, 823, 826, 829, 832, 835, 838, 841, 844, 847, 850, 853, 856, 859, 862, 865, 868, 871, 874, 877, 880, 883, 886, 889, 892, 895, 898, 901, 904, 907, 910, 913, 916, 919, 922, 925, 928, 931, 934, 937, 940, 943, 946, 949, 952, 955, 958, 961, 964, 967, 970, 973, 976, 979, 982, 985, 988, 991, 994, 997, 1000, 1003, 1006, 1009, 1012, 1015, 1018, 1021, 1024, 1027, 1030, 1033, 1036, 1039, 1042, 1045, 1048, 1051, 1054, 1057, 1060, 1063, 1066, 1069, 1072, 1075, 1078, 1081, 1084, 1087, 1090, 1093, 1096, 1099, 1102, 1105, 1108, 1111, 1114, 1117, 1120, 1123, 1126, 1129, 1132, 1135, 1138, 1141, 1144, 1147, 1150, 1153, 1156, 1159, 1162, 1165, 1168, 1171, 1174, 1177, 1180, 1183, 1186, 1189, 1192, 1195, 1198, 1201, 1204, 1207, 1210, 1213, 1216, 1219, 1222, 1225, 1228, 1231, 1234, 1237, 1240, 1243, 1246, 1249, 1252, 1255, 1258, 1261, 1264, 1267, 1270, 1273, 1276, 1279, 1282, 1285, 1288, 1291, 1294, 1297, 1300, 1303, 1306, 1309, 1312, 1315, 1318, 1321, 1324, 1327, 1330, 1333, 1336, 1339, 1342, 1345, 1348, 1351, 1354, 1357, 1360, 1363, 1366, 1369, 1372, 1375, 1378, 1381, 1384, 1387, 1390, 1393, 1396, 1399, 1402, 1405, 1408, 1411, 1414, 1417, 1420, 1423, 1426, 1429, 1432, 1435, 1438, 1441, 1444, 1447, 1450, 1453, 1456, 1459, 1462, 1465, 1468, 1471, 1474, 1477, 1480, 1483, 1486, 1489, 1492, 1495, 1498, 1501, 1504, 1507, 1510, 1513, 1516, 1519, 1522, 1525, 1528, 1531, 1534, 1537, 1540, 1543, 1546, 1549, 1552, 1555, 1558, 1561, 1564, 1567, 1570, 1573, 1576, 1579, 1582, 1585, 1588, 1591, 1594, 1597, 1600, 1603, 1606, 1609, 1612, 1615, 1618, 1621, 1624, 1627, 1630, 1633, 1636, 1639, 1642, 1645, 1648, 1651, 1654, 1657, 1660, 1663, 1666, 1669, 1672, 1675, 1678, 1681, 1684, 1687, 1690, 1693, 1696, 1699, 1702, 1705, 1708, 1711, 1714, 1717, 1720, 1723, 1726, 1729, 1732, 1735, 1738, 1741, 1744, 1747, 1750, 1753, 1756, 1759, 1762, 1765, 1768, 1771, 1774, 1777, 1780, 1783, 1786, 1789, 1792, 1795, 1798, 1801, 1804, 1807, 1810, 1813, 1816, 1819, 1822, 1825, 1828, 1831, 1834, 1837, 1840, 1843, 1846, 1849, 1852, 1855, 1858, 1861, 1864, 1867, 1870, 1873, 1876, 1879, 1882, 1885, 1888, 1891, 1894, 1897, 1899, 1902, 1905, 1908, 1911, 1914, 1917, 1920, 1923, 1926, 1929, 1932, 1935, 1938, 1941, 1944, 1947, 1950, 1953, 1956, 1959, 1962, 1965, 1968, 1971, 1974, 1977, 1980, 1983, 1986, 1989, 1992, 1995, 1998, 2001, 2004, 2007, 2010, 2013, 2016, 2019, 2022, 2025, 2028, 2031, 2034, 2037, 2040, 2043, 2046, 2049, 2052, 2055, 2058, 2061, 2064, 2067, 2070, 2073, 2076, 2079, 2082, 2085, 2088, 2091, 2094, 2097, 2100, 2103, 2106, 2109, 2112, 2115, 2118, 2121, 2124, 2127, 2130, 2133, 2136, 2139, 2142, 2145, 2148, 2151, 2154, 2157, 2160, 2163, 2166, 2169, 2172, 2175, 2178, 2181, 2184, 2187, 2190, 2193, 2196, 2199, 2202, 2205, 2208, 2211, 2214, 2217, 2220, 2223, 2226, 2229, 2232, 2235, 2238, 2241, 2244, 2247, 2250, 2253, 2256, 2259, 2262, 2265, 2268, 2271, 2274, 2277, 2280, 2283, 2286, 2289, 2292, 2295, 2298, 2301, 2304, 2307, 2310, 2313, 2316, 2319, 2322, 2325, 2328, 2331, 2334, 2337, 2340, 2343, 2346, 2349, 2352, 2355, 2358, 2361, 2364, 2367, 2370, 2373, 2376, 2379, 2382, 2385, 2388, 2391, 2394, 2397, 2400, 2403, 2406, 2409, 2412, 2415, 2418, 2421, 2424, 2427, 2430, 2433, 2436, 2439, 2442, 2445, 2448, 2451, 2454, 2457, 2460, 2463, 2466, 2469, 2472, 2475, 2478, 2481, 2484, 2487, 2490, 2493, 2496, 2499, 2502, 2505, 2508, 2511, 2514, 2517, 2520, 2523, 2526, 2529, 2532, 2535, 2538, 2541, 2544, 2547, 2550, 2553, 2556, 2559, 2562, 2565, 2568, 2571, 2574, 2577, 2580, 2583, 2586, 2589, 2592, 2595, 2598, 2601, 2604, 2607, 2610, 2613, 2616, 2619, 2622, 2

Veranstaltungen.

In der öffentlichen Versammlung der Schmiede am 17. d. M. referierte Gen. Jahn über das Koalitionsrecht und den Posaadowischen Erlass. In der Diskussion unterzog Giese-gang das Gebahren der Unternehmer-Verbände einer scharfen Kritik. Bezüglich der Maifeier wurde nach längerer Diskussion, entgegen dem Vorschlag Wichmann, die Feier gemeinsam mit den Metallarbeitern zu begehen, auf Antrag Jahn beschlossen, die Veranstaltung den Vertrauensmännern der Schmiede zu überlassen. Im Anschluß hieran entspann sich eine längere Diskussion über die Verwendung der Gelder aus dem sogenannten Maifonds, sowie über die Ausgabe von neuen Marken für denselben. Nachdem Jahn und Lange als Vertrauensmann erklärt, daß der Maifonds schon längst zu Unterstützungszwecken für Streikende verbraucht, gelangte ein Antrag einstimmig zur Annahme, aus Anlaß der diesjährigen Maifeier Marken à 25 Pfennig zu ver-

ausgaben. Mit dem Vertrieb der Marken wurden außer dem Vertrauensmann Block und Rothe betraut, aber gleichzeitig die übrigen Kollegen ersucht, sich rege an dem Vertrieb der Marken zu beteiligen. Den freitenden Schuhmachern wurden 100 M. aus dem Agitationsfonds überwiesen. Der Ueber-schuss von den Sammlungen für die englischen Maschinenbauer (57 M.) wurde auf Beschluß der Versammlung dem Agitationsfonds überwiesen.

Spandan. In seiner Sitzung am Dienstag nahm das Gewerkschaftskomitee Stellung zum 1. Mai und beschloß, am Vormittag eine Gewerkschafts-Versammlung einzuberufen. Ferner wurde beschlossen, vom 1. April ab ein Auskunfts-Bureau einzurichten, in welchem organisierten Arbeitern unentgeltlich Rath in allen Fragen der sozialen Gesetzgebung, ferner in Gewerbegerichts- und Miethsangelegenheiten erteilt werden wird. Das Bureau befindet sich bei dem Genossen Krieger, Spandan, Wisnardsstr. 11, vorn part. Des Ferneren wurde die Einziehung der für einen

gemahregelten Bureau-Angestellten herausgegebenen Sammellisten bis 1. April er. beschlossen und hierbei das unsolidarische Verhalten der organisierten Bureau-Angestellten ihrem bezeichneten Kollegen gegenüber scharf kritisiert. Ohne Entschuldigung fehlten die Vertreter der Barbiers und Tabakarbeiter.
 Freireligiöse Gemeinde. Zum Besten des Baufonds Montag, den 21. März, abends 8½ Uhr, in Keller's großem Festsaal, Kopenstr. 29: Vortrag des Schriftstellers Herrn Genk Friedrich über: „Sprittlicher Dumbag mit Experimenten.“ Der Eintrittspreis ist auf 20 Pf. festgelegt.
 Deutsche Gesellschaft für ethnische Kultur. Dienstag, den 22. März, abends 8½ Uhr, Bismarckstr. 10/11: Gruppe für ethnische Bildung: Herr Sallinger: „Ethnische Rückblicke auf das Jahr 1845.“ Diskussion.
 Arbeiterin Fabe. Fr. Fabe spricht am Montag, den 21. März, abends 8½ Uhr, in Wren's Brauerei, Moabit, Turmstr. 28, über: Das nervöse Jahrhundert. Eintritt 15 Pf.
 Freie Vereinigung selbständiger Barbiers, Friseurs und Perrückenmacher für Berlin und Umgegend. Montag, den 21. März, abends 10 Uhr, im Restaurant Schilder, Rosenhaldenstr. 57, Monats-Versammlung.
 Arbeiter-Sbildungsverein in Schönberg. Montag, den 21. März, abends 8 Uhr, bei Oth. Grunewaldstr. 110: Versammlung. Genosse Brandt spricht über: „National-ökonomische Streitfragen.“ Gäste haben Zutritt. Neus Mittwochs werden aufgenommen.

Fortsetzung des Verkaufs bei Singer & Co., Chausseestr. 56.

Die bei dem grossen Brande durch Wasser zum Theil wenig beschädigten Waaren

des Fabrikations-Hauses, Helliggeiststrasse 12

haben wir gekauft und stellen dieselben mit anderen großen Partie-Posten

zu Aufsehen erregend billigen Preisen zum Verkauf.

<p>Leinenwaaren.</p> <p>Weisse Stud.-Handtücher Ds. 3 M. Jacquard-Servietten Ds. 2,50 M. Weiss. Damast-Handtuch. Ds. 3,75 Weisse Drell-Tischtuch. St. 40 Pf. Rolltücher St. 40 Pf. Fertlg. Bettlaken ogn. Rath 1,00 M.</p> <p>Teppiche.</p> <p>Tourney-Axinast-Teppiche: St. 4,50, 5,50, 7,00, 9,50 M. Ein Posten Salon-Teppiche: St. 11,50, 13,50, 15,75, 21,00 M. Ein Posten Saal-Teppiche: St. 18,50, 22,50, 30,00 M. Große Sortimente in Brüssel, Belour, Tapestry- und Perser- Teppichen, bedeutend mit Werth.</p> <p>Gardinen.</p> <p>1 Posten Englische Füll-Gardinen Mtr. 25 Pf. 1 Post. Relief-Gardinen, Mtr. 75 Pf. 1 Post. Congress-Gard., Mtr. 43 Pf. Abgepasste Gardinen, Feinst 1,25 M. Gardinen-Netze zu 1-4 Fenstern bedeutend unter Preis!</p> <p>Steppdecken.</p> <p>Steppdecken, bunt u. einf., 2,25 M. Grosse reinw. Steppdeck. 3,50 M. Extra gr. Wollatlasdeck. 6,00 M. 1 Posten Normal-Schlafdecken 1,25 M. 1 Posten Chaiselongue-Decken 3,00 M.</p>	<p>Baumwoll-Waaren</p> <p>Bett-Damast, 93. Bettbr., Mtr. 55 Pf. Louisiana-Tuch, St. v. 20 Mtr. 6,50 M. Körper-Inlett, 93. Bettbr., Mtr. 60 Pf. Fert. Bettbezüge in 2 Riff. 2,20 M. Hemdentuch, St. v. 20 Mtr. 4,50 M.</p> <p>Tischdecken.</p> <p>1 Partie Kaffeetische St. 75 Pf. 1 Part. Brocat-Tischdeck. 1,35 M. 1 Part. Wolldamast-Deck. 2,00 M. 1 Part. Chemille-Decken 2,00 M. 1 Partie Plüsch-Decken 6,50 M. Großes Lager in hochleganten Decken in Peluche, Gobelin und Tuch, glatt und bestift.</p> <p>Portièren.</p> <p>1 Posten Woll-Portièren 1,15 M. 1 Post. Gobelin-Portièren 2,75 M. 1 Post. Brocat-Portièren 3,50 M. 1 Post. Portièr. m. Chemill. 4,90 M. Hervorragende Neuheiten in allen Farben.</p> <p>Möbelstoffe.</p> <p>Möbel-Crotonnes, jetzt Mtr. 25 Pf. Möbel-Crèpe u. Portièr. Mtr. 50 Pf. Sopha-Bezüge, 130 cm breit, Mtr. 1,00 M. Möbel-Damast, 130 cm breit, Mtr. 1,50 M. Tapezierer-Nessel, Meter 14 Pf.</p>	<p>Schwarze und farbige Seidenstoffe!</p> <p>Reinseidene gemusterte Stoffe . . . jetzt Mtr. 50 Pf. Schottische Seidenstoffe, nur neue Karos 60 cm breit Mtr. 60 Pf. Reinseid. Taffete, schwere Qual., nur wenig beschädigt, statt 2,50 jetzt Mtr. 90 Pf. Gestr. Seidenstoffe, wundervoll hangtend, vorz. Qual., 60 cm br., in neuen Farben, Mtr. 75 Pf. Reinseid. Merveilleux, auch schwarz, jetzt Mtr. 90 Pf.</p> <p>Schwarze und farbige Wollenstoffe!</p> <p>Frühjahrs-Stoffe in englischer doppelbreit, jetzt 25 Pf. Beschnad, doppelbreit, Mtr. Einfarbige Lodenstoffe, gute doppelbreit, Mtr. 35 Pf. Reinwollene Stoffe, glatt und gemustert, doppelbreit, jetzt 40 Pf. Eleg. Neige-Stoffe in hellgrau, mode, doppelbreit, jetzt 48 Pf. Elegante Stoffe in allen doppelbreit, Mtr. 60 u. 75 Pf. Webarten, Restpreis, Mtr. Seiden-Alpaccas, vorzügliche doppelbreit, statt 2,00 jetzt Mtr. 85 Pf.</p>
---	---	---

Bisher noch nie dagewesen.
1 Posten Reinseid. Damasses
 nur neue Muster,
 jetzt durchschnittlich Mtr. 1,00 M.
1 Partie Seiden-Velour-Moirée
 breite und schwere Qualität, aber nur schwarz,
 jetzt durchschnittlich Mtr. 1,75 M.

Sensation erregend!
 Ein grosser Posten einzelner Rohen
 in carrirten Stoffen in melirten und
 Elegante Neige-Stoffe gemusterten Stoffen.
 Vorz. Qualitäten, nur wenig beschädigt,
 neueste Muster.
 enthaltend 6 Meter doppelbreiten Stoff,
 zum Ausführen jetzt durchschnittlich **1,95 M.**
Große Partien Unterrockstoffe
RESTE
 eingeteilt
 in 4 u. 5 Mtr. : 60 cm breit,
 jeder Rest durchschnittlich 90 Pf. u. 110 Pf.

Der besonders gute Ruf unseres seit 10 Jahren bestehenden Waarenhauses bürgt für strengste Reellität und ausserdem schützt das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb das kaufende Publikum gegen falsche Angaben in den Zeitungen.

In unseren 21 großen Schaufenstern sind fast sämtliche hier aufgeführten Waaren zur Ansicht ausgestellt.

Waarenhaus Singer & Co., Chausseestrasse 56.

Vom Montag bis Sonnabend Waschgarnituren

<p>Mit einfarbigem Muster</p> <p>4 Teile zum Ständer 1,15 5 Teile, mit Bandmuster 1,50 5 Teile Kugelform 1,80 u. 2,50 5 Teile Rokokoform 3,25 Mk.</p> <p>Mit gemaltem Blumenmuster, 5 Teile</p> <p>Kugel-form 3,75 u. 4,35 gereifte Form 4,75 eckige Form 5,50 Grosse Rokokoform 5 u. 7 Mk.</p> <p>Grosse Vasenform, mit Goldrand 8 Mk. Grosse Kugelform, mit Goldrand 9 Mk. Grosse Rokokoform, mit Goldrand 11,25 Mk.</p> <p>Gelb mit Goldrand</p> <p>Kugelform 5 Teile 3,85 5 Teile, grosse Rokokoform 4,35 Mk.</p>	<p>Englische Waschgarnituren, 5 Teile</p> <p>Einfarbige Muster 6, 7, 7,50 Mk. mit bunt. Muster 8 Mk. Grosse Form mit einfarb. Muster Marke „Copeland u. Doultou“ 10 Mk.</p> <p>Einfarbiges Muster, mit viereckig. Becken u. Krug 12 versch. Formen, bunte Muster 18,50, 20,50, 22, 29, 75 Mk.</p> <p>Elegante Muster, reiche Ausführung, 5 Teile</p> <p>Rokokoform mit Gold 15, 18, 24 Mk. verschied. Formen mit Gold 30, 35, 40, 50 Mk.</p> <p>Steingut-Eimer</p> <p>Weiss 1,35, 1,60 mit Einlage 1,80, 2,35 blau 2 mit Einlage 2,95 einfarb. 2,60 bunte 3,90 Mk.</p>
---	--

Warenhaus A. Wertheim

Verkauf
nur gegen Baar
zu streng festen,
sehr billigen, in
Zahlen gezeich-
neten Preisen.

Baer & Sohn

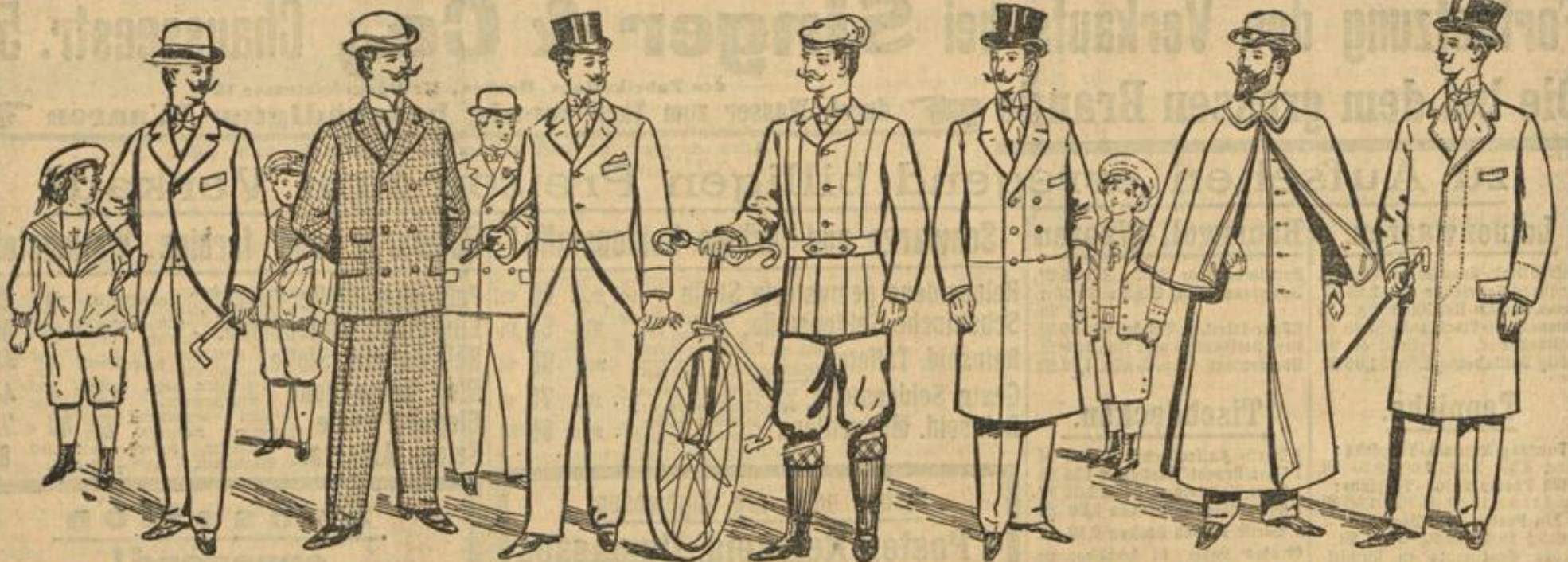
284 097,32
Meter Waaren
sind laut Gut-
achten eines ge-
richtlichen
Bäcker-Revisors
von uns in einem
einzigsten Jahre
verbraucht wor-
den.

Fabrikation von
Herren- u. Knaben-Bekleidung

24a Chausseestrasse 24a,
zwischen Invalidenstrasse und Friedrich-Wilhelmstadt. Theater.

11 Brückenstrasse 11,
am Bahnhof Jannowitzbrücke, Ecke Ruesstr.

16 Gr. Frankfurterstr. 16,
zwischen Bürger-Hospital u. Fruchtstrasse.



Radfahrer-Anzüge 40,-, 36,-, 30,-, 25,-, 21,-, 18,-, 9 Mk.	Jaquet-Anzüge 50,-, 45,-, 40,-, 30,-, 25,-, 18,-, 10 Mk.	Rock-Anzüge 55,-, 50,-, 45,-, 40,-, 36,-, 30,-, 27 Mk.	Ghrock-Anzüge 60,-, 50,-, 45,-, 42,-, 40,-, 36,-, 33 Mk.	Sommer-Paletots 40,-, 36,-, 30,-, 25,-, 18,-, 15,-, 10 Mk.	Sommer-Havelocks 21,-, 18,-, 15,-, 12,-, 10,-, 9,-, 7 Mk. 50	Einsegnungs-Anzüge 30,-, 25,-, 20,-, 18,-, 15,-, 12,-, 9 Mk. 50	Knaben-Anzüge 12,-, 10,-, 8,-, 6,-, 5,-, 3 soweit der Vorrath reicht 2 Mk.	Radfahrer - Sweater, Radfahrer-Sirümpfe Radfahrer-Mützen sehr billig.
--	--	--	--	--	--	---	--	--

Falls obige Angebote ausverkauft sind, wird Ersatz oder Neuanfertigung ohne Preis-Aufschlag gewährt.

Hochmoderne Maass-Anfertigung,
eleganter Sitz, gute Arbeit,
billige Preise.

Das II. Preis-Buch ist
erschienen und wird auf Wunsch kostenlos u. frei zugesandt.
Jedermann verlange es!

Radfahrer-Anzüge
in geschmackvollem,
couleurtem Loden, 9 Mk.

Wo? kauft man am besten und billigsten **Steppdecken.** Nur direkt in der Fabrik **B. Strohmandel, Berlin S. Wallstr. 72,** wo auch alte Decken aufgearbeitet werden.

DAMENKLEIDERSTOFFE in überraschend grosser Auswahl bei **S. Weissenberg, Grosse Frankfurterstr. 125.**
jeder Art gut und billig kaufen Sie wirklich am vortheilhaftesten

Enorme Vorräthe zurückgekehrter **Teppiche!!**
Portièren!!
Gardinen!!
Steppdecken!!
ersamlich billig.
Teppich-Haus
Emil Lefèvre, Berlin S. Dranienstr. 158.
Prachtkatalog
mit bunfarbigen Teppich-
Illustrationen, sowie circa 200
Gardinen- und Portièren-Abbil-
dungen in künstlerischer Aus-
führung auf Wunsch gratis und
franco! 40243*
Grösstes Teppichhaus
Berlin.

Bettfedern-Spezialgeschäft
C. M. Schmidt,
Berlin, Andreestr. 59, vom 1. Tr.
Grösste Auswahl geriffener Gänse-
federn und Daunen 1/2, 2 bis
6 R. Fertige Betten 9, 15 u. 18 R.
Bettfedern 1/2, 3/4 u. 7/8 R.

Berlins billigstes Goldwaaren- und Uhren-Geschäft
Juwelier A. Hothorn Goldschmied
Alexanderstr. 31
Hof parterre! Kein Laden!
— zwischen Kaiser- und Magazinstrasse. —
Grossartige Auswahl!
wie in jedem grossen Laden-Geschäft:
Trauringe, 950 gestemp., 2 Duc. 20 Mk.
in 8 kar. von 6 Mk., in 14 kar. von 10 Mk. an.
Ueberzeugen Sie sich von der kolossalen Leistungsfähigkeit!

Damen-Uhren
in den neuesten Mustern unter dreijähriger schriftl. Garantie!
Massiv Silber von 10 Mk. an.
Massiv Gold von 18 Mk. an.

Herren-Uhren
hochfein in Nickel 6 Mk.,
in massiv Silber von 10 Mk. an ohne Konkurrenz.

Massiv Gold gesetzl. gestempelt roth od. bl. Stein 14 echte Perlen Mk. 4,75.
Massiv Gold, gesetzl. gest., m. roth. od. bl. Stein od. echt. Camee u. 18 echt. Perlen von 6,- Mk. an.
Massiv Gold gesetzl. gestempelt mit roth. Stein Mk. 4,-.

Einsegnungs-Garnituren:
Broche 14-kar. Gold mit Silberboden.
Ohringe massiv 14-kar. Gold! mit Türkisen, Opalen od. farbig. Steinen schön von 8 Mk. an.
Halsketten, Gold-Doublé, von 2,50 an.
Herzen, Gold-Doublé, von 1,- an.
Armbänder, Gold-Doublé, von 5,- an.
Armbänder, massiv Gold, von 10,- an.
Uhrketten, Gold-Doublé, von 4,50 an.
Uhrketten, massiv Gold, von 13,- an.

Speck, fetter à Pfd. 55 Pf., 5,5 Pfd. 48 Pf., mager à Pfd. 70 Pf., 5,5 Pfd. 65 Pf.
Schinken, à Pfd. 70 Pf., halbe'sche Zwiesel- und Leberwurst à Pfd. 55 Pf., Thüringer Nothwurst à Pfd. 55 Pf., H. Leberwurst à Pfd. 75 Pf., Braunschweiger Nothwurst à Pfd. 55 Pf., Weisfällische Schinkenwurst à Pfd. 1,10 R., Cervelat- und Salamiwurst à Pfd. von 85 Pf. an, Border-Schinken im ganzen à Pfd. 58 Pf., Delikatess-Schinken ohne Knochen à Pfd. 1,06 R., H. Kochs-Schinken à Pfd. 1,- R., Schweinefleisch à Pfd. 65 Pf.
E. Klähn, Köpcke'sche Strasse 163, IV. 5151.

Die Möbel-Fabrik
Grosser Möbelverkauf. Neue Schönhauserstr. 2
(früher Köpenickerstr. 13)
Liefert bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen schon von 150 R. an. Auch gebe ich Einrichtungen auf Theilzahlung. Unger gebrauchter und verletzter gewesener Möbel. Eigene Tapezier- u. Dekorations-Werkstatt. Transport durch eigene Kelpanne, auch nach außerhalb. (44392)*

Uhren-, Goldwaaren-Versand.
Baar-Verkauf u. Theilzahlung. Bestellg. briefl. & Bogdt. Anzahlstr. 92

A. Schulz,
Möbel- und Polsterwaaren-Fabrik
gegründet 1878
Reichenberger Strasse 5,
zwischen Kottbuser Thor und Ritterstrasse. 41930*
Sehr grosses Lager
Bürgerlicher Wohnungs-Einrichtungen
in Nussbaum u. Mahagoni v. 240, 300, 400, 500, 600, 800—10 000 M.
in nur anerkannt gediegener Ausführung. T. A. IV. No. 2395.

Solide, gut bürgerliche **Wohnungs-Einrichtungen** zu billigen Preisen. Vereinigte Tischler- u. Tapeziermeister **Bock & Zimmermann, Alexanderstr. 42**
Hof I. u. II. Etage, nahe dem Polizei-Präsidium. Besichtigung auch ohne Kaufzwang erbeten.